

Kurt A. Heller:(Herausgeber)

# **Begabungsdiagnostik in der Schul- und Erziehungsberatung**

Mit Beiträgen von

Ernst A. Hany, München

Kurt A. Heller, München

Christoph Perleth, München

Wolfgang Sierwald, München

Verlag Hans Huber  
Bern Göttingen Toronto

Universitäts-  
Bibliothek  
München

45398542

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Begabungsdiagnostik in der Schul- und Erziehungsberatung /**  
hrsg. von Kurt A. Heller. Mit Beitr. von Ernst A. Hany ... –  
1. Aufl. – Bern ; Göttingen ; Toronto : Huber, 1991  
(Psychologie-Lehrbuch)  
ISBN 3-456-81964-1  
NE: Heller, Kurt [Hrsg.]; Hany, Ernst A.



1. Auflage 1991  
© Verlag Hans Huber, Bern  
Gesamtherstellung: Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, Kempten/Allgäu  
Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einführung in den Gegenstandsbereich der Begabungsdiagnostik</b> (K.A. Heller) . . . . .	11
1.1	Historische Aspekte . . . . .	11
1.2	Zur Krise der psychologischen Diagnostik und ihre Überwindung . .	13
1.3	Begabungsdiagnostische Funktionen und Entscheidungsstrategien . .	15
1.4	Psychologische Theorien über Intelligenz und Begabung . . . . .	18
1.4.1	Ältere Intelligenzkonzepte . . . . .	19
1.4.2	Neuere Begabungstheorien . . . . .	19
1.4.3	Faktorentheorien . . . . .	22
1.4.4	Kognitionspsychologische Begabungskonzepte . . . . .	32
<b>2.</b>	<b>Testtheoretische Konzepte der Begabungsdiagnostik</b> (Ch. Perleth & W. Sierwald) . . . . .	37
2.0	Statistische Grundbegriffe . . . . .	38
2.1	Theoretische Grundlagen psychologischer Messungen . . . . .	41
2.1.1	Was ist eine Messung? . . . . .	41
2.1.2	Meßmodelle . . . . .	45
2.1.3	Meßtheorie und (psychologische) Testtheorien . . . . .	45
2.2	Klassische Testtheorie und Testgütekriterien . . . . .	48
2.2.1	Überblick . . . . .	48
2.2.2	Grundlegende Begriffe und Definitionen der Klassischen Testtheorie	50
2.2.3	Grundlegende Eigenschaften der gemessenen, der wahren und der Fehlerwerte . . . . .	52
2.2.4	Reliabilität . . . . .	54
2.2.4.1	Mathematische Definitionen der Reliabilität . . . . .	54
2.2.4.2	Praktische Verfahren der Reliabilitätsbestimmung . . . . .	56
2.2.4.3	Interpretation von Reliabilitätskoeffizienten . . . . .	58
2.2.4.4	Die Reliabilität eines einzelnen Ergebnisses . . . . .	61
2.2.5	Validität . . . . .	63
2.2.5.1	Inhaltliche Validität . . . . .	64
2.2.5.2	Kriteriumsvalidität . . . . .	65
2.2.5.3	Konstruktvalidität . . . . .	67
2.2.6	Testkonstruktion . . . . .	70
2.2.6.1	Ziele und Phasen der Testkonstruktion innerhalb der Klassischen Testtheorie . . . . .	70
2.2.6.2	Itemanalyse und Itemselektion im Sinne der Klassischen Test- theorie . . . . .	73
2.2.7	Kritik an der Klassischen Testtheorie . . . . .	75
2.3	Probabilistische Testmodelle . . . . .	78
2.3.1	Grundannahmen probabilistischer Testmodelle . . . . .	78
2.3.2	Grundlegende Annahmen und Eigenschaften des Rasch-Modells . .	79

2.3.3	Weitere probabilistische Testmodelle	83
2.4	Das Lerntestkonzept	84
2.5	Normierung	88
<b>3.</b>	<b>Informationsquellen und Meßinstrumente</b> (K.A. Heller & Ch. Perleth)	94
3.1	Verhaltensbeobachtung und Ratingverfahren	94
3.1.1	Beobachtungsverfahren	94
3.1.2	Rating- oder Schätzverfahren	98
3.2	Psychodiagnostisches Gespräch (Anamnese und Exploration)	102
3.2.1	Zur Formulierung der Fragen	104
3.2.2	Planung und Durchführung psychodiagnostischer Einzelfallgespräche	105
3.2.3	Zur Verarbeitung gesprächsdiagnostischer Informationen	106
3.3	Tests zur Erfassung kognitiver Fähigkeiten	108
3.3.1	Tests zur Erfassung der Grund- oder allgemeinen Intelligenz	110
3.3.1.1	Individualverfahren	110
3.3.1.2	Gruppenverfahren	141
3.3.2	Tests zur Erfassung differentieller kognitiver Fähigkeiten	153
3.3.3	Spezielle Fähigkeitstests	173
3.3.4	Kreativitätstests	177
3.4	Tests zur Erfassung begabungsrelevanter nichtkognitiver Persönlichkeitsmerkmale	182
3.4.1	Konzentrationstests	182
3.4.2	Motivationstests	190
3.4.3	Interessentests	193
3.4.4	Weitere Verfahren zur Erfassung nichtkognitiver Persönlichkeitsmerkmale	201
3.5	Skalen zur Erfassung des sozialen Lernumfeldes	208
<b>4.</b>	<b>Diagnose, Prognose und Entscheidung</b>	213
4.1	<i>Schuleignungsprognostik</i> (K.A. Heller)	213
4.1.1	Schuleignungsbestimmung als Funktion der Schullaufbahnberatung	214
4.1.2	Zur multikausalen Bedingungsstruktur von Schulleistung und Schulerfolg	215
4.1.3	Methodenprobleme der Schuleignungsprognose	219
4.1.3.1	Definition des Kriteriums	219
4.1.3.2	Auswahl und Erfassung der Prädiktoren	220
4.1.3.3	Erstellung der Prognose	221
4.1.4	Entscheidungsstrategien	222
4.1.5	Prognosekriterium und Beurteilungsmaßstäbe für die Eignungsfeststellung in der Schullaufbahnberatung	225

4.2	<i>(Begabungs-)Diagnostik bei Schülern mit Lernbehinderungen</i> (Ch. Perleth) . . . . .	236
4.2.1	Lernbehinderung und (Minder-)Begabung . . . . .	237
4.2.1.1	Traditionelle Definitionen von Lernbehinderung . . . . .	237
4.2.1.2	Moderne Sichtweisen von Lernbehinderung . . . . .	240
4.2.2	Aufnahmediagnostik (Lernbehindertenschule) . . . . .	244
4.2.3	Zur Verwendung von (Begabungs-)Tests im Bereich sonderpädagogischer Diagnostik . . . . .	260
4.2.4	Spezielle förderdiagnostische Maßnahmen . . . . .	268
4.3	<i>Hochbegabungsdiagnostik</i> (K.A. Heller) . . . . .	277
4.3.1	Theoretische Vorbemerkungen . . . . .	277
4.3.2	Funktionen der Hochbegabungsdiagnostik . . . . .	279
4.3.3	Methodenprobleme . . . . .	281
4.3.3.1	Meßprobleme . . . . .	281
4.3.3.2	Status- oder prozeßdiagnostische Tests in der Hochbegabungsdiagnostik . . . . .	285
4.3.3.3	Entscheidungsstrategien in der Hochbegabungsdiagnostik . . . . .	286
4.3.4	Hochbegabungsdiagnose als hypothesengeleiteter Prozeß . . . . .	289
5.	<b>Der diagnostische Prozeß</b> (E.A. Hany) . . . . .	292
5.1	Grundlagen des psychodiagnostischen Prozesses . . . . .	292
5.1.1	Definition . . . . .	292
5.1.2	Komponenten des diagnostischen Prozesses . . . . .	293
5.1.3	Kontext psychodiagnostischen Handelns . . . . .	295
5.1.4	Gütekriterien . . . . .	297
5.1.5	Zusammenfassung . . . . .	298
5.2	Präskriptive/normative Modelle des diagnostischen Prozesses . . . . .	298
5.2.1	Das pädagogisch-psychologische Handlungsmodell von Krapp . . . . .	299
5.2.2	Ablaufmodell der pädagogisch-psychologischen Begutachtung . . . . .	301
5.2.3	Diagnostische Algorithmen . . . . .	303
5.2.4	Diagnostische Kompetenzen . . . . .	305
5.2.5	Zusammenfassung . . . . .	306
5.3	Untersuchungen zur menschlichen Informationsverarbeitung . . . . .	306
5.3.1	Subjektive Wahrscheinlichkeit . . . . .	307
5.3.2	Subjektive Informationsintegration . . . . .	310
5.3.3	Subjektive Entscheidungsstrategien . . . . .	314
5.3.4	Subjektives Hypothesentesten . . . . .	316
5.3.5	Zusammenfassung . . . . .	317
5.4	Diagnostik als Hypothesenprüfen . . . . .	318
5.4.1	Diagnose und psychologische Gesetze . . . . .	319
5.4.2	Hypothesen . . . . .	320
5.4.3	Operationalisierung der Hypothesen . . . . .	322
5.4.4	Hypothesenentscheidung . . . . .	323

5.4.5	Zusammenfassung	328
5.5	Randbedingungen des diagnostischen Prozesses	329
5.5.1	Rechtliche Aspekte	329
5.5.2	Ethische Aspekte	330
5.5.3	Institutionelle Aspekte der Diagnostik	331
5.5.4	Verwertungszusammenhang	332
5.5.5	Zusammenfassung	333
<b>6.</b>	<b>Psychologische Begutachtung (E.A. Hany)</b>	<b>334</b>
6.1	Begriffsklärungen	334
6.1.1	Begutachtung, Gutachten, gutachterliche Stellungnahme	334
6.1.2	Begutachtung und diagnostischer Prozeß	335
6.1.3	Arten von Gutachten	336
6.1.4	Voraussetzungen der Begutachtung	338
6.1.5	Funktionen des Gutachten	339
6.1.6	Rezeption von Gutachten	340
6.2	Struktur des Begutachtungsprozesses	342
6.2.1	Etablierung des Beratungskontaktes des Gutachtens	342
6.2.2	Festlegung der diagnostischen Zielsetzung	343
6.2.3	Datenerhebung und -auswertung	346
6.2.4	Formulierung der Befunde	349
6.2.5	Maßnahmenplanung	353
6.2.6	Kommunikation der Ergebnisse	354
6.3	Aufbau des Gutachtens	354
6.3.1	Identifikationsangaben	355
6.3.2	Ausgangssituation der Begutachtung	356
6.3.3	Eigene Untersuchung	356
6.3.4	Gesamtbefund, Stellungnahme	356
6.3.5	Fehlende Informationen	358
6.3.6	Stellungnahme, Maßnahmenempfehlung	358
6.4	Gestaltung des Gutachtentextes	359
6.5	Beispiele für Begutachtungen	362
6.5.1	Fall aus der schulpyschologischen Praxis	362
6.5.2	Fall aus der Beratungslehrerpraxis	373
<b>7.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>386</b>
<b>8.</b>	<b>Personenregister</b>	<b>413</b>
<b>9.</b>	<b>Sachregister</b>	<b>419</b>
<b>10.</b>	<b>Testregister</b>	<b>426</b>

## 4.3 Hochbegabungsdiagnostik

Kurt A. Heller

### 4.3.1 Theoretische Vorbemerkungen

Bevor die Methodenproblematik der Hochbegabungsdiagnostik ausführlicher angesprochen wird, seien zur Verdeutlichung des theoretischen Bezugsrahmens theseartig einige Voraussetzungen formuliert. Die erste betrifft das **Konzeptualisierungsproblem**, also die Definition des diagnostischen Erfassungsgegenstandes "Hochbegabung" (ausführlicher vgl. Abschnitt 1.4.2 in diesem Buch).

Allgemein könnte man "Hochbegabung" als **individuelles Potential für herausragende Leistungen** definieren. Im psychometrischen Paradigma wird gewöhnlich ein Dispositionsbegriff verwendet, etwa "Hochbegabung" als Fähigkeitskonstrukt. Entsprechende operationale Definitionen lauten: "Hochbegabt ist, wer in einem Gruppenintelligenztest mit seinem Gesamtwert über dem 95. Prozentrang liegt" (universelle Hochbegabung) oder "Mathematisch hochbegabt ist, wer in einem anspruchsvollen Mathematiktest zu den besten 2 Prozent gehört" (spezielle Hochbegabung) usw. Hierbei muß natürlich ausreichende Validität der Meßinstrumente (Tests) und der Entscheidungskriterien, z.B. durch Übereinstimmungskoeffizienten der Prädiktoren mit a posteriori ermittelten Erfolgskriterien, belegt sein. Dies dürfte bei Spezialbegabungen leichter zu realisieren sein als bei Universalbegabungen oder gar bei sog. begabten Underachievern u.ä. Einem solchen Vorgehen liegt die theoretische Annahme zugrunde, daß außergewöhnliche - bereichsspezifische oder (seltener) universelle - Verhaltensleistungen auf entsprechende hoch ausgeprägte individuelle Dispositionen (kognitive Fähigkeiten, Motivationen, Interessen usw.) zurückzuführen seien. Solche Bedingungsmodelle vertragen durchaus Zusatzannahmen über Sozialisations-, Situations- oder auch Zufallseinflüsse.

Psychometrische Daten erlauben freilich nur **Produktanalysen** oder Aussagen über den individuellen Leistungs- und Entwicklungsstand. Diese können zwar in vielfacher Weise nützlich sein (z.B. in der Schullaufbahn- oder Studienberatung, bei der Zuweisung zu bestimmten Leistungs- oder Spezialkursen, für Erfolgsprognosen in bezug auf unterschiedliche Kriteriumsleistungen, Anforderungs- bzw. Eignungsprofile), sie sind jedoch häufig keine ausreichende Informationsgrundlage zur Erklärung auftretender Lern- und Leistungsschwierigkeiten, auch bei Hochbegabten, sofern diese zum Anlaß der Intervention oder Förderung genommen werden sollen. In der Beratungspraxis, aber auch in wissenschaftlichen Labor- oder Feldstudien zur Erforschung hochbegabungsspezifischer Lern- und Denkkompetenzen, müssen deshalb sog. statusdiagnostische Befunde durch **prozeßdiagnostische** Ansätze ergänzt werden. So erwartet man etwa von Lerntests eine zuverlässigere Indikation individueller Förderungsmaßnahmen oder eine Prognoseverbesserung in der Schullaufbahnberatung. Durch Verwendung komplexer Verhaltensmaße bzw. kognitionspsychologischer Untersuchungsansätze erhofft man sich darüber hinaus genauere Aufschlüsse über das Zustandekommen von Verhaltensleistungen, indi-

viduelle Entwicklungsbedingungen vs. entsprechende Erziehungs- und Unterrichtshilfen.

Hochbegabungsdiagnosen sind in ihrer konkreten Anwendung nicht nur vom Interventions- oder Prognoseziel, sondern auch von der theoretischen Bezugsbasis des Erfassungsgegenstandes abhängig. Notwendig erscheint unter diesem Gesichtspunkt die Balance zwischen der Tendenz zu inflationären vs. eindimensionalen (meist über den IQ definierten) Hochbegabungskonzepten einerseits und Integrationsbestrebungen zwischen traitorientierten Intelligenz- vs. kognitions- oder denkpsychologischen Modellen andererseits.

Fragwürdig ist m.E. die kontradiktorische Behandlung konvergenter und divergenter Denkopoperationen, also von Intelligenz und Kreativität, im Hinblick auf die Konstituierung des Hochbegabungsbegriffs. Guilfords (1967) **Schwellenhypothese**, wonach überdurchschnittliche (allgemeine) Intelligenz eine unabdingbare Voraussetzung für außergewöhnliche Produktivität im kreativen Bereich darstellt, dürfte zumindest für den Fall außergewöhnlicher Leistungen in anspruchsvollen komplexen (kognitiven) Problemsituationen ihre Gültigkeit behaupten. Ob ein ähnlicher Zusammenhang auch für einfachere Verhaltensleistungen oder andere Bereiche, z.B. für psychomotorische oder bestimmte musisch-künstlerische Produktionen nachzuweisen ist, soll hier dahingestellt bleiben (ausführlicher vgl. Waldmann & Weinert, 1990).

Kaum mehr umstritten ist demgegenüber die Annahme, daß an der Hochbegabungsentwicklung wie auch an der Leistungsexzellenz Hochbegabter nicht nur kognitive und sozialemotionale (Persönlichkeits-)Faktoren, sondern auch familiäre und schulische vs. außerschulische Sozialisierungseinflüsse beteiligt sind, wenn auch im Einzelfall mit unterschiedlichen Gewichten. Zur Erklärung entsprechender Entwicklungsvorgänge oder von relevanten Leistungs- bzw. Verhaltensänderungen wird häufig auf das Interaktionsmodell verwiesen. So plausibel theoretisch postulierte **Wechselwirkungen** zwischen individuellen (kognitiven und nichtkognitiven) Persönlichkeitspotentialen einerseits und beeinflussenden (förderlichen vs. hemmenden) Umweltvariablen andererseits sind, so schwierig ist der empirische Nachweis einzelner Einflußgrößen am konkreten Untersuchungsfall. Damit ist eine grundsätzliche Problematik der **Entwicklungsdiagnostik** angesprochen.

"Was ein diagnostisches Herangehen so schwierig macht, ist, daß einmal aufgebaute funktionale Beziehungen im Entwicklungsverlauf nicht konstant bleiben. Zudem läßt sich schwer abschätzen, in welchen Entwicklungsphasen fördernde Einflüsse der dinglichen und sozialen Umwelt besonders wirksam sind. Solche "sensiblen" Phasen für die Begabungsbildung sind bislang noch nicht untersucht worden. Erkennbar wären sie erst im Längsschnitt durch eine plötzliche Zunahme der interindividuellen Variabilität. Diagnostische Prozeduren müßten gerade in solchen Perioden intensiven Lernens durch vermutlich erhöhte Aufnahmebereitschaft realisiert werden" (Lehwald, 1987, S. 5).

Notwendig wären also **lernsensible Meßverfahren**. Ob "speziell aufbereitete Lerntests" (allein) die Lösung dieses Problems bedeuten, wie Lehwald vorschlägt, darf nach der nüchternen Bilanz von Schlee (1985a u. b) bezweifelt werden. Praktikabler scheinen Verhaltensbeobachtungen in natürlichen Situationen (z.B. Spiel- oder Lernsituationen), also unter Life-Bedingungen, zu sein, die zudem

ökologisch validere Ergebnisse liefern. Wegen des immensen Arbeits- und Zeitaufwandes werden systematische Beobachtungstechniken meist nur im Rahmen umfangreicher Forschungsprojekte eingesetzt. Nichtsdestotrotz sollte auch in der diagnostischen Praxis die Verhaltensbeobachtung intensiver genutzt werden. Bei der Analyse sozialer Interaktionen ist sie zudem die Methode der Wahl und kaum durch andere Verfahren zu ersetzen.

Das Zusammenspiel der einzelnen Entwicklungs- bzw. Leistungsdeterminanten im Sinne des Interaktionsmodells erfordert nicht nur entwicklungsensitive Meßverfahren, sondern auch besondere statistische Analysemethoden, etwa zur Erfassung unterschiedlicher Interaktionsmuster oder bestimmter Hochbegabungsformen. Einschlägige Verfahren sind hier die Varianzanalyse, Konfigurationsfrequenzanalyse, Clusteranalyse- bzw. Klassifikationsmodelle u.ä.

Differentielle Hochbegabungskonzepte erfordern **klassifikatorische** Diagnoseansätze. Um Fehlklassifikationen zu vermeiden oder unerwünschte Selektionseffekte (z.B. Größe des Beta-Fehlers) zu minimieren, empfiehlt sich ein mehrstufiges Vorgehen bei der Identifizierung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Praktische Möglichkeiten der **sequentiellen Diagnosestrategie** werden später im Methodenteil aufgezeigt. Zuvor seien die Hauptfunktionen einer Hochbegabungsdiagnostik kurz skizziert.

#### 4.3.2 Funktionen der Hochbegabungsdiagnostik

Der subsidiäre Charakter der Diagnostik erweist sich hier im Hinblick auf die unterschiedlichen Ziele und Verwendungsmöglichkeiten hochbegabungsspezifischer Informationen, z.B. über den Entwicklungsstand, das Leistungsvermögen oder soziale Kontextbedingungen. Folgende **Aufgaben** seien hier hervorgehoben:

- 1) die **Einzelfalldiagnose** als Beratungsgrundlage der erzieherischen Prävention und erforderlichenfalls pädagogisch-psychologischen Intervention;
- 2) die sog. **Talentsuche** (vgl. Wiczerkowski & Wagner, 1985) oder **Hochbegabtenidentifikation**
  - a) als Funktion der Begabungsförderung und
  - b) als Forschungsbeitrag.

Die Verfahrensauswahl zur Hochbegabungsdiagnostik ist nicht nur am jeweiligen Verwendungszweck diagnostischer Daten zu orientieren, sie muß auch in Abhängigkeit vom - häufig nur impliziten - Basismodell der Hochbegabung gesehen werden. Insoweit besteht hier eine Interdependenz von Theorie und Methode.

**Einzelfalldiagnosen** dienen der Vorbeugung oder Aufklärung individueller Verhaltens- und Leistungsprobleme, sozialer Beziehungskonflikte oder von Erziehungs- bzw. Sozialisationsproblemen, soweit hierfür - direkt oder indirekt - "Hochbegabung" verantwortlich gemacht werden kann. Entsprechende Hypothesen sind diagnostisch zu entscheiden, bevor Erziehungs-, Beratungs- oder Interventionsmaßnahmen geplant und realisiert werden. Es kann als gesichert gelten, daß andauernde

Unterforderung (etwa aufgrund nicht erkannter Hochbegabung eines Schülers), Zwang zur Konformität (z.B. aus Angst vor negativen Etikettierungseffekten), Unsicherheiten Erwachsener im Umgang mit außergewöhnlich begabten Kindern und Jugendlichen oder auch Gefühle der Bedrohung und Neidkomplexe zu Verhaltensproblemen und Konflikten zwischen Hochbegabten und ihrer sozialen Umgebung führen können. Dabei mag häufiger Unkenntnis über die Situation Hochbegabter als "böse" Absicht im Spiel sein. Wenn Expertenschätzungen zutreffen, wonach die Dunkelziffer nicht erkannter Hochbegabungen bei bis zu 50% liegen soll, dann läßt sich ermesen, welche Versäumnisse zumindest in bezug auf eine individuell angemessene Entwicklungsförderung der Verzicht auf Begabungs- und Entwicklungsdiagnosen bedeutet. Diese Befürchtung gilt insbesondere bei Angehörigen sog. Risikogruppen, z.B. für Kinder aus bildungsfernem Milieu oder gestörten Familienverhältnissen, Kinder ausländischer Arbeitnehmer, aber auch häufig für begabte Mädchen (vgl. Feger, 1987, 1988; Beerman, Heller & Menacher, 1991) und begabte Behinderte (Karnes & Johnson, 1986; Koch & Lotz, 1988).

**Talentsuchen** für bestimmte Förderprogramme erfahren ihre Berechtigung a) durch das Recht jedes einzelnen auf optimale Begabungs- bzw. umfassende Entwicklungsförderung, b) durch gesellschaftliche Ansprüche an jeden einzelnen, somit auch an Hochbegabte, einen angemessenen Beitrag für andere zu leisten. Damit im Zusammenhang wird gelegentlich noch auf die Pflicht zu besonderen Leistungen Hochbegabter abgehoben, die aus gesellschaftlichen oder volkswirtschaftlichen Bedürfnissen erwachse. Bei der Realisierung dieses Postulates ist jedoch zu bedenken, daß individuelle und gesellschaftliche Ansprüche sich in einer vernünftigen Balance bewegen und das Prinzip individueller Entscheidungsfreiheit bei der **Hochbegabtenidentifikation** nicht verletzt wird.

Bezüglich der **diagnostischen** Funktion von Talentsuchen wäre darauf zu achten, daß zwischen individuellen Lernvoraussetzungen bzw. "sachstrukturellem Entwicklungsstand" (Heckhausen) und den Anforderungen der Lerngegenstände im Förderprogramm "Passung" erzielt wird. Die Suche nach Talenten sollte somit zuallererst als individuelle **Entwicklungshilfe** verstanden werden.

Bei der Hochbegabtenidentifikation als **Forschungsbeitrag** rücken (reines) Erkenntnisinteresse und/oder Problemstellungen der angewandten Begabungsforschung in den Vordergrund. Obwohl davon mittelbar ein nicht zu unterschätzender Nutzen auch für die Gruppe der Hochbegabten selbst zu erwarten ist, kann die Teilnahme an solchen Untersuchungen gewöhnlich nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Damit ist in empirischen (Feld-)Studien nicht selten mit Stichprobenverzerrungen zu rechnen, was natürlich die Aussagekraft entsprechender Untersuchungsergebnisse einschränken würde.

Besonders erschwert werden auf diese Weise Längsschnittstudien über einen längeren Zeitraum. Von der Stichprobenbildung bzw. den Probandenmerkmalen und somit der Treffsicherheit der Hochbegabtenidentifizierung hängt wiederum die Qualität der Ergebnisse solcher Forschungsbemühungen ab. Hochbegabte Jugendliche, die sich freiwillig für - berechnigte - wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung stellen (ähnliches gilt für beteiligte Eltern und Lehrer), leisten somit für

andere und vielleicht auch für sich selbst einen wertvollen Beitrag im Dienste wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung. Daß daraus für den Forscher ebenfalls eine Verpflichtung erwächst, etwa in der Form von Ergebnismeldungen an die beteiligten Probanden, ist selbstverständlich. Wünschenswert, wenn auch selten realisierbar, wären darüber hinaus in Einzelfällen erforderliche konkrete Beratungsangebote.

### 4.3.3 Methodenprobleme

In der folgenden Diskussion sollen drei Themenkomplexe in den Mittelpunkt relevanter Methodenfragen gerückt werden: 1) Meßprobleme, 2) die Kontroverse um Produkt- vs. Prozeßanalysen, 3) Entscheidungsstrategien in der Hochbegabtenidentifizierung. Wenden wir uns zunächst dem ersten Thema, den Indikatoren der Hochbegabung und entsprechenden Meßinstrumenten, zu.

#### 4.3.3.1 Meßprobleme

Die in der diagnostischen Praxis nach wie vor verbreitete Auffassung, Hochbegabung ließe sich durch einen einzigen IQ-Wert bestimmen, muß nach den vorhergehenden Erörterungen zurückgewiesen werden. Geht man von mehrdimensionalen Hochbegabungskonstrukten aus, dann sind neben verschiedenen **kognitiven** Persönlichkeitsmerkmalen eine Reihe **nichtkognitiver** (z.B. motivationaler und selbstkonzeptbezogener) Untersuchungsvariablen sowie hinreichend differenziert das **soziale** Lernumfeld des hochbegabten Kindes und Jugendlichen zu berücksichtigen. Im Prädiktor-Kriteriums-Paradigma wäre etwa folgendes Bedingungsmodell für das Lern- und Leistungsverhalten hochbegabter Schüler relevant (vgl. Abbildung 35).

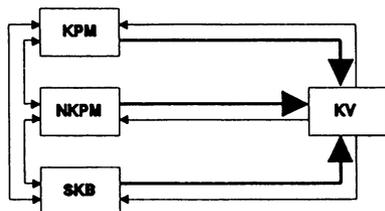


Abbildung 35: Untersuchungsvariablen in der Hochbegabungsdiagnostik, aufgezeigt am Beispiel des Diagnose-Prognose-Ansatzes

- Legende:** KPM = kognitive Persönlichkeitsmerkmale (Prädiktoren) und  
 NKPM = nichtkognitive Persönlichkeitsmerkmale Hochbegabter (Moderatoren);  
 SKB = soziokulturelle Bedingungsvariablen (der Hochbegabungsentwicklung bzw. des Leistungsverhaltens hochbegabter Schüler);  
 KV = Kriteriumsvariablen (Leistungsverhalten).

Als **kognitive Persönlichkeitsmerkmale** Hochbegabter sind etwa folgende Fähigkeitsvariablen **psychometrisch** relevant:

- Intelligenzkonzepte im Sinne differentieller (verbaler, quantitativer, nonverbaler, technisch-konstruktiver) Fähigkeiten, d.h. konvergente Denkopoperationen nach Guilford (1967);
- Kreativitätskonzepte im Sinne divergenter Denkopoperationen nach Guilford (1967) oder - besser - divergent-konvergenter Problemlösestile (z.B. Facaoaru, 1985);
- psychomotorische/praktische Intelligenz sensu Jäger (1984);
- Selbstkonzept, Kontrollüberzeugung u.ä.

Demgegenüber eignen sich für den **denk- und kognitionspsychologischen Diagnoseansatz** Prozeßvariablen im Sinne von **Metakomponenten der kognitiven Kontrolle**, z.B.

- Problemsensitivität;
- Planungs- und Auswahlkriterien für zweckmäßige Lösungs- und Handlungsschritte bei der Bearbeitung komplexer Denkprobleme bzw. schwieriger Aufgaben (im kognitiven Bereich);
- Aufmerksamkeitszuwendung;
- Handlungskontrolle usw. (vgl. Facaoaru & Bittner, 1987; Putz-Osterloh & Schroiff, 1987).

Als **nichtkognitive Persönlichkeitsmerkmale** wären hier zu nennen:

- Interessen und Aufgabenverpflichtung (task commitment sensu Renzulli, 1978);
- Erkenntnisstreben (sensu Lehwald, 1985), Leistungsmotivation (besonders unter den Aspekten der Erfolgsorientierung vs. Mißerfolgsängstlichkeit) u.ä.;
- Arbeits- und Streßbewältigungsstrategien;
- Lernstile, Strategien des Arbeitsgedächtnisses usw.

Als **soziokulturelle Bedingungsvariablen des Lernumfeldes** bzw. als öko-psychologische Determinanten der Hochbegabungsentwicklung sind vor allem folgende Indikatoren bedeutsam:

- Erwartungsdruck und Anregungsqualität der sozialen Umgebung, besonders innerhalb der Familie und Schule (z.B. Unterrichtsstile);
- sozial-emotionales Klima in der Familie und Schule;
- Reaktionen Gleichaltriger sowie von Geschwistern, Eltern und Lehrern auf Erfolge vs. Mißerfolge hochbegabter Jugendlicher;
- soziometrischer Peerstatus (Mönks et al., 1986);
- Zufallsfaktoren, kritische Lebensereignisse u.ä. (Tannenbaum, 1983; Heller & Hany, 1986).

Schließlich kommen als **Kriterien** in der Hochbegabungsdiagnostik - je nach Zielsetzung und Untersuchungszweck - u.a. folgende Variablen in Betracht:

- Erfolgskriterien bezüglich Schul- und Studierleistung eines bestimmten Förderprogramms für besonders befähigte Schüler, d.h. objektive Leistungskriterien wie Test- und Lehrerurteile;
- Indikatoren für subjektiv erlebten Persönlichkeitsgewinn, Zufriedenheit mit dem Förderkurs, dem Arbeitsklima usw.

Die **diagnostische Datenerhebung** erfordert bestimmte **Meßinstrumente**, wofür in der Hochbegabungsdiagnostik neben formellen (Tests) vor allem auch informelle Verfahren in Frage kommen. Zur Erfassung ökologisch valider Informationen, etwa über Lern- und Arbeitsweisen, Art der Aufgabenbewältigung, Denkstile und Problemlösestrategien, aber auch zu Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen, empfiehlt sich zuallererst die **Verhaltensbeobachtung** (nach Möglichkeit in halbstandardisierter, strukturierter Form). Ökonomischer und deshalb in der diagnostischen Praxis beliebter sind sog. indirekte Beobachtungstechniken in der Form von **Fremd- oder Selbstratings**. Bekanntes Beispiel einer numerischen Rating- oder Schätzskaala ist die Schulleistungsbeurteilung via Zensuren.

In der Hochbegabungsdiagnostik werden auch **Lehrerchecklisten** als **Screening-Instrumente** verwendet. Kontrollierte Erfahrungen bestätigen die Tauglichkeit dieser Verfahren, sofern die Checklisten Hochbegabungsprädiktoren in Form von operationalisierten - beobachtbaren - Verhaltensmerkmalen zur differenzierten Einschätzung vorgeben (z.B. Hany, 1991b). Reine Eigenschaftslisten (z.B. als Handreichungen für Eltern oder Lehrer) mögen als erste Ratgeber für Laien von gewissem Nutzen sein, als diagnostische Instrumente sind sie jedoch - auch für die Hand des Lehrers - zu unpräzise. Ähnliches gilt für **Nominationsverfahren** auf der Basis ausschließlich qualitativer Eindrucksurteile. In Kombination mit operationalisierten Beobachtungskategorien und in der Form von Schätzskaalen können jedoch Eltern- und Lehrerurteile wertvolle diagnostische Informationen beisteuern. Beide Informationsquellen ergänzen sich, insofern häufig unterschiedliche Erfahrungsbereiche Gegenstand der Eltern- vs. Lehrereinschätzung sind. Darüber hinaus wird man, vor allem bei älteren Schülern und Jugendlichen, auf **Selbstratings** oder die Methode der **Selbstnomination** in bestimmten Fällen nicht verzichten wollen. Daß hierbei bekannte Fehlerquellen, z.B. soziale Erwünschtheitsreaktionen, zu kontrollieren sind, versteht sich von selbst. Diese Forderung stellt sich prinzipiell für **Fragebogen-** bzw. **Explorationsdaten**, deren Nutzen für die Einzelfalldiagnose unbestritten ist; ähnliches gilt für **biographische Analysen**. Neben den bereits genannten informellen Meßverfahren sollten zur Beurteilung Hochbegabter möglichst noch Arbeitsproben, Zeugnisse bzw. Zertifikate (z.B. über Wettbewerbsergebnisse) oder andere relevante **Dokumente** mithinzugezogen werden.

Schließlich wird man in vielen Fällen auch auf formelle Meßinstrumente zurückgreifen müssen, insbesondere differentielle **Fähigkeits-** und **Intelligenztests**, **Kreativitätstests** sowie - gelegentlich auch - **Schulleistungstests** und funktionale Leistungsmeßverfahren (**Konzentrationstests** u.ä.); ausführlicher vgl. hierzu Hany (1987a u. b; 1991a).

Beispielhaft seien in Tabelle 25 die wichtigsten Verfahren, die im Rahmen der Münchner Hochbegabungsstudie erprobt wurden, aufgeführt. Dabei wird zwischen Erfassungsdimension und Informationsquelle unterschieden. Die aufgelisteten Tests sind in Kapitel 3 oben beschrieben; zu den informellen Diagnoseverfahren wie Fragebögen und Lehrerchecklisten, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollen, vgl. Heller (1991).

Tabelle 1: Untersuchungsvariablen und Meßinstrumente zur Identifizierung hochbegabter Schüler/innen (Gruppenverfahren)

Untersuchungsdimension	Meßinstrumente	
	Informationsquelle: Schüler	Informationsquelle: Lehrer
Intellektueller Bereich	Tests: - KFT (Kognitiver Fähigkeitstest) - ZVT (Zahlenverbindungstest)	Lehrercheckliste: T-Int Schulnoten
Kreativer Bereich	Tests: - VWT (Verwendungstest) - VKT (Verbaler Kreativitätstest) Fragebogen: - GIFT (Finding Creative Talent)	Lehrercheckliste: T-Cre
Soziale Kompetenz	Fragebogen: - Soziale Kompetenz	Lehrercheckliste: T-SC
Psychomotorik		Lehrercheckliste: T-Pm
Kunst (Musik)		Lehrercheckliste: T-Mus
Nichtkognitive Persönlichkeitsmerkmale	Fragebögen: - TfK (Erkenntnisstreben) - HS (Hoffnung auf Erfolg) - FF (Furcht vor Mißerfolg) - Angst - Selbstkonzept - Attribution - Lernstil - MAI (Münchener Aktivitäten- Inventar)	
Umweltmerkmale	Fragebögen: - Familienklima - Schulklima - Kritische Lebensereignisse	

In der Literatur findet sich häufig der Vorschlag, **Gruppentests** lediglich zu Screeningzwecken zu verwenden, während für Einzelfalldiagnosen **Individualverfahren** (z.B. die Wechsler-Intelligenzskalen) empfohlen werden. Abgesehen davon, daß solche Individualtests der Intelligenzmessung häufig nur allgemeine IQ-Werte liefern, haftet praktisch allen normorientierten Tests in der Verwendung bei stark ausgelesenen Gruppen, wie sie für Hochbegabte charakteristisch sind, die Gefahr von **Deckeneffekten** an: Die meisten normorientierten Intelligenztests sind hiervon betroffen, in besonderem Maße sog. Profilverfahren. Während herkömmliche Staffelfverfahren andere Nachteile, etwa bezüglich einer stabilen Faktorenstruktur über unterschiedliche Altersbereiche hinweg, aufweisen, bieten sog. Multilevel Batteries hier deutliche Vorteile. So hat sich der **Kognitive Fähigkeitstest** (KFT 4-13+) zur Erfassung außergewöhnlicher sprachlicher, mathematischer oder technisch-konstruktiver Fähigkeiten vergleichsweise gut bewährt, wenn den Probanden die Aufgabensets der zwei oder drei Jahre älteren Schüler vorgegeben wurden (vgl.

Hagen, 1989; Perleth & Sierwald, 1991). Ähnlich positive Erfahrungen mit dem "Akzelerationsmodell" werden in bezug auf den Einsatz des **Scholastic Aptitude Tests (SAT)** berichtet (vgl. Stanley, 1986; Wagner et al., 1986; Wagner, 1987). Als Individualverfahren böten sich sog. adaptive Intelligenztests an, z. B. das AID (vgl. Abschnitt 3.3 in diesem Buch).

#### 4.3.3.2 *Status- oder prozeßdiagnostische Tests in der Hochbegabungsdiagnostik?*

Während psychometrische Verfahren zur Identifizierung förderungswürdiger oder auch förderungsbedürftiger Kinder und Jugendlicher (z.B. sog. Underachiever) unentbehrlich sind, erhofft man sich von kognitionspsychologisch orientierten Analysen wichtige diagnostische Aufschlüsse über die Art von Lern- und Denkprozessen Hochbegabter, um das Zustandekommen von Leistungsexzellenz zu erklären. Entsprechende Modelle zielen in erster Linie auf den Nachweis vermuteter **qualitativer** Unterschiede zwischen Hochbegabten und Nichthochbegabten, etwa bezüglich der Informationsverarbeitungsprozesse bei der Lösung schwieriger, komplexer Probleme. Gegenüber der als nachteilig gesehenen restriktiven Aufgabenstellung vieler Fähigkeitstests (im psychometrischen Paradigma) wird hier bewußt eine offene, wenig strukturierte Problemsituation intendiert. Solche Untersuchungspläne sollen nicht nur Produktanalysen (wie beim psychometrischen Ansatz), sondern darüber hinaus **Prozeßanalysen** ermöglichen. Zweifellos liegt hierin ein Desiderat, vor allem bezüglich kreativ-produktiver Erfassungsdimensionen in der Hochbegabungsdiagnostik. Entsprechende Anstrengungen sind deshalb zu begrüßen (vgl. Facaoaru & Bittner, 1987; Putz-Osterloh & Schroiff, 1987). Andererseits wäre es verfrüht, hiervon für die Praxis der Hochbegabungsdiagnostik sofort Hilfen zu erwarten. Eine Bilanzierung der aktuellen Forschungslage kann folgende **Schwachstellen kognitionspsychologischer bzw. prozeßdiagnostischer Modelle** nicht übersehen:

- 1) Das Hauptproblem, die Erfassung von Lern- und Denkprozessen, ist technologisch noch nicht befriedigend gelöst. Diese Einschätzung gilt trotz hoffnungsvoller Testentwicklungen, z.B. des TZRA (Test der Zahlenreihen und -analogien) und des TRE (Test des räumlichen Einrichtens) von Facaoaru (1990) oder des CTSD (Computerized Test of Spatial Design) von Hany (1990). Inwieweit Computerhilfen zur Registrierung von Problemlöseprozessen oder Computersimulationen hier echte Fortschritte bringen werden, bleibt abzuwarten.
- 2) Ein weiteres Problem liegt in der bislang **defizitären Validierung** dieser neuen Tests. Diese Kritik gilt auch gegenüber dem neuen QI-Test (QI = Qualität der Informationsverarbeitung) von Ruppell et al. (1987). Ohne empirische Gültigkeitsnachweise kann damit zwar experimentiert, nicht aber verantwortlich in der Praxis gearbeitet werden.
- 3) Auch der Anspruch, mit Hilfe kognitionspsychologischer Ansätze **qualitative** Unterschiede beispielsweise in der Wissensaneignung und Wissensanwendung

zwischen Hochbegabten und Nichthochbegabten zu erfassen, muß bisher als nicht eingelöst betrachtet werden (Siegler & Kotovsky, 1986). Dies könnte natürlich auch daran liegen, daß solche qualitativen Unterschiede gar nicht existieren, sondern lediglich psychometrisch nachweisbare (quantitative) Differenzen, z.B. in Form akzelerierter Entwicklungen oder reduzierter Lernzeiten.

Wir ziehen daraus die Schlußfolgerung, daß in absehbarer Zeit kein äquivalenter Ersatz für psychometrische Verfahren in der Hochbegabungsdiagnostik zur Verfügung stehen wird (vgl. auch Hany, 1987b). Deren spezifische Schwächen, die fehlende **Erklärungsfunktion** psychometrischer Ansätze, unterstreicht andererseits die Notwendigkeit, neue Diagnoseinstrumente zu entwickeln und vorhandene hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit weiter zu erproben.

#### 4.3.3.3 *Entscheidungsstrategien in der Hochbegabungsdiagnostik*

Da sich die Probleme der Datenkombination im Rahmen der Hochbegabungsdiagnostik nicht grundsätzlich anders als in der Psychodiagnostik sonst darstellen, soll hier (nur) die **Entscheidungsfindung** in bezug auf die **Identifikation Hochbegabter** für praktische **Förderungs- oder Forschungszwecke** (Stichprobengewinnung) behandelt werden. Dazu wird meist ein mehrstufiges Verfahren gewählt: Zu Beginn erfolgt eine **Grobauslese (Screening)**, etwa aufgrund von Lehrernominationen bei Schülern oder Elternnominationen bei Vorschulkindern, bei älteren Jugendlichen gelegentlich - zusätzlich - auch via Selbstnomination. Weit verbreitet, vor allem im angloamerikanischen Raum, sind Lehrer- und Elternchecklisten auf der Basis von Ratingskalen, die sich auf operationalisierte hochbegabungsspezifische Verhaltensmerkmale sowie soziale Umweltbedingungen der Begabungsentwicklung beziehen. Angestrebt wird dabei ein möglichst breites Universum von kognitiven und motivationalen Verhaltensweisen, die Aufschlüsse über die vermutete Hochbegabung des Jugendlichen und seine Situation vermitteln könnten. Da Ratings und andere "weiche" Daten in der Regel weniger meßgenau sind als Testdaten, kommt es beim Screening vor allem darauf an, möglichst keine hochbegabten Kandidaten (z.B. für ein bestimmtes Förderprogramm oder eine wissenschaftliche Untersuchungsstichprobe) zu "verlieren". Dabei wird das Risiko erster Art (Alpha-Fehler) eingegangen, d.h. eine möglicherweise nicht geringe Quote zunächst Fehlplazierter toleriert. Erst in einer zweiten oder gar dritten Ausleststufe mit Hilfe meßgenauerer, aber in der inhaltlichen Erfassungsbreite eingengten Diagnoseinstrumente (Tests) erfolgt dann **sukzessive die Endauswahl**. Die folgenden Beispiele stehen a) für Einzelfalldiagnosen oder Talentsuchen (Abbildung 36) und b) für Hochbegabtenidentifikation zur Stichprobenbildung im Rahmen von Forschungsstudien (Abbildung 37)

Mit den skizzierten Strategien begegnet man nicht nur dem bekannten Bandbreite-Fidelitätsdilemma (sensu Cronbach & Gleser, 1965). Dadurch läßt sich auch

der individuelle gegenüber dem institutionellen Nutzen maximieren, was zumindest bei der Identifizierung für Förderungszwecke wünschenswert ist. Als Gütekriterien einer solchen Identifikationsstrategie haben Pegnato & Birch (1959) die **Effektivität** (Ausschöpfungsquote als Prozentsatz der bereits im Screening erfaßten "echten" Hochbegabten) und die **Ökonomie** (Effizienz als Maß für den Aufwand bzw. die Trennschärfe des gesamten Identifikationsverfahrens) vorgeschlagen; vgl. aber dazu die kritischen Bemerkungen von Hany (1987a, S. 113 ff.).

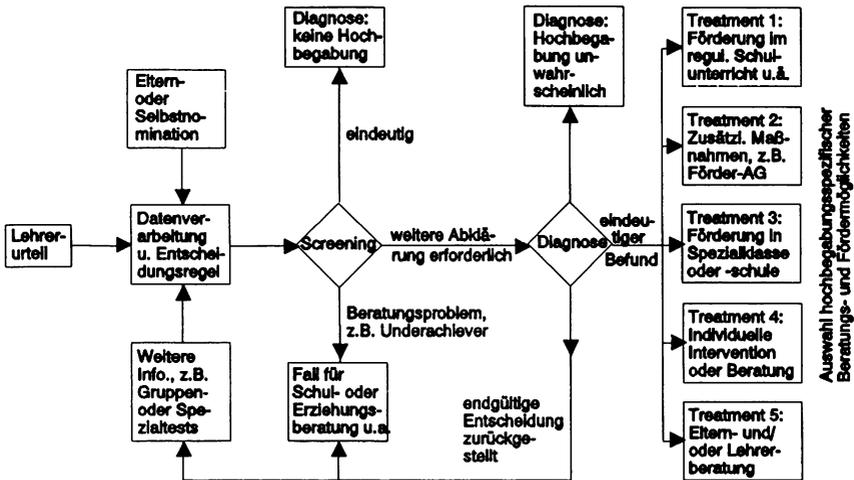
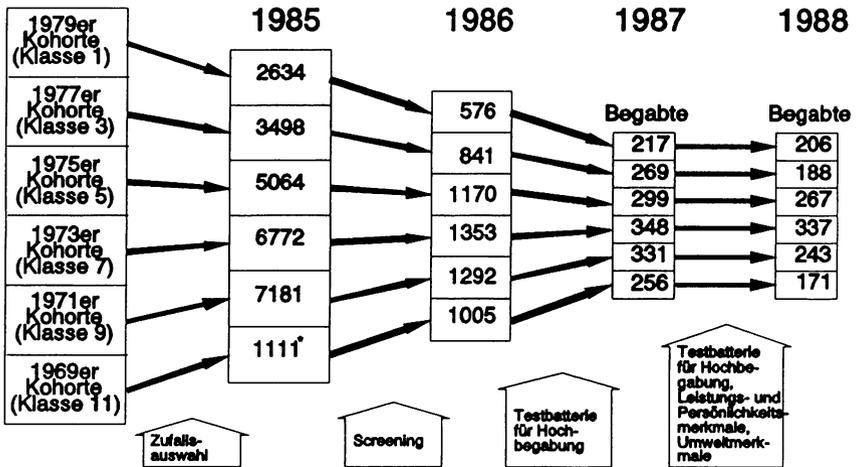


Abbildung 36: Beispiel einer sequentiellen Entscheidungsstrategie in der Hochbegabungsdiagnostik

Sowohl in der Einzelfalldiagnostik als auch bei Talentsuchen für bestimmte Förderprogramme empfiehlt sich eine Kombination von formellen und informellen Meßinstrumenten. Dabei sind mehrdimensionale Modelle gegenüber eindimensionalen (z.B. IQ-Grenzwerten) vorzuziehen, um modernen klassifikatorischen Hochbegabungskonstrukten gerecht zu werden. Soweit als möglich sollten neben statusdiagnostischen auch prozeßdiagnostische Vorgehensweisen Berücksichtigung finden. Die diagnostische Entscheidungsfindung kann in einem abgestuften Prozeß sukzessive optimiert werden.

Stellt man die Vorteile von Hochbegabungsdiagnosen ihren möglichen Nachteilen gegenüber, dann überwiegt eindeutig der Nutzen. Die häufig befürchteten Etikettierungsprobleme konnten nur zum geringeren Teil nachgewiesen werden (Dahme, 1985; Robinson, 1986), ebenso wenig außergewöhnliche Persönlichkeits- oder soziale Konflikte aufgrund von Begabungsdiagnosen. Wenn unerwünschte Folgen gelegentlich auftreten, sollte ihnen durch flankierende Beratungsmaßnahmen begegnet werden, nicht aber durch den Verzicht auf nützliche diagnostische Aufklärung.



\* Totalerhebung ohne Screening (da die Gymnasiasten der 11. Klasse bereits die Begabtesten des Jahrgangs darstellen)

Abbildung 37: Stichprobenplan der Münchner Längsschnittstudie zur Hochbegabungsentwicklung (1985-1989)

Demgegenüber werden gewöhnlich in der Literatur die **Folgen diagnostischer Versäumnisse** für die Persönlichkeitsentwicklung der betr. Jugendlichen als weitaus gravierender eingeschätzt. Hochbegabungsdiagnostik ist häufig ein unentbehrliches Element individueller Entwicklungschancen. So vermuten z.B. Feger (1987) und Mönks (1987), daß zur Zeit viele begabte Schüler nicht oder zu spät erkannt werden. Davon sind vor allem die sog. Risikogruppen (hochbegabte Mädchen, hochbegabte Behinderte, Immigrantenkinder, Underachiever oder verhaltensauffällige Hochbegabte) betroffen. Möglichst frühzeitige, kontinuierliche Begabungsuntersuchungen werden nach Meinung von Experten (z.B. Lehwald, 1987) für prophylaktische Maßnahmen in vielen Fällen unentbehrlich.

Der Erfolg begabungsgerechter Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen hängt nicht nur vom guten Willen der beteiligten Eltern und Lehrer ab, sondern auch von deren Kompetenz, Hochbegabung rechtzeitig zu erkennen. Die Funktion der Hochbegabungsdiagnostik hierbei sollte hinreichend deutlich geworden sein.

Nicht genügend berücksichtigt wurde bisher die Tatsache, daß die meisten Hochbegabungen bereichsspezifisch in Erscheinung treten, also sog. universelle Hochbegabungen relativ selten sind. Entsprechenden Beobachtungen versuchen neuere Begabungskonzepte Rechnung zu tragen, etwa das Vorschlagsmodell von Cohn (1981), Gardners multiple Intelligenztheorie (1983) oder das Münchner Klassifikationsmodell der Hochbegabung bzw. Hochbegabungsleistung (Abbildung 38); vgl. auch Kap. 1 in diesem Buch.

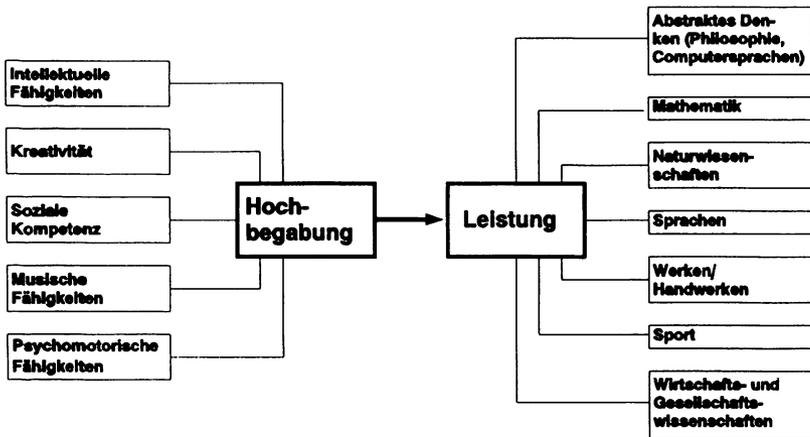


Abbildung 38: Klassifikationskonzept der Hochbegabung und entsprechender Leistungsbereiche nach Heller & Hany (1986, S.70)

#### 4.3.4 Hochbegabungsdiagnose als hypothesengeleiteter Prozeß

Die Grundstruktur des psychodiagnostischen Prozesses, wie sie in Kapitel 5 unten dargestellt wird, ist auch für Talentsuchen und Einzelfallanalysen bei der Hochbegabtenklientel relevant. Ausgehend von einer mehr oder weniger komplexen Fragestellung, bei der sich Anzeichen bzw. begründete Vermutungen über außergewöhnliche Fähigkeiten, ein spezielles Talent, eine im Zusammenhang mit Hochbegabung mögliche Verhaltens- oder Erziehungsproblematik usw. aufdrängen, werden fallspezifische diagnostische Hypothesen formuliert. Danach erfolgt die Festlegung der Untersuchungsdimensionen sowie die Auswahl geeigneter Informationsquellen und Meßinstrumente, also die Operationalisierung der Hypothesen. Sodann müssen Kriterien für die (spätere) Hypothesenentscheidung definiert bzw. die Entscheidungsregel (Talentsuche) benannt werden. Nach der Untersuchungsdurchführung und formalen Testauswertung bzw. Protokollierung von Explorations- und Verhaltensbeobachtungsdaten rücken die hypothesenbezogene Befundordnung sowie die eigentliche Hypothesenprüfung in den Mittelpunkt. Ziel ist eine gutachtliche Stellungnahme zur Ausgangsfragestellung, begleitet von einem Beratungsgespräch zur weiteren Entwicklung und Förderung sowie - erforderlichenfalls - mit Interventionsempfehlungen, Vorschlägen zu einem Schulwechsel usw. Damit wäre dann die diagnostische Fallarbeit beendet, die nicht selten auch Beratungsgespräche mit wichtigen Kontaktpersonen wie Eltern und Lehrern einschließen wird.

Soweit als möglich, sollten alle diagnostischen Urteile evaluiert werden, z.B. durch Katamnesen in der Einzelfalldiagnose, Validierung des Auswahlverfahrens für bestimmte Förderkurse, Spezialklassen oder -schulen durch - längerfristige - Erfolgskontrollen. Mitunter sind auch (mehrfache) Rückkoppelungen im psychodia-

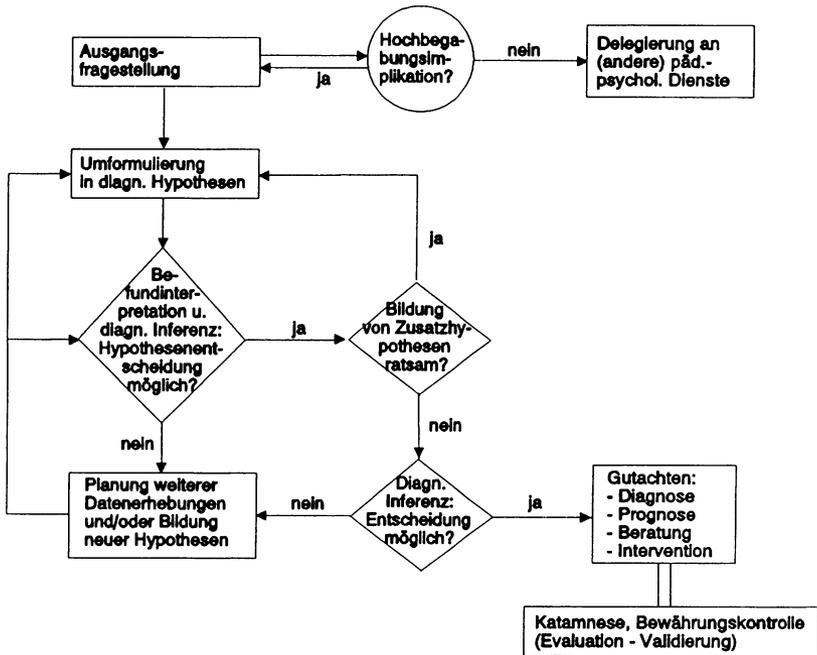


Abbildung 39: Modell zum hochbegabungsdagnostischen Prozeß (Einzelfallhilfe)

gnostischen Prozeß erforderlich, um verlässliche und valide Aussagen zu gewinnen bzw. eindeutige Hypothesenentscheidungen herbeizuführen (vgl. Abbildung 39).

Schließlich sei das praktische Vorgehen der Hochbegabtenidentifizierung an einem Ablaufschema illustriert. Die Formalisierung der diagnostischen Tätigkeit soll jedoch nicht die Kreativität des Beratungslehrers, Schulpsychologen oder Erziehungsberaters behindern, sondern ist als Orientierungsrahmen gedacht, der von Fall zu Fall modifiziert bzw. erweitert werden muß (vgl. Abbildung 40).

## Literaturhinweise

- Feger, B. (1988). **Hochbegabung**. Bern: Huber.
- Hagen, E. (1989). **Die Identifizierung Hochbegabter**. Heidelberg: Asanger.
- Heller, K.A. (Hrsg.). (1987). **Hochbegabungsdagnostik**. Bern: Huber.
- Waldmann, M. & Weinert, F.E. (1990). **Intelligenz und Denken. Perspektiven der Hochbegabungsforschung**. Göttingen: Hogrefe.
- Wieczerkowski, W. & Wagner, H. (1985). Diagnostik von Hochbegabung. In R.S. Jäger et al. (Hrsg.), **Tests und Trends 4 (Jb. d. Päd. Diagn.)** (S. 109-134). Weinheim: Beltz.

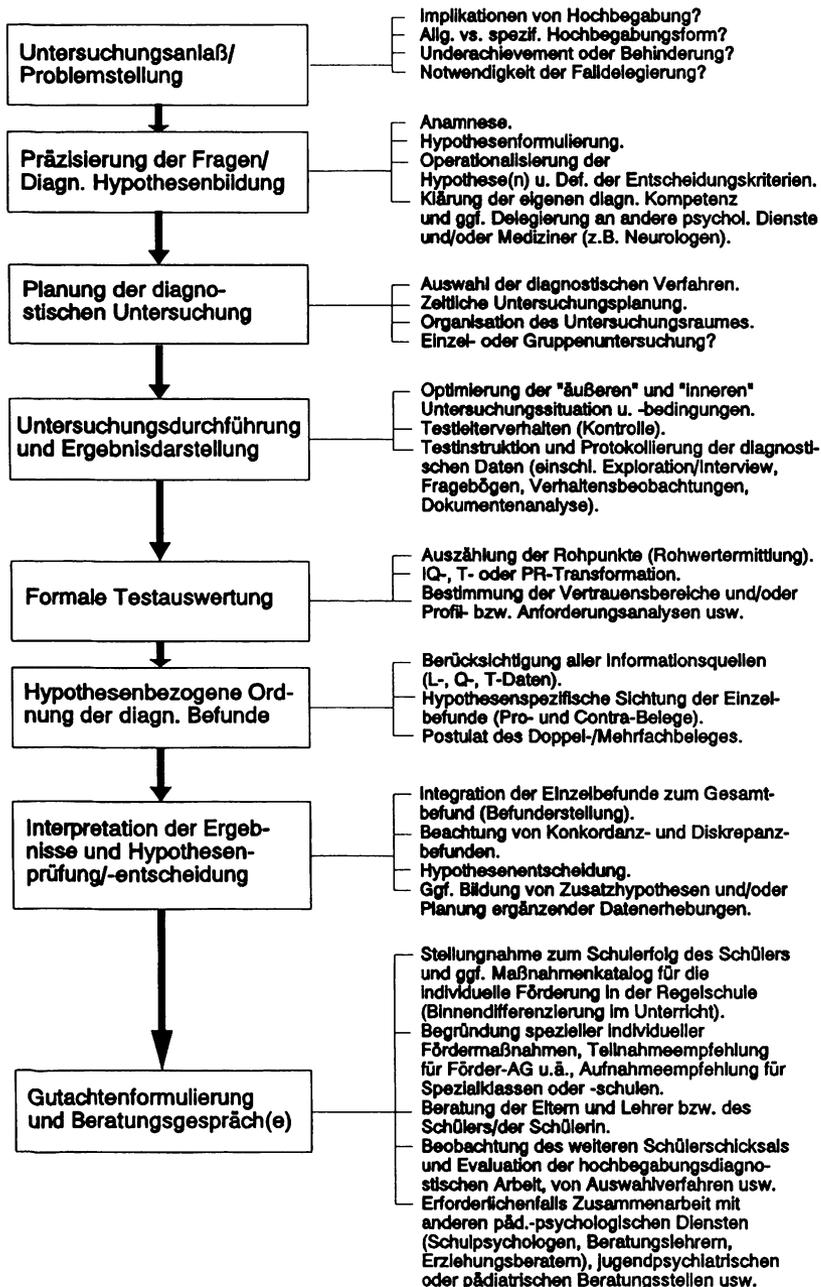


Abbildung 40: Lineares Modell für die hochbegabungsdiagnostische Tätigkeit

# 7. Literaturverzeichnis

- Abel, J. (1988). Untersuchung zur Reliabilität, Validität und Parallelität des "Prüfsystems für Schul- und Bildungsberatung - (PSB)". *Diagnostica*, 34, 351-363.
- Abels, D. (1974). *Konzentrations-Verlaufs-Test (KVT)*. Göttingen: Hogrefe, 3. Aufl.
- Ahrbeck, B., Lommatsch, E.M. & Schuck, K.D. (1984). Der "neue" HAWIK - ein "neues" Verfahren der sonderpädagogischen Diagnostik? *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 35, 49-58.
- Ahrens, H.J. (1982). Meßskalen und Skalierung. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 1* (S. 99-124). Düsseldorf: Schwann.
- Ahrens, H.J. & Stäcker, K.H. (1975). Diagnostische Urteilsbildung und sprachliche Kommunikation. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 6, 129-149.
- Allehoff, W.H. (1985). *Berufswahl und berufliche Interessen*. Göttingen: Hogrefe.
- Allinger, U. & Heller, K. (1975). Automatische Klassifikation von psychologischen Untersuchungsbefunden. In Kultusministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), *Bildungsberatung in der Praxis* (= Schriftenreihe A Nr. 29 des KM Baden-Württemberg zur Bildungsforschung) (S. 142-169). Villingen: Neckarverlag.
- Allport, G.W. & Allport, F.H. (1928). *AS Reaction Study in Personality*. Boston: Houghton Mifflin.
- Amelang, M. & Bartussek, D. (1990). *Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung*. Stuttgart: Kohlhammer, 3. Aufl.
- Amthauer, R. (1972). *Ein Test zur Untersuchung des praktisch-technischen Verständnisses (PTV)*. Göttingen: Hogrefe.
- Amthauer, R. (1973). *Intelligenz-Struktur-Test (I-S-T 70)*. Göttingen: Hogrefe, 4. Aufl.
- Anastasi, A. (1954). *Psychological testing*. New York: MacMillan, 2. Aufl (1961), 4. Aufl. (1976).
- Anderson, N.H. (1968). A simple model for information integration. In R.P. Abelson, E. Aronson, W.J. McGuire, T.M. Newcomb, M.J. Rosenberg & P.H. Tannenbaum (Eds.), *Theories of cognitive consistency: A sourcebook*. Chicago: Rand McNally.
- Andre, A. (1980). *Themenwahlverfahren für 4. bis 9. Klassen (TWV 4-9)*. Weinheim: Beltz.
- Anger, H., Bargmann, R. & Hylla, E. (1965). *Wortschatztest (WST 7-8)*. Weinheim: Beltz.
- Arnold, W. (1975). *Der Pauli-Test*. München: Barth, 4. Aufl.
- Aurin, K. (1966). *Ermittlung und Erschließung von Begabungen im ländlichen Raum. Untersuchung zur Bildungsberatung in Baden-Württemberg*. Villingen: Neckarverlag.
- Aurin, K. et al. (1968). *Gleiche Chancen im Bildungsgang* (= Schriftenreihe A Nr. 9 des KM Baden-Württemberg zur Bildungsforschung). Villingen: Neckarverlag.
- Avenarius, H. (1990). *Anwendung Diagnostischer Testverfahren in der Schule. Ein Rechtsgutachten*. Weinheim: Beltz.
- Bachmann, U. & Rauchfleisch, U. (1981). Itemanalyse zum Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene (HAWIE) an einer Stichprobe psychisch Kranker. *Diagnostica*, 27, 345-359.
- Bäumler, G. (1964). Zur Faktorenstruktur der Paulitestleistung unter besonderer Berücksichtigung des sogenannten numerischen Faktors. *Diagnostica*, 10, 107-119.
- Bäumler, G. (1974). *Lern- und Gedächtnistest (LGT 3)*. Göttingen: Hogrefe.
- Baier, H. (1982). Lernbehindertenpädagogik. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 33, 154-159.
- Ballstaedt, S.P., Mandl, H., Schnotz, W. & Tergan, S.O. (1981). *Texte verstehen, Texte gestalten*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Bangel, R. (1965). *Untersuchungen von der Intelligenz gehörloser Kinder und Jugendlicher mit dem Progressive-Matrices-Test von J.C. Raven* (Examensarbeit). Hamburg: Sonderpädagogisches Institut.
- Bartenwerfer, H. (1964). Allgemeine Leistungstests. In R. Heiß (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (= Handbuch der Psychologie, Bd. 6) (S. 385-410). Göttingen: Hogrefe.
- Bartenwerfer, H. (1983). Allgemeine Leistungsdiagnostik. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Intelligenz- und Leistungsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 2) (S. 482-512). Göttingen: Hogrefe.

- Bartram, M. & Rollett, B. (1984). Das Konstrukt Anstrengungsvermeidung: Faulpelz im neuen Gewand? Eine Antwort auf Jopsts Replik. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 16, 81-83.
- Baud, U. & Rauchfleisch, U. (1982). Zur Diagnostik hirnrorganischer Störungen mit Hilfe des Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Erwachsene. Eine Untersuchung zur differentialdiagnostischen Validität des HAWIE. *Diagnostica*, 28, 248-262.
- Baudisch, W., Bröse, B. & Samski, C.S. (1987). *Hilfsschulpädagogik*. Berlin: Volk und Wissen, 3. Aufl.
- Baumert, I. (1973). *Untersuchungen zur diagnostischen Valenz des HAWIK und die Entwicklung einer Kurzform WIPKI*. Bern: Huber.
- Baumgärtel, F. (1979). *Hamburger Erziehungsverhaltensliste für Mütter (HAMEL)*. Göttingen: Hogrefe.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst. (1991). *Aufnahme ausländischer Schüler in Schulen für Behinderte* (Schreiben an die Regierungen vom 3.5.1991).
- Bechmann, M. (1982). Eine annotierte Bibliographie zur Anwendung des Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Erwachsene. In J.D. Matarazzo (Hrsg.), *Die Messung und Bewertung der Intelligenz Erwachsener nach Wechsler* (S. 424-509). Bern: Huber.
- Beckmann, H.K. (Hrsg.). (1978). *Leistung in der Schule*. Braunschweig: Westermann.
- Beerman, L., Heller, K.A. & Menacher, P. (1991). *Mädchen in Mathematik, Naturwissenschaft und Technik. Analyse geschlechtsspezifischer Begabungen*. Bern: Huber.
- Berg, D. & Erlwein, M. (1991). Gute Resultate im Aufmerksamkeits-Belastungs-Test (Test d2) nur aufgrund hoher Konzentrationsfähigkeit? *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 38, 59-62.
- Bethäuser, H. & Reichenbecher, H. (1976). Approximative Expertenabstimmung in der Bildungsberatung. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung*, Bd. 3 (S. 861-877). Stuttgart: Klett.
- Betz, D. & Breuninger, H. (1987). *Teufelskreis Lernstörungen. Theoretische Grundlegung und Standardprogramm*. München: Psychologie Verlags Union, 2. Aufl.
- Bierhoff-Alfermann, D. (1976). Die Beziehung von Noten und Schülermerkmalen bei Schülern der 9. und 10. Klasse. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 23, 205-214.
- Biglmaier, F. (1987). *Richtig lesen, richtig schreiben im Grundwortschatz. Ein integriertes Diagnose- und Förderprogramm*. Weinheim: Beltz.
- Binet, A. (1898). La mesure en psychologie individuelle. *Révue Philosophique*, 46, 113-123.
- Binet, A. (1905). A propos de la mesure de l'intelligence. *Année Psychologique*, 11, 69-82.
- Binet, A. & Henry, V. (1896). La psychologie individuelle. *Année Psychologique*, 2, 411-465.
- Binet, A. & Simon, T. (1908). Le développement de l'intelligence chez les enfants. *Année Psychologique*, 14, 1-94.
- Bleidick, U. (1988). *Betrifft Integration: behinderte Schüler in allgemeinen Schulen. Konzepte der Integration: Darstellung und Ideologiekritik*. Berlin: Marhold. (a)
- Bleidick, U. (1988). Sonderschule oder Allgemeine Schule? Bildungspolitische Diskussion um den zukünftigen Lernort der pädagogischen Förderung von Behinderten am Beispiel Hamburgs. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 39, 541-558. (b)
- Bloom, B.S. (1976). *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*. Weinheim: Beltz, 5. Aufl.
- Boerner, K. (1987). *Das psychologische Gutachten. Ein praktischer Leitfaden*. München: Psychologie Verlags Union, 3. Aufl.
- Bondy, C. (Hrsg.). (1956). *Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder (HAWIK)*. Bearbeiter: F.P. Hardesty & H.J. Priester. Bern: Huber. (a)
- Bondy, C. (Hrsg.). (1956). *Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene (HAWIE)*. Bearbeiter: A. Hardesty & H. Lauber. Bern: Huber. (b)
- Bondy, C., Cohen, R., Eggert, D. & Lüer, G. (1971). *Testbatterie für geistig behinderte Kinder (TBGB)*. Weinheim: Beltz, 2. Aufl.
- Booth, J.F. (1988). Kompetenz. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik. Ein Lehrbuch* (S. 104-113). München: Psychologie Verlags Union.

- Borgida, E. & Nisbett, R.E. (1977). The differential impact of abstract vs. concrete information on decisions. *Journal of Applied Social Psychology*, 7, 258-271.
- Borkowski, J.G. & Krause, A. (1983). Racial differences in intelligence: the importance of the executive system. *Intelligence*, 7, 179-395.
- Borkowski, J.G., Krause, A. & Maxwell, S. (1985). On multiple determinants of racial differences in intelligence: a reply to Jensen. *Intelligence*, 9, 41-49.
- Borkowski, J.G. & Peck, V.A. (1986). Causes and consequences of metamemory in gifted children. In R.J. Sternberg & J.E. Davidson (Eds.), *Conceptions of giftedness* (pp. 182-200). Cambridge: Cambridge University Press.
- Bortz, J. (1989). *Lehrbuch der Statistik für Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer, 2. Aufl.
- Bourdon, B. (1955). *Bourdon-Test*. Göttingen: Hogrefe.
- Brambring, M. (1983). Spezielle Eignungsdiagnostik. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Intelligenz- und Leistungsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 2) (S. 414-481). Göttingen: Hogrefe.
- Brickenkamp, R. (Hrsg.). (1975). *Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests*. Göttingen: Hogrefe.
- Brickenkamp, R. (1981). *Aufmerksamkeitsbelastungstest (Test d2)*. Göttingen: Hogrefe, 5. Aufl.
- Brickenkamp, R. (1983). *Erster Ergänzungsband zum Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests*. Göttingen: Hogrefe.
- Brickenkamp, R. (1991). Fehlinterpretation von Testleistungen? Anmerkungen zum Beitrag "Konzentrationsleistung ohne Konzentration?". *Diagnostica*, 37, 52-57. (a)
- Brickenkamp, R. (1991). Vermeidbare Fehlinterpretationen von Konzentrationsleistungen. Anmerkungen zu einem Beitrag von Berg und Erlwein. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 38, 63-65. (b)
- Brophy, J.E. & Good, T.L. (1976). *Die Lehrer-Schüler-Interaktion*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Brown, A.L. (1978). Knowing when, where, and how to remember: A problem of metakognition. In R. Glaser (Ed.), *Advances in instructional psychology, Vol. 1* (pp. 77-165). Hillsdale, NJ: Erlbaum & Associates.
- Brown, A.L. (1984). Metakognition, Handlungskontrolle, Selbststeuerung und andere, noch geheimnisvollere Mechanismen. In F.E. Weinert & R.H. Kluwe (Hrsg.), *Metakognition, Motivation und Lernen* (S. 60-109). Stuttgart: Kohlhammer.
- Brunswik, E. (1956). *Perception and the representative design of experiments*. Berkeley: University of California Press.
- Buggle, F. & Baumgärtel, F. (1975). *Hamburger Neurotizismus- und Extraversionskala für Kinder und Jugendliche (HANES-KJ)*. Göttingen: Hogrefe.
- Bundschuh, K. (1984). *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. München: Reinhardt, 2. Aufl.
- Bunge, M. (1967). *Scientific research, Vol. I/III*. New York: Springer.
- Burgmayer, S. (1986). Die Verwendung des Teilleistungsmodells. In U. Brack (Hrsg.), *Frühdagnostik und Frühtherapie* (S. 113-121). München: Urban & Schwarzenberg. (a)
- Burgmayer, S. (1986). Neuropsychologie: Gegenstand - diagnostische Methoden - therapeutische Konsequenzen. In U. Brack (Hrsg.), *Frühdagnostik und Frühtherapie* (S. 215-231). München: Urban & Schwarzenberg. (b)
- Burt, C. (1949). The structure of the mind: a review of the results of factor analysis. *British Journal of Educational Psychology*, 19, 100-111, 176-199.
- Butsch, Ch. & Fischer, H. (1966). *Seashore-Test für musikalische Begabung*. Bern: Huber.
- Campione, J.C. (1984). Ein Wandel in der Instruktionsforschung mit lernschwierigen Kindern: Die Berücksichtigung metakognitiver Komponenten. In F.E. Weinert & R. Kluwe (Hrsg.), *Metakognition, Motivation und Lernen* (S. 109-131). Stuttgart: Kohlhammer.
- Campione, J.C. & Brown, A.L. (1978). Toward a theory of intelligence: Contributions from research with retarded children. *Intelligence*, 2, 279-304.
- Cattell, J. McK. (1890). Mental tests and measurements. *Mind*, 15, 373-381.

- Cattell, R.B. (1944). Psychological measurement: normative, ipsative, interactive. *Psychological Review*, 51, 292-303.
- Cattell, R.B. (1957). *Personality and Motivation Structure and Measurement*. New York: World Book.
- Cattell, R.B. (1960). *Culture Fair Intelligence Test*. Champaign, Ill: IPAT.
- Cattell, R.B. (1963). Theory of Fluid and Crystallized Intelligence: A Critical Experiment. *Educational Psychology*, 54, 1-22.
- Cattell, R.B. (1965). *The Scientific Analysis of Personality*. Chicago: Penguin. - Dt. Die wissenschaftliche Erforschung der Persönlichkeit. Weinheim: Beltz (1973).
- Clancey, W.J. (1988). Acquiring, representing, and evaluating a competence model of diagnostic strategy. In M.T.H. Chi, R. Glaser & M.J. Farr (Eds.), *The nature of expertise* (pp. 343-418). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Clauß, G. & Ebner, H. (1979). *Grundlagen der Statistik für Psychologen, Pädagogen und Soziologen*. Frankfurt/M.: Deutsch, 3. Aufl.
- Cohn, S.J. (1981). What is giftedness? A multidimensional approach. In A.H. Kramer (Ed.), *Gifted Children* (pp. 33-45). New York: Trillium Press.
- Conrad, W., Baumann, E. & Mohr, V. (1980). *Mannheimer Test zur Erfassung des physikalisch-technischen Problemlösens (MTP)*. Göttingen: Hogrefe.
- Conrad, W., Eberle, G., Hornke, L., Kierdorf, B. & Nagel, B. (1976). *Mannheimer Intelligenztest für Kinder und Jugendliche (MIT-KJ)*. Weinheim: Beltz.
- Cooley, W.W. & Lohnes, P.R. (1966). *Multivariate Procedures for the Behavioral Sciences*. New York: Wiley, 4. Aufl.
- Cooley, W.W. & Lohnes, P.R. (1971). *Multivariate data analysis*. New York: Wiley.
- Cronbach, L.J. (1957). The two disciplines of scientific psychology. *American Psychologist*, 12, 671-684.
- Cronbach, L.J. & Gleser, R. (1965). *Psychological Tests and personnel decisions*. Urbana: University of Illinois Press, 2. Aufl.
- Cronbach, L.J. & Snow, R.E. (1977). *Aptitudes and instructional methods*. New York: Irvington.
- Czeschlik, T. & Rost, D.H. (1988). Hochbegabte und ihre Peers. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 2, 1-23.
- Dahl, G. (1968). *Übereinstimmungsvalidität des HAWIE und Entwicklung einer revidierten Testform*. Meisenheim am Glan: Hain.
- Dahl, G. (1972). *WIP. Reduzierter Wechsler-Intelligenztest. Anwendung - Auswertung - statistische Analysen - Normwerte*. Meisenheim am Glan: Hain.
- Dahme, G. (1985). *Giftedness, creativity and high intelligence as seen by teachers*. Paper presented at the 6th World Conference on Gifted and Talented Children in Hamburg, Germany.
- Damm, H., Hylla, E. & Schäfer, K. (1965). *Rechtschreibtest 8+ (RST 8+)*. Neubearbeitung von H. Horn. Weinheim: Beltz.
- Daniels, J.C. (1981). *Figure Reasoning Test (FRT)*. Göttingen: Hogrefe.
- Davidson, J.E. & Sternberg, R.J. (1984). The role of insight in intellectually giftedness. *Gifted Child Quarterly*, 28, 58-64.
- Dawes, R.M. (1979). The robust beauty of improper linear models in decision making. *American Psychologist*, 34, 571-582.
- de Finetti, B. (1970). Logical foundations and measurement of subjective probability. *Acta Psychologica*, 34, 129-145.
- Deutscher Bildungsrat. (1973). *Zur pädagogischen Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher. Empfehlungen der Bildungskommission*. Bonn-Bad Godesberg.
- DeVree, J.K. (1983). The behavioral function: An inquiry into the relation between behavior and utility. *Theory and Decision*, 15, 231-245.
- Diemand, A., Schuler, H. & Stapf, K.H. (1991). Zum Einsatz eines Lerntests bei Ingenieurstudenten - eine Pilotstudie. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 35, 15-22.

- Diétel, B. (1987). Sensorische Integration nach Jean Ayres. Einige kritische Anmerkungen. *Der Kinderarzt*, 18, 1360-1369.
- Diétel, B. (1988). Neuropsychologische Diagnostik und Therapie. *Behindertenpädagogik in Bayern*, 31, 183-197. (a)
- Diétel, B. (1988). Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen in Bayern - Versuch eines ersten Resümées aus der Sicht der sozialwissenschaftlichen Begleitung. *Behindertenpädagogik in Bayern*, 31, 393-409. (b)
- Dieterich, R. (1977). *Psychodiagnostik: Grundlagen und Probleme*. München: Reinhardt, 2. Aufl.
- Dingel, W. (1971). Mitteilungen über Zuverlässigkeitsaspekte des Test d2. *Diagnostica*, 17, 84-86.
- Dörner, D., Kreuzig, H.W., Reither, F. & Stäudel, T. (1983). *Lohhausen: Vom Umgang mit Unbestimmtheit und Komplexität*. Bern: Huber.
- Dreesmann, H. (1986). Psychologie der Lernumwelt. In B. Weidenmann & A. Krapp et al. (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 447-491). München: Urban & Schwarzenberg.
- Düker, H. & Lienert, G. (1965). *Konzentrations-Leistungs-Test (KLT)*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl.
- Dumke, D. (1977). Die Auswirkungen von Lehrererwartungen auf Intelligenz und Schulleistungen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 24, 93-108.
- Ebbinghaus, H. (1885). *Über das Gedächtnis*. Leipzig: Duncker & Humblot.
- Ebbinghaus, H. (1897). Über eine neue Methode zur Prüfung geistiger Fähigkeiten und ihre Anwendung bei Schulkindern. *Zeitschrift für Psychologie*, 13, 401-459.
- Edelstein, W. & Hopf, D. (Hrsg.). (1973). *Bedingungen des Bildungsprozesses*. Stuttgart: Klett.
- Edwards, W. (1961). *Behavioral decision theory* (Bd. 12, S. 473-498). In *Annual Review of Psychology* (Hrsg.).
- Edwards, W., Lindman, H. & Savage, L.J. (1963). Bayesian statistical inference for psychological research. *Psychological Review*, 70, 193-242.
- Eggert, D. (Hrsg.). (1972). *Zur Diagnose der Minderbegabung. Ein Handbuch und Textbuch zur Testbatterie für geistig behinderte Kinder (TBGB)*. Weinheim: Beltz.
- Eggert, D. (Hrsg.). (1978). *Hannover Wechsler Intelligenztest für das Vorschulalter (HAWIVA)*. Deutsche Bearbeitung der Wechsler Preschool and Primary Scale of Intelligence. Bern: Huber, 2. Aufl.
- Eggert, D., Liman, E. & Schirmacher, A. (1984). Vergleich des Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Kinder (HAWIK) mit der revidierten Version (HAWIK-R) bei sprachbehinderten Kindern. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 35, 54-58.
- Eggert, D. & Schuck, K.D. (1973). *Gruppenintelligenztest für lernbehinderte Sonderschüler (CMM-LB)*. Weinheim: Beltz.
- Einhorn, H.J. & Hogarth, R.M. (1978). Confidence in judgment: Persistence of the illusion of validity. *Psychological Review*, 85, 395-416.
- Einhorn, H.J. & Hogarth, R.M. (1982). Behavioral decision theory: Processes of judgment and choice. In G.R. Ungson & D.N. Braustein (Eds.), *Decision making: An interdisciplinary inquiry* (pp. 15-41). Boston, MA: Kent.
- Eisebitt, R. (1986). Eine vergleichende Validierungsstudie des KFT 4-13 und des P-S-B anhand von Fallgutachten der Schulberatung. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 33, 38-45.
- Ellger-Rüttgardt, S. (Hrsg.). (1990). *Bildungs- und Sozialpolitik für Behinderte*. München: Reinhardt.
- Emmet, W.G. & Jugenkamp, K. (1966). *Bildertest 2-3 (BT 2-3)*. Weinheim: Beltz.
- Engelbrecht, W. (1975). Validierung einer Berufseignungs-Testbatterie und Verwendung der Ergebnisse für eine computerunterstützte berufsbezogene Testbefundinterpretation. *Diagnostica*, 21, 3-24, 97-106.
- Engelbrecht, W. (1978). Weiterentwicklung der maschinellen Testbefundinterpretation zur EUB-Testbatterie. *Diagnostica*, 24, 39-49.
- Eser, K.H. (1987). Reliabilitäts- und Validitätsaspekte des Aufmerksamkeits-Belastungs-Tests (Test d2) bei verhaltensgestörten Kindern und Jugendlichen. *Diagnostica*, 33, 74-80.

- Evans, L. (1966). A Comparative Study of the Wechsler Intelligence Scale for Children (Performance) and Raven's Progressive Matrices with Deaf Children. *The Teacher of the Deaf*, 69, 76-82.
- Ewert, O. (1973). Level Two - Level One ... Zero. Eine Nachprüfung der Zweistufentheorie der Intelligenz von A. Jensen. In W. Edelstein & D. Hopf (Hrsg.), *Bedingungen des Bildungsprozesses* (S. 222-230). Stuttgart: Klett.
- Eysenck, H.J. (1979). *The structure and measurement of intelligence*. Berlin: Springer.
- Eysenck, H.J. (1980). *Intelligenz. Struktur und Messung*. New York: Springer.
- Faber, E. & Nollau, W. (1969). Über einen Algorithmus zur mehrdimensionalen Diskriminanzanalyse. *Schriftenreihe des DRZ, Heft 5-5*. Darmstadt: DRZ. (a)
- Faber, E. & Nollau, W. (1969). Über ein Verfahren zur automatischen Klassifikation. *Schriftenreihe des DRZ, Heft 5-6*. Darmstadt: DRZ. (b)
- Facaoaru, C. (1985). *Kreativität in Wissenschaft und Technik*. Bern: Huber.
- Facaoaru, C. (1990). Untersuchungsbericht zum "Test der Zahlenreihen und -analogien" (TZRA). In K.A. Heller (Hrsg.), *Abschlußbericht zum Forschungsprojekt "Formen der Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen" an das BMBW, Anhang B 27*. München: LMU.
- Facaoaru, C. & Bittner, R. (1987). Kognitionspsychologische Ansätze der Hochbegabungsdiagnostik. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 8, 193-205.
- Faßnacht, G. (1979). *Systematische Verhaltensbeobachtung*. München: Reinhardt.
- Feger, B. (1986). Selective Bibliography: 'Identification of the Intellectually Gifted'. In K.A. Heller & J.F. Feldhusen (Eds.), *Identification and Nurturing the Gifted* (pp. 163-178). Toronto: Huber.
- Feger, B. (1987). Spezialprobleme bei der Identifikation Hochbegabter aus Risikogruppen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 8, 227-233.
- Feger, B. (1988). *Hochbegabung*. Bern: Huber.
- Fehnmann, U. (1988). Recht. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik. Ein Lehrbuch* (S. 96-104). München: Psychologie Verlags Union.
- Feldhusen, J.F. (1986). A Conception of Giftedness. In K.A. Heller & J.F. Feldhusen (Eds.), *Identifying and Nurturing the Gifted. An International Perspective* (pp. 33-38). Toronto: Huber.
- Festinger, L. (1957). *A theory of cognitive dissonance*. Stanford, Ca: Stanford University Press.
- Feuerstein, R. (1980). *Instrumental enrichment. An intervention program for cognitive modifiability*. Baltimore: University Park Press.
- Feuerstein, R., Hoffman, M.B., Jensen, M.R. & Rand, Y. (1985). Instrumental enrichment, an intervention program for structural cognitive modifiability: Theorie and practice. In J.W. Segal, S.F. Chipman, & R. Glaser (Eds.), *Thinking and learning skills, Vol. 1* (pp. 43-82). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Fippingger, F. (1971). *Allgemeiner Schulleistungstest für 3. Klassen (AST 3)*. Weinheim: Beltz.
- Fischer, G. (1974). *Einführung in die Theorie psychologischer Tests*. Bern: Huber.
- Fischer, G.H. (1977). Linear logistic models for the description of attitudinal and behavioral changes under the influence of mass communication. In W.H. Kempf & B.H. Repp (Eds.), *Some mathematical models for social psychology* (pp. 102-151). Bern: Huber.
- Fishburn, P.C. (1981). Subjective expected utility: A review of normative theories. *Theory and Decision*, 13, 139-199.
- Fishburn, P.C. (1986). The axioms of subjective probability. *Statistical Science*, 1, 335-358.
- Fisseni, H.J. (1982). *Persönlichkeitsbeurteilung. Zur Theorie und Praxis des psychologischen Gutachtens*. Göttingen: Hogrefe.
- Fisseni, H.J. (1990). *Lehrbuch der psychologischen Diagnostik*. Göttingen: Hogrefe.
- Flammer, A. (1978). Wechselwirkung zwischen Schülermerkmalen und Unterrichtsmethoden - eine zerronnene Hoffnung? In H. Mandl & A. Krapp (Hrsg.), *Schuleingangsdiagnose* (S. 113-120). Göttingen: Hogrefe.
- Flavell, J.H. (1971). First discussant's comments: What is memory development the development of? *Human Development*, 14, 272-278.

- Flavell, J.H. (1984). Annahmen zum Begriff Metakognition sowie zur Entwicklung von Metakognitionen. In F.E. Weinert & R.H. Kluwe (Hrsg.), *Metakognition, Motivation und Lernen* (S. 23-31). Stuttgart: Kohlhammer.
- Flavell, J.H. & Wellman, H.M. (1977). Metamemory. In R.V. Kail, Jr. & J.W. Hagen (Eds.), *Perspectives on the development of memory and cognition* (pp. 3-33). Hillsdale, NJ: Erlbaum Associates.
- Forer, B.R. (1949). The fallacy of personal validation: A classroom demonstration of gullibility. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 44, 118-123.
- Fried, L. (1982). Sprachdiagnostik im Vorschulalter. In K. Ingenkamp, R. Horn & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 1982* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 43-69). Weinheim: Beltz.
- Fried, L. (1986). Zur Diagnose des sprachlichen Entwicklungsstandes unter besonderer Berücksichtigung des Ausländerkindes. In K. Ingenkamp & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 5* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 63-91). Weinheim: Beltz.
- Friedrich, R. & Müller, H. (1987). Zur Kulturfairneß der Progressiven Matrizen von Raven. Anmerkungen zu Taschinskis Untersuchung mit türkischen Kindern in Deutschland. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 24, 227-231.
- Fürntratt, E. (1969). *Differentieller Wissenstest (DWT)*. Göttingen: Hogrefe.
- Gadene, V. (1988). Hypothesen, Erklärungen und Prognosen in der Psychologischen Diagnostik. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik. Ein Lehrbuch* (S. 276-285). München: Psychologie Verlags Union.
- Gaedike, A.K. (1976). *Untersuchungen zur Validität des Kognitiven Fähigkeits-Tests für 4. bis 13. Klassen (KFT 4-13)*. Weinheim: Beltz.
- Gaedike, A.K. (1978). Determinanten der Schulleistung. In K. Heller (Hrsg.), *Leistungsbeurteilung in der Schule* (S. 46-93). Heidelberg: Quelle & Meyer, 3. Aufl.
- Gaensslen, H. & Schubö, W. (1976). *Einfache und komplexe statistische Analyse*. München: Reinhardt, 2. Aufl.
- Gärtner-Harnach, V. (1972). *Fragebogen für Schüler (FS 11-13)*. Weinheim: Beltz.
- Gärtner-Harnach, V. (1973). *Fragebogen für Schüler (FS 5-10)*. Weinheim: Beltz.
- Gagné, F. (1985). Giftedness and talent: Reexamining a reexamination of the definitions. *Gifted Child Quarterly*, 29, 103-112.
- Galton, F. (1869). *Hereditary genius: An inquiry into its laws and consequences*. London: McMillan & Co.
- Gardner, H. (1983). *Frames of mind. The theory of multiple intelligences*. New York: Basic Books.
- Gaußmann, A., Hochhausen, R. & Schmidt-Rogge, I. (1978). Der Mehrfach-Wahl-Wortschatztest (MWT) und der Zahlen-Verbindungs-Test (ZVT) als Maße der Allgemeinen Intelligenz. *Diagnostica*, 24, 50-77.
- Geisler, H.J. (1981). *Untersuchungen zur Validität von Intelligenztests im Primarbereich. Validierungsstudie zum KFT 1-3* (Dissertation). Köln: Univ., Phil. Fak.
- Gigerenzer, G. (1981). *Messung und Modellbildung in der Psychologie*. München: Reinhardt.
- Gigerenzer, G. (1984). Messung, Modellbildung und die "Kognitive Wende". In M. Amelang & H.J. Ahrens (Hrsg.), *Brennpunkte der Persönlichkeitsforschung* (S. 49-65). Göttingen: Hogrefe.
- Gözlü, L. (1986). *Zur Anwendung von nonverbalen Intelligenztests bei türkischen Grundschulkindern* (Dissertation). Köln: Univ. Köln, Phil. Fak.
- Goldfried, M.R. & Kent, R.N. (1976). Herkömmliche gegenüber verhaltenstheoretischer Persönlichkeitsdiagnostik: ein Vergleich methodischer und theoretischer Voraussetzungen. In D. Schulte (Hrsg.), *Diagnostik in der Verhaltenstherapie* (S. 3-23). München: Urban & Schwarzenberg, 2. Aufl.
- Graumann, C.F. (1973). Grundzüge der Verhaltensbeobachtung. In C.F. Graumann & H. Heckhausen (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie, Bd. 1* (Grundlagentexte zum Funkkolleg) (S. 14-41). Frankfurt/M.: Fischer.
- Grissemann, H. (1989). *Lernbehinderung heute. Psychologisch-anthropologische Grundlagen einer innovativen Lernbehindertenpädagogik*. Bern: Huber.

- Groffmann, K.J. (1983). Die Entwicklung der Intelligenzmessung. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Intelligenz- und Leistungsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 2) (S. 1-103). Göttingen: Hogrefe.
- Groffmann, K.J. & Michel, L. (Hrsg.). (1982). *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 1). Göttingen: Hogrefe.
- Guilford, J.P. (1956). The structure of intellect. *Psychological Bulletin*, 53, 267-293.
- Guilford, J.P. (1959). *Personality*. New York: McGraw Hill. - Dt. Persönlichkeit. Weinheim: Beltz, 3. Aufl. (1965).
- Guilford, J.P. (1966). Intelligence: 1965 model. *American Psychologist*, 21, 20-26.
- Guilford, J.P. (1967). *The nature of human intelligence*. New York: McGraw Hill.
- Guilford, J.P. (1976). Aptitude for creative thinking: One or many? *Journal of Creative Behavior*, 10, 165-169.
- Guilford, J.P. & Hoepfner, R. (1971). *The Analysis of Intelligence*. New York: McGraw Hill. - Dt. Analyse der Intelligenz. Weinheim: Beltz (1976).
- Gulliksen, H. (1950). *Theory of Mental Tests*. New York: Wiley.
- Guthke, J. (1974). *Zur Diagnostik der intellektuellen Lernfähigkeit*. Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften, 2. Aufl./Stuttgart: Klett (1977), 3. Aufl.
- Guthke, J. (1980). *Ist Intelligenz meßbar?* Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften.
- Guthke, J. & Al-Zoubi, A. (1987). Kulturspezifische Differenzen in den Coloured Progressive Matrices (CPM) und in einer Lernstvariante der CPM. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 34, 306-311.
- Guthke, J., Jäger, Ch. & Schmidt, I. (1983). *Lernstbatterie "Schlußfolgerndes Denken" (LTS)*. Berlin: Psychodiagnostisches Zentrum.
- Guthke, J., Räder, E., Caruso, M. & Schmidt, K.D. (1991). Entwicklung eines adaptiven computergestützten Lernstests auf der Basis der strukturellen Informationstheorie. *Diagnostica*, 37, 1-28.
- Guthke, J. & Wohlrab, U. (1982). Der gegenwärtige internationale Entwicklungsstand, Hauptergebnisse, Probleme und Trends in der Lernstforschung. In J. Guthke, U. Wohlrab, M. Caruso, A. Harnisch, G. Lehwald, S. Michalski & K.H. Müller (Hrsg.), *Neuere Ergebnisse der Lernstforschung - Diagnostische Programme als Lernstvariante* (S. 4-23). Leipzig: Karl-Marx-Universität, Sektion Psychologie. (a)
- Guthke, J. & Wohlrab, U. (1982). Zielstellung und Konstruktionsprinzipien diagnostischer Programme. In J. Guthke, U. Wohlrab, M. Caruso, A. Harnisch, G. Lehwald, S. Michalski & K.H. Müller (Hrsg.), *Neuere Ergebnisse der Lernstforschung - Diagnostische Programme als Lernstvariante* (S. 24-43). Leipzig: Karl-Marx-Universität, Sektion Psychologie. (b)
- Haenisch, H. & Klaghofer, R. (1979). Zusammenhänge zwischen Tests und Noten am Ende von Grundschule und Orientierungsstufe. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 26, 39-43.
- Hagen, E. (1989). *Die Identifizierung Hochbegabter*. Heidelberg: Asanger.
- Halpern, D.F. (1984). *Thought and knowledge: An introduction to critical thinking*. Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Hampton, J.M., Moore, P.G. & Thomas, H. (1973). Subjective probability and its measurement. *Journal of the Royal Statistical Society*, A136/1, 21-42.
- Hany, E.A. (1987). *Modelle und Strategien zur Identifikation hochbegabter Schüler* (Dissertation). München: LMU, Fak. Psychol. u. Päd. (a)
- Hany, E.A. (1987). Psychometrische Probleme bei der Identifikation Hochbegabter. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 8, 173-191. (b)
- Hany, E.A. (1988). Programmevaluation in der Hochbegabtenförderung. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 35, 241-255.
- Hany, E.A. (1990). *The computerized Test of Spatial Design (CTSD): a new device for measuring intelligence, problem solving ability, and working style*. Paper presented at the Second ECHA Conference in Budapest, October 25-28, 1990.
- Hany, E.A. (1991). Identifikation hochbegabter Schüler. In K.A. Heller (Hrsg.), *Formen der Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen (Teil II)*. Göttingen: Hogrefe. (a)

- Hany, E.A. (1991). Sind Lehrkräfte bei der Identifikation hochbegabter Schüler doch besser als Tests? *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 38, 37-50. (b)
- Hany, E.A. & Heller, K.A. (1991). Gegenwärtiger Stand der Begabungsforschung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 23, 241-249.
- Hany, E.A. & Rennen-Allhoff, B. (1987). Spezielle Tests zur kognitiven Entwicklung. In B. Rennen-Allhoff, P. Allhoff, E.A. Hany & U. Schmidt-Deuter (Hrsg.), *Entwicklungstests für das Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter* (S. 215-304). Berlin: Springer.
- Hardesty, F.P. & Priester, H.J. (1966). *Handbuch für den Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder (HAWIK)*. Bern: Huber, 3. Aufl.
- Hartje, W. & Orgass, B. (1972). Bewährung einer HAWIE-Kurzform (WIP nach Dahl) bei hirngeschädigten Patienten I. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 19, 309-324.
- Hartje, W. & Orgass, B. (1974). Bewährung einer HAWIE-Kurzform (WIP nach Dahl) bei hirngeschädigten Patienten II. Numerische Übereinstimmung zwischen WIP und HAWIE. *Diagnostica*, 20, 22-30.
- Hartmann, H. (1970). *Psychologische Diagnostik. Auftrag - Testsituation - Gutachten*. Stuttgart: Kohlhammer, 2. Aufl. (1973).
- Hartmann, H.A. (1984). Zur Ethik gutachterlichen Handelns. In H. Hartmann & R. Haubl (Hrsg.), *Psychologische Begutachtung. Problembereiche und Praxisfelder* (S. 3-32). München: Urban & Schwarzenberg.
- Hasemann, K. (1964). Verhaltensbeobachtung. In R. Heiß (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (= Handbuch der Psychologie, Bd. 6) (S. 807-836). Göttingen: Hogrefe.
- Hasemann, K. (1983). Verhaltensbeobachtung und Ratingverfahren. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Verhaltensdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 4) (S. 434-488). Göttingen: Hogrefe.
- Hasselhorn, M. (1987). Kognitive Bedingungen der Leistungsdefizite lernschwacher Schüler bei Gedächtnisanforderungen. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 1, 91-98.
- Hatch, T. C. & Gardner, H. (1986). From testing intelligence to assessing competencies: A pluralistic view of intellect. Special Issue: The IQ controversy. *Roepers Review*, 8, 147-150.
- Haubl, R. (1984). Praxeologische und epistemologische Aspekte psychologischer Begutachtung. In H. Hartmann & R. Haubl (Hrsg.), *Psychologische Begutachtung. Problembereiche und Praxisfelder* (S. 33-74). München: Urban & Schwarzenberg.
- Heckhausen, H. (1989). *Motivation und Handeln*. Berlin: Springer, 2. Aufl.
- Heck-Möhling, R. (1986). *Konzentrationstest für 3. und 4. Klassen (KT 3-4)*. Weinheim: Beltz.
- Heiß, R. (1964). Technik, Methodik und Problematik des Gutachtens. In R. Heiß (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (S. 975-995). Göttingen: Hogrefe.
- Heller, K. (1967). PMT-Normen für hörgeschädigte Kinder. *Neue Blätter für Taubstummeneildung*, 21, 226-234.
- Heller, K. (1969). Zum Problem der Begabungsreserven. In H.R. Lückert (Hrsg.), *Begabungsforschung und Bildungsförderung als Gegenwartsaufgabe* (S. 352-430). München: Reinhardt.
- Heller, K. (1970). *Aktivierung der Bildungsreserven*. Bern: Huber.
- Heller, K.A. (1973). *Intelligenzmessung*. Villingen: Neckarverlag.
- Heller, K. (1975). Beratung beim Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 2* (S. 473-490). Stuttgart: Klett. (a)
- Heller, K. (1975). Untersuchung zur Schuleignungsermittlung in Mannheim. In Kultusministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), *Bildungsberatung in der Praxis* (= Schriftenreihe A Nr. 29 des KM Baden-Württemberg zur Bildungsforschung) (S. 69-107). Villingen: Neckarverlag.
- Heller, K. (1976). Computerunterstützte Interpretation von Testbefunden in der Schullaufbahnberatung. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 3* (S. 879-900). Stuttgart: Klett.
- Heller, K. (1976). *Intelligenz und Begabung*. München: Reinhardt.
- Heller, K.A. (1979). Beurteilung und Beratung beim Übergang in die Sekundarstufe. In D. Bolscho & C. Schwarzer (Hrsg.), *Beurteilen in der Grundschule* (S. 185-206). München: Urban & Schwarzenberg.

- Heller, K.A. (Hrsg.). (1984). *Leistungsdiagnostik in der Schule*. Bern: Huber, 4. Aufl. (a)
- Heller, K.A. (1984). Schülerbeurteilung und Schullaufbahnberatung. In K.A. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 299-307). Bern: Huber, 4. Aufl. (b)
- Heller, K.A. (1986). Psychologische Diagnostik im Bereich von Schule und Erziehung. In H.D. Olbrich, H. Karlusch & J. Palme (Hrsg.), *Bericht über den 26. Kongreß des Berufsverbandes Österreichischer Psychologen* (S. 75-99). Wien: Literas.
- Heller, K.A. (Hrsg.). (1987). *Hochbegabungsdagnostik*. Bern: Huber. (a)
- Heller, K.A. (1987). Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik von Hochbegabung. In F.E. Weinert & H. Wagner (Hrsg.), *Die Förderung Hochbegabter in der Bundesrepublik Deutschland: Probleme, Positionen, Perspektiven* (S. 106-120). Bad Honnef: Bock. (b)
- Heller, K.A. (1987). Perspektiven einer Hochbegabungsdagnostik. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 8, 159-172. (c)
- Heller, K.A. (1990). Zielsetzung, Methoden und Ergebnisse der Münchner Längsschnittstudie zur Hochbegabung. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 37, 85-100.
- Heller, K.A. (Hrsg.). (1991). *Formen der Hochbegabung im Kindes- und Jugendalter*. Göttingen: Hogrefe.
- Heller, K. & Schirmer, B. (1973). *Wortschatztests für Sehbehinderte (WST 4-9)*. Weinheim: Beltz.
- Heller, K.A., Nickel, H. & Rosemann, B. (1978). *Psychologie in der Erziehungswissenschaft, Bd. 4: Beurteilen und Beraten*. Stuttgart: Klett-Cotta, 2. Aufl.
- Heller, K.A., Rosemann, B. & Steffens, K. (1978). *Prognose des Schulerfolgs. Eine Längsschnittstudie zur Schullaufbahnberatung*. Weinheim: Beltz.
- Heller, K.A., Nickel, H. & Neubauer, W. (1980). *Psychologie in der Erziehungswissenschaft, Bd. 1: Verhalten und Lernen*. Stuttgart: Klett-Cotta, 3. Aufl.
- Heller, K. & Rosemann, B. (1981). *Planung und Auswertung empirischer Untersuchungen*. Stuttgart: Klett-Cotta, 2. Aufl.
- Heller, K. & Nickel, H. (Hrsg.). (1982). *Modelle und Fallstudien zur Erziehungs- und Schulberatung*. Bern: Huber.
- Heller, K.A. & Geisler, H.J. (1983). *Kognitiver Fähigkeits-Test - Grundschulform (KFT 1-3)*. Weinheim: Beltz. (a)
- Heller, K.A. & Geisler, H.J. (1983). *Kognitiver Fähigkeits-Test - Kindergartenform (KFT-K)*. Weinheim: Beltz. (b)
- Heller, K.A. et al. (1985). Technologiemodelle als diagnostische Planungs- und Entscheidungshilfen für die psychologische Beratung. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984, Bd. 2* (S. 713-717). Göttingen: Hogrefe.
- Heller, K., Gaedike, A.K. & Weinläder, H. (1985). *Kognitiver Fähigkeitstest (KFT 4-13+)*. Weinheim: Beltz, 2. Aufl.
- Heller, K.A., Heyse, H. et al. (1985). *Analyse von Schulleistungsschwierigkeiten* (Studienbrief 5 des Fernstudienlehrgangs "Ausbildung zum Beratungslehrer"). Tübingen: Deutsches Institut für Fernstudien. (a)
- Heller, K.A., Heyse, H. et al. (1985). *Dimensionen und Bedingungsfaktoren der Schulleistung* (Studienbrief 4 des Fernstudienlehrgangs "Ausbildung zum Beratungslehrer"). Tübingen: Deutsches Institut für Fernstudien. (b)
- Heller, K.A., Heyse, H. et al. (1985). *Pädagogisch-psychologische Diagnostik: Beratungsanlässe, Funktionen, Untersuchungsvariablen und Methoden* (Studienbrief 3 des Fernstudienlehrgangs "Ausbildung zum Beratungslehrer"). Tübingen: Deutsches Institut für Fernstudien. (c)
- Heller, K.A. & Hany, E.A. (1986). Identification, Development and Achievement Analysis of Talented and Gifted Children in West Germany. In K.A. Heller & J.F. Feldhusen (Eds.), *Identifying and Nurturing the Gifted* (pp. 67-82). Toronto: Huber.
- Helmke, A. (1990). *Leistungsbezogenes Selbstvertrauen und schulische Leistungen* (Habilitationsschrift). München: LMU, Fak. Psychol. u. Päd.

- Helmke, A., Schrader, F.W. & Lehneis-Klepper, G. (1991). Zur Rolle des Elternverhaltens für die Schulleistungsentwicklung ihrer Kinder. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 23, 1-22.
- Herbig, M. (1982). Lehrzielorientierte Tests und klassische Testtheorie. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 1* (S. 127-136). Düsseldorf: Schwann.
- Hermans, H.J.M. (1976). *Leistungsmotivationstest für Jugendliche (LMT-J)*. Deutsche Fassung von U. Undeutsch. Amsterdam: Swets & Zeitlinger.
- Hermelin, B. & O'Connor, N. (1986). Idiot savant calculators: rules and regularities. *Psychological Medicine*, 16, 1-9.
- Hermelin, B., O'Connor, N. & Lee, S. (1987). Musical inventiveness of five idiots-savants. *Psychological Medicine*, 17, 79-90.
- Herrmann, T. (1979). Pädagogische Psychologie als psychologische Technologie. In J. Brandtstädter, G. Reinert & K.A. Schneewind (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie: Probleme und Perspektiven* (S. 209-236). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Hetzer, H. & Tent, L. (1971). *Weilburger Testaufgaben für Schulanfänger (WTA)*. Weinheim: Beltz.
- Hofer, M. (1970). Zur impliziten Persönlichkeitstheorie von Lehrern. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 2, 197-209.
- Hoffman, P.J. (1960). The paramorphic representation of clinical judgment. *Psychological Bulletin*, 47, 116-131.
- Holtz, K.L. (1988). Wissen, Lernen und Wissen über Lernen. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 41, Beiheft 14, 16-36.
- Holzcamp, K. (1966). Begutachtung als Kommunikation. In K. Holzcamp, A.O. Jäger & F. Merz (Hrsg.), *Prognose und Bewährung in der psychologischen Diagnostik* (S. 19-40). Göttingen: Hogrefe.
- Horn, R. (1984). Zum Problem der Lernzieldefinition. In K.A. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 145-153). Bern: Huber.
- Horn, W. (1956). *Begabungstestsystem (BTS)*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl. (1972).
- Horn, W. (1962). *Leistungsprüfsystem (L-P-S)*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl. (1983).
- Horn, W. (1969). *Prüfsystem für Schul- und Bildungsberatung (P-S-B)*. Göttingen: Hogrefe.
- Horst, P. (1971). *Messung und Vorhersage*. Weinheim: Beltz.
- Hubel, S. & Schuker, G. (1990). *Metagedächtnis und Strategienutzung bei Sonderschülern mit Lernbehinderungen. Eine Interventionsstudie*. Icking und München: Unveröffentl. Manuskript.
- Hylla, E. & Kraak, B. (1968). *Aufgaben zum Nachdenken (AzN 4+)*. Weinheim: Beltz (Neueichung von R. Kühn, 1976).
- Hylla, E., Süllwold, F. & Wicht, G. (1970). *Rechtschreibtest (RST 4+)*. Neubearbeitung von E. Schwarz. Weinheim: Beltz, 2. Aufl.
- Ingenkamp, K. (Hrsg.). (1976). *Bildertest 2-3 (BT 2-3)*. Weinheim: Beltz.
- Ingenkamp, K. (1985). *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik*. Weinheim: Beltz.
- Ingenkamp, K., Wolf, B., Christmann, H., Lissmann, U., Knapp, A. & Haenisch, H. (1977). *Bildungs-Beratungs-Test (konvergentes Denken) für 4. bis 6. Klassen (BBT 4-6)*. Weinheim: Beltz.
- Irle, M. (1955). *Berufs-Interessen-Test (BIT)*. Göttingen: Hogrefe.
- Irle, M. & Allehoff, W. (1984). *Berufs-Interessen-Test II (BIT II)*. Göttingen: Hogrefe.
- Jacobs, B. & Strittmatter, P. (1979). *Der schulängstliche Schüler. Eine empirische Untersuchung über mögliche Ursachen und Konsequenzen der Schulangst*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Jäger, A.O. (1973). *Dimensionen der Intelligenz*. Göttingen: Hogrefe, 3. Aufl.
- Jäger, A.O. (1982). Mehrmodale Klassifikationen von Intelligenzleistungen: Experimentell kontrollierte Weiterentwicklung eines deskriptiven Intelligenzstrukturmodells. *Diagnostica*, 28, 195-225.
- Jäger, A.O. (1984). Intelligenzstrukturforschung: Konkurrierende Modelle, neue Entwicklungen, Perspektiven. *Psychologische Rundschau*, 35, 21-35.

- Jäger, A.O. (1986). Validität von Intelligenztests. *Diagnostica*, 32, 272-289.
- Jäger, A.O. & Althoff, K. (1983). *Der Wilde-Intelligenz-Test (WIT)*. Göttingen: Hogrefe.
- Jäger, Ch. (1987). Diagnostische Aufgaben bei der Arbeit mit chronisch auffälligen Kindern. In G. Witzlack, J. Guthke, Ch. Jäger, H. Klemm, & G. Matthes (Hrsg.), *Einführung in die Psychodiagnostik in der Schule* (S. 171-217). Berlin: Volk und Wissen, 4. Aufl.
- Jäger, R. (1978). *Differentielle Diagnostizierbarkeit in der Psychologischen Diagnostik*. Göttingen: Hogrefe.
- Jäger, R., Berbig, E., Geisel, B., Goslar, H., Hagen, J., Liebich, W. & Schafheutle, R. (1973). *Mannheimer Biographisches Inventar (MBI)*. Göttingen: Hogrefe.
- Jäger, R.S. (1980). Testbesprechung: Arbeitsverhaltensinventar von Thiel, Keller & Binder. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 27, 316-319.
- Jäger, R.S. (1981). Einige Bemerkungen zum AVI sowie eine Kritik der Ausführungen von Thiel und Keller. *Diagnostica*, 27, 266-273. (a)
- Jäger, R.S. (1981). Testbesprechung: Arbeitsverhaltensinventar (AVI). In R.S. Jäger, K. Ingenkamp & G. Stark (Hrsg.), *Tests und Trends 1981* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 126-128) Beltz. (b)
- Jäger, R.S. (1981). Testbesprechung: RAVEN-Matrizen test. Coloured Progressive Matrices (CPM). In R.S. Jäger, K. Ingenkamp & G. Stark (Hrsg.), *Tests und Trends 1981* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 128-129). Weinheim: Beltz. (b)
- Jäger, R.S. (1983). *Der diagnostische Prozeß. Eine Diskussion psychologischer und methodischer Randbedingungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Jäger, R.S. (Hrsg.). (1988). *Psychologische Diagnostik. Ein Lehrbuch*. München: Psychologie Verlags Union.
- Janke, W. (1982). Klassenzuordnung: Zuordnung von Personen zu vorgegebenen Klassen. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 1) (S. 376-466). Göttingen: Hogrefe.
- Jaspens, N. (1946). Serial correlation. *Psychometrika*, 11, 23-30.
- Jensen, A.R. (1969). How much can we boost IQ and scholastic achievement? In H. Skowronek (Hrsg.), *Umwelt und Begabung* (S. 1-123). Stuttgart: Klett.
- Jensen, A.R. (1985). The nature of the black-white difference on various psychometric tests: Spearman's hypothesis. *Behavioral and Brain Sciences*, 8, 193-219.
- Jöreskog, K.G. (1979). Statistical estimation of Structural Models in Longitudinal-Developmental Investigations. In J.R. Nesselroade & P.B. Baltes (Eds.), *Longitudinal Research in the Study of Behavior and Development* (pp. 303-351). New York: Academic Press.
- Jopt, U.J. (1982). Anstrengungsvermeidungstendenz: "Faulpelz" im neuen Gewand? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 14, 324-336.
- Jopt, U.J. (1984). Anstrengungsvermeidungstendenz: Motiv ohne Motivation oder Ein Test ersetzt noch keine Theorie. Replik auf B. Rollett. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 16, 77-80.
- Kaemmerer, W. (1980). Allgemeine und spezielle psychosomatische Fragen und Probleme. In E. Petzold & A. Reindell (Hrsg.), *Klinische Psychosomatik* (S. 164-176). Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Kahneman, D., Slovic, P. & Tversky, A. (Eds.). (1982). *Judgment under uncertainty: Heuristics and biases*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kahneman, D. & Tversky, A. (1972). Subjective probability: A judgment of representativeness. *Cognitive Psychology*, 3, 430-454.
- Kahneman, D. & Tversky, A. (1973). On the psychology of prediction. *Psychological Review*, 80, 237-251.
- Kail, R. & Pellegrino, J.W. (1985). *Human Intelligence*. New York: W.H. Freeman. - Dt. Menschliche Intelligenz. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft (1988).
- Kaminski, G. (1970). *Verhaltenstheorie und Verhaltensmodifikation*. Stuttgart: Klett.
- Kaminski, G. (1976). Rahmentheoretische Überlegungen zur Taxonomie psychodiagnostischer Prozesse. In K. Pawlik (Hrsg.), *Diagnose der Diagnostik* (S. 45-70). Stuttgart: Klett-Cotta.

- Kanfer, F.H. (1979). Selbstmanagement-Methoden. In F.H. Kanfer & A.P. Goldstein (Hrsg.), *Möglichkeiten der Verhaltensänderung* (S. 350-406). München: Urban & Schwarzenberg, 2. Nachdruck.
- Kant, I. (1978). *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Stuttgart: Reclam (orig. 1785).
- Kardorff, von E. (1978). Modellvorstellungen über psychische Störungen: Gesellschaftliche Entstehung, Auswirkungen, Probleme. In H. Keupp & M. Zaumseil (Hrsg.), *Die gesellschaftliche Organisation psychischen Leidens. Zum Arbeitsfeld klinischer Psychologen* (S. 539-590). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Karnes, M.B. & Johnson, L.J. (1986). Early identification and programming for young gifted/talented handicapped. *Topics in Early Childhood Special Education*, 6, 50-61.
- Kastner, M. (1978). Zur Problematik von Tests zum Übergang an weiterführende Schulen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 25, 9-15.
- Kautter, H. (1982). Der Übergang zu Sonderschulen. In K. J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 2* (S. 977-988). Düsseldorf: Schwann.
- Kautter, H. & Storz, L. (1972). *Schulleistungstestbatterie für Lernbehinderte und für schulleistungsschwache Grundschüler (SBL I)*. Weinheim: Beltz. (a)
- Kautter, H. & Storz, L. (1972). *Schulleistungstestbatterie für Lernbehinderte und für schulleistungsschwache Grundschüler (SBL II)*. Weinheim: Beltz. (b)
- Keller, G., Binder, A. & Thiel, R. (1979). *Arbeitsverhaltensmodifikation (AVM)*. Braunschweig: Westermann.
- Keßler, B.H. (1982). Biographische Diagnostik. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Persönlichkeitsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 3) (S. 1-55). Göttingen: Hogrefe.
- Keupp, H. (1976). *Abweichung und Alltagsroutine. Die Labeling-Perspektive in Theorie und Praxis*. Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Kiphard, E.J. & Schilling, F. (1974). *Körperkoordinationstest (KTK)*. Weinheim: Beltz.
- Klauer, K.J. (1987). *Kriteriumsorientierte Tests*. Göttingen: Hogrefe.
- Klauer, K.J. (1989). *Denktraining für Kinder I. Ein Programm zur intellektuellen Förderung*. Göttingen: Hogrefe.
- Klayman, J. & Ha, Y.W. (1987). Confirmation, disconfirmation, and information in hypothesis testing. *Psychological Review*, 94, 211-228.
- Kleber, E.W. (1978). *Lehrbuch der sonderpädagogischen Diagnostik*. Berlin: Marhold, 3. Aufl.
- Kleber, E.W. (1982). Konzentration. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 1* (S. 395-401). Düsseldorf: Schwann.
- Kleber, E.W. (1984). Der Hawik-R und die Umschulungsdiagnostik. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 35, 713-722.
- Kleber, E.W. & Kleber, G. (1974). *Differentieller Leistungstest - KE (DL-KE)*. Braunschweig: Westermann.
- Kleber, E.W. & Kleber, G. (1975). *Differentieller Leistungstest - KG (DL-KG)*. Braunschweig: Westermann.
- Kluwe, R.H. & Schiebler, K. (1984). Entwicklung exekutiver Prozesse und kognitiver Leistungen. In F.E. Weinert & R.H. Kluwe (Hrsg.), *Metakognition, Motivation und Lernen* (S. 31-59). Stuttgart: Kohlhammer.
- Knaack, R. (1978). Zur Brauchbarkeit der Coloured Progressive Matrices (CPM) von Raven bei Kindern im Vorschulalter. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 25, 159-167.
- Kobi, E.E. (1985). Heilpädagogische Diagnostik. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 54, 238-255.
- Koch, U.K. & Lotz, W. (1988). Schwerstbehinderte: Erkennung und Förderung hoher Begabung. In Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter (Hrsg.), *Symposiumbericht*. Zürich, Vaduz.
- Kormann, A. (Hrsg.). (1987). *Beurteilen und Fördern in der Erziehung. Orientierungshilfen bei Erziehungs- und Schulproblemen*. Salzburg: Müller. (a)

- Kormann, A. (1987). Mathematikschwierigkeiten und Möglichkeiten ihrer Behebung. In A. Kormann (Hrsg.), *Beurteilen und Fördern in der Erziehung. Orientierungshilfen bei Erziehungs- und Schulproblemen* (S. 140-160). Salzburg: Müller. (b)
- Kormann, A. (1987). Neue Intelligenz und Schulfähigkeitstests. In A. Kormann (Hrsg.), *Beurteilen und Fördern in der Erziehung. Orientierungshilfen bei Erziehungs- und Schulproblemen* (S. 57-76). Salzburg: Müller. (c)
- Kormann, A. (1988). Schullaufbahnprobleme bei ausländischen Schülern. In A. Kormann (Hrsg.), *Diagnose und Intervention bei Schullaufbahnproblemen* (S. 74-84). Weinheim: Beltz.
- Kornadt, H.J. & Zumkley, H. (1982). Thematische Apperzeptionsverfahren. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Persönlichkeitsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 3) (S. 258-372). Göttingen: Hogrefe.
- Kornmann, R. (1977). *Testbatterie für entwicklungsrückständige Schulanfänger (TES)*. Weinheim: Beltz.
- Kornmann, R. (1982). Förderplan für einen Schüler mit Lernbehinderungen. In K.A. Heller & H. Nickel (Hrsg.), *Modelle und Fallstudien zur Erziehungs- und Schulberatung* (S. 61-77). Bern: Huber. (a)
- Kornmann, R. (1982). Von der Auslesediagnostik zur Förderdiagnostik. *Behindertenpädagogik*, 21, 293-309. (b)
- Kornmann, R. (1983). *Diagnose von Lernbehinderungen. Strategie und Methoden im Überweisungsverfahren zur Sonderschule für Lernbehinderte*. Weinheim: Beltz, 3. Aufl.
- Kornmann, R. (1986). Förderdiagnostisch orientierte Variation der Testbedingungen bei ausgewählten Aufgaben des HAWIK. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 37, 674-684.
- Kornmann, R. (1990). Wie Förderdiagnostik zur Gestaltung von Übungen der Rechenfertigkeit genutzt werden kann. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 41, 102-108.
- Kornmann, R. (1991). Förderungsdiagnostik bei ausländischen Kindern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 38, 133-151.
- Kornmann, R., Meister, H. & Schlee, J. (1986). *Förderungsdiagnostik: Konzepte und Realisierungsmöglichkeiten*. Heidelberg: Schindele, 2. Aufl.
- Kornmann, R. & Müller, H.P. (1982). Förderdiagnostik im Schulkindergarten. In K.A. Heller & H. Nickel (Hrsg.), *Modelle und Fallstudien zur Erziehungs- und Schulberatung* (S. 89-98). Bern: Huber.
- Kornmann, R. & Zickwolf, A. (1985). Möglichkeiten qualitativer Leistungsdiagnostik durch Variation der Testbedingungen am Beispiel von HAWIK-Items. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (S. 61-66). Göttingen: Hogrefe.
- Krampen, G. (1981). *IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Krantz, D.H. & Tversky, A. (1971). Conjoint measurement analysis of composition rules in psychology. *Psychological Review*, 78, 151-169.
- Krapp, A. (1973). *Bedingungen des Schulerfolgs*. München: Oldenburg.
- Krapp, A. (1976). Bedingungsfaktoren der Schulleistung. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 23, 91-109.
- Krapp, A. (1979). *Prognose und Entscheidung*. Weinheim: Beltz.
- Krapp, A. (1984). Forschungsergebnisse zur Bedingungsstruktur der Schulleistung. In K.A. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 46-62). Bern: Huber, 4. Aufl.
- Krapp, A. (1986). Diagnose und Prognose. In B. Weidenmann, A. Krapp, M. Hofer, G.L. Huber & H. Mandl (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch* (S. 565-630). München: Psychologie Verlags Union.
- Krapp, A. & Mandl, H. (1976). Vorhersage und Erklärung der Schulleistung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 8, 192-219.
- Krathwohl, D.R., Bloom, B.S. & Masia, B.B. (1978). *Taxonomie von Lernzielen im affektiven Bereich*. Weinheim: Beltz, 2. Aufl.
- Kratzmeier, H. (1975). *Reutlinger Test für Schulanfänger (RTS)*. Weinheim: Beltz.
- Kratzmeier, H. (1982). *Heidelberger Intelligenztest (HIT 3-4)*. Weinheim: Beltz.
- Kratzmeier, H. & Horn, R. (1980). *Advanced Progressive Matrices (APM)*. Weinheim: Beltz.

- Kratzmeier, H. & Horn, R. (1987). *Standard Progressive Matrices (SPM)*. Weinheim: Beltz, 2. Aufl.
- Kritsch, K. & Jahn, J. (1982). Eine Untersuchung zur HAWIK-Kurzform WIPKI. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 33, 102-104.
- Krohne, H.W. (1985). Entwicklungsbedingungen von Ängstlichkeit und Angstbewältigung: Ein Zweiprozess-Modell elterlicher Erziehungswirkung. In H.W. Krohne (Hrsg.), *Angstbewältigung in Leistungssituationen* (S. 135-160). Weinheim: VCH.
- Krüger, H. & Zietz, K. (1933). Das Verifikationsproblem. Experimentelle Untersuchungen über die psychologischen Grundlagen der Bestätigung von Charaktergutachten. *Zeitschrift für angewandte Psychologie*, 45, 140-171.
- Kruglanski, A.W., Baldwin, M.W. & Towson, S.M.J. (1985). Die Theorie der Laienepistemologie. In D. Frey & M. Irle (Hrsg.), *Theorien der Sozialpsychologie. Band III: Motivations- und Informationsverarbeitungstheorien* (S. 293-314). Bern: Huber.
- Kubinger, K.D. (1983). Verfehlte Einwände gegen den HAWIK als Differential-Diagnostikum - Eine Antwort auf Wallasch und Dony. *Diagnostica*, 29, 118-135. (a)
- Kubinger, K. (1983). *Der HAWIK - Möglichkeiten und Grenzen seiner Anwendung*. Weinheim: Beltz. (b)
- Kubinger, K. (1986). Kognitiver Fähigkeits-Test (KFT 4-13+). Testrezension. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 56-58.
- Kubinger, K.D. (1988). *Moderne Testtheorie. Ein Abriss samt neuesten Beiträgen*. München: Psychologie Verlags Union. (a)
- Kubinger, K.D. (1988). Testtheorie: Probabilistische Modelle. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (S. 264-276). München: Psychologie Verlags Union. (b)
- Kubinger, K.D. & Wurst, E. (1988). *Adaptives Intelligenz Diagnostikum (AID)*. Weinheim: Beltz, 2. Aufl.
- Kühn, R. (1982). Testbesprechung: Anstrengungsvermeidungstest (AVT) von B. Rollett & M. Bartram. In K. Ingenkamp, R. Horn & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 1982* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 149-150). Weinheim: Beltz.
- Kühn, R. (1983). *Bedingungen für Schulerfolg. Zusammenhänge zwischen Schülermerkmalen, häuslicher Umwelt und Schulnoten*. Göttingen: Hogrefe.
- Kühn, R. (1984). Vorhersagbarkeit von Schulnoten mit Hilfe zweier Intelligenztests. *Zeitschrift für erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung*, 1, 169-180.
- Kühn, R. (1985). *Zur differentiellen Vorhersagbarkeit von Schulerfolg. Eine Erkundungsstudie zur Auffindung von Moderator-effekten*. Frankfurt/M.: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, 2. Aufl.
- Kühn, R. (1987). Welche Vorhersage des Schulerfolgs ermöglichen Intelligenztests? Eine Analyse gebräuchlicher Verfahren. In R. Horn, K. Ingenkamp & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 6* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 26-64). München, Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kühn, R. & Heck-Möhling, R. (1976). *Bildertest 1-2 (BT 1-2)*. Weinheim: Beltz, 3. Aufl.
- Kuhl, J. (1983). *Motivation, Konflikt und Handlungskontrolle*. Berlin: Springer.
- Kvale, S. (1972). *Prüfung und Herrschaft*. Weinheim: Beltz.
- Lambert, B. (1982). *Validierungsuntersuchungen zum Kognitiven Fähigkeits-Test (Kindergartenform)* (Unveröffentl. Staatsexamensarbeit). Köln: Univ. Köln, Phil. Fak.
- Langer, I. & Schulz v. Thun, F. (1974). *Messung komplexer Merkmale in Psychologie und Pädagogik*. München: Reinhardt.
- Langfeldt, H.P. (1977). *Determinanten von Bildungsempfehlungen* (Dissertation). Bonn: Univ., Päd. Fak.
- Langfeldt, H.P. (1984). Die klassische Testtheorie als Grundlage normorientierter (standardisierter) Schulleistungstests. In K. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 40-98). Bern: Huber, 4. Aufl.
- Langfeldt, H.P. (1988). Sonderpädagogische Diagnostik: Allgemeine Grundlagen und Funktionen. *Sonderpädagogik*, 18, 67-76.

- Langfeldt, H.P. & Fingerhut, W. (1984). Empirische Ansätze zur Aufklärung des Konstruktes "Schulleistung". In K.A. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 40-45). Bern: Huber, 4. Aufl.
- Langfeldt-Nagel, M. (1982). *Der Einfluß der Schulbildung auf Intelligenztestleistungen*. Bern: Lang. (a)
- Langfeldt-Nagel, M. (1982). Über die Vorhersage spezifischer Intelligenzleistungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 3, 147-160. (b)
- Langfeldt-Nagel, M. (1982). Untersuchungen zur Konstruktvalidität der Grundintelligenztests (CFT) von Cattell und Weiss. *Diagnostica*, 28, 65-79. (c)
- Langhorst, E. (1984). Beobachtung und Beurteilung des Schülerverhaltens. In K.A. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 208-228). Bern: Huber, 4. Aufl.
- Lauth, G.W. (1988). *Trainingsmanual zur Vermittlung kognitiver Fertigkeiten bei retardierten Kindern*. Oldenburg: Universität Oldenburg, Zentrum für pädagogische Berufspraxis (zu beziehen über die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V.), 2. Aufl.
- Lauth, G. & Wiedl, K.H. (1985). Zur Veränderbarkeit der Testleistung im CFT-20 durch Instruktionsintensivierung. *Diagnostica*, 31, 200-209.
- Laux, L., Schaffner, P. & Glanzmann, P. (1981). *State-Trait Angstinventar (STAI)*. Weinheim: Beltz.
- Lederle-Schenk, U. & Marschner, G. (1980). Schulübergreifende Untersuchungen mit dem Kombinierten Schultest KS 4/5. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 27, 148-153.
- Lehwald, G. (1985). *Zur Diagnostik des Erkenntnisstrebens bei Schülern* (= Beiträge zur Psychologie, Bd. 20). Berlin: Volk u. Wissen.
- Lehwald, G. (1987). Theoretisch-methodologische Positionen zur Diagnostik im Kleinkind- und Vorschulalter. In U. Schaarschmidt (Hrsg.), *Neue Trends der Psychodiagnostik*. Berlin: Volk u. Wissen.
- Leichner, R. (1979). *Psychologische Diagnostik. Grundlagen, Kontroversen, Praxisprobleme*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Leichner, R. (1983). Zum Prozeß der diagnostischen Urteilsbildung. In W.R. Minsel & R. Scheller (Hrsg.), *Brennpunkte der Klinischen Psychologie, Band V: Diagnostik* (S. 125-149). München: Kösel.
- Lenk, H. (1972). *Erklärung, Prognose, Planung. Skizzen zu Brennpunktproblemen der Wissenschaftstheorie*. Freiburg: Rombach.
- Lenz, W. (1981). *Medizinische Genetik*. Stuttgart: Thieme, 5. Aufl.
- Liebert, R.M. & Morris, L.W. (1967). Cognitive and emotional components of test anxiety: A distinction and some initial data. *Psychological Reports*, 20, 975-978.
- Lienert, G. (1964). *Form-Lege-Test (FLT)*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl.
- Lienert, G.A. (1969). *Testaufbau und Testanalyse*. Weinheim: Beltz, 3. Aufl.
- Lienert, G.A. (1970). *Mechanisch-technischer-Verständnistest (MTVT)*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl.
- Lienert, G.A. & Fickert, H. (1958). *Analyse des verbalen Teils des HAWIE* (unveröffentl. Manuskript). Marburg: Univ. Marburg.
- Lindquist, E.F. (Ed.). (1951). *Educational measurement*. Washington: American Council on Education, 5. Aufl. (1963).
- Lockowandt, O. (1974). *Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung (FEW)*. Weinheim: Beltz.
- Löwe, A. & Heller, K. (1972). *Heidelberger Hörprüf-Bild-Test (HHBT)*. Villingen: Neckarverlag.
- Lord, F.M. & Novick, M.R. (1968). *Statistical theories of mental test scores*. Reading, Mass.: Addison-Wesley .
- Lorenz, J.H. (1990). Erscheinungsbild und Diagnose von Rechenschwächen. In K. Ingenkamp & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 8* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 95-127). Weinheim: Beltz.
- Lukesch, H. (1975). *Erziehungsstile, pädagogische und psychologische Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Magnusson, D. (1969). *Testtheorie*. Wien: Deuticke.

- Mainberger, U. (1977). *Test zum divergenten Denken für 4.-6. Klassen (TDK 4-6)*. Weinheim: Beltz.
- Mandl, H. (1975). *Kognitive Entwicklungsverläufe von Grundschulern*. München: Oldenbourg.
- Marjoribanks, K. (1973). Umwelt, soziale Schicht und Intelligenz. In C.F. Graumann & H. Heckhausen (Hrsg.), *Reader zum Funkkolleg Pädagogische Psychologie, Bd. 1* (S. 190-200). Frankfurt/M.: Fischer.
- Marschner, G. (1980). *Revisions-Test (Rev.T.)*. Göttingen: Hogrefe.
- Marschner, G. (1982). Untersuchungen zur Reliabilität und Re-Test-Stabilität des "Prüfsystems für die Schul- und Bildungsberatung (PSB)" (von Horn). *Diagnostica*, 28, 263-272.
- Marschner, G. (1985). Untersuchungen zur Re-Test-Stabilität des PSB (Horn) - Vergleich 1981/1983. *Diagnostica*, 31, 164-167.
- Masendorf, F., Tücke, M., Kretschmann, R. & Bartram, M. (1976). *Dortmunder Skala zur Erfassung von Lehrerverhalten durch Schüler (DSL)*. Braunschweig: Westermann.
- Matarazzo, J.D. (1982). *Die Messung und Bewertung der Intelligenz Erwachsener nach Wechsler*. Bern: Huber.
- Medley, D.M. & Mietzel, H.E. (1965). Measuring Classroom Behavior by Systematic Observation. In N.L. Gage, *Handbook of Research on Teaching*. Chicago: Rand McNally.
- Meehl, P.E. (1954). *Clinical versus statistical prediction: A theoretical analysis and a review of the evidence*. Minneapolis: Univ. of Minnesota Press.
- Meehl, P.E. (1956). Wanted - a good cookbook. *American Psychologist*, 11, 263-272.
- Meili, R. (1957). *Analytischer Intelligenztest (AIT)*. Bern: Huber.
- Meili, R. (1964). Die faktorenanalytische Interpretation der Intelligenz. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 23, 135-155.
- Meili, R. & Steingrüber, H.J. (1978). *Lehrbuch der psychologischen Diagnostik*. Bern: Huber, 6. Aufl.
- Meis, R. (1967). *Kettwiger Schulreifetest (KST)*. Weinheim: Beltz.
- Meis, R. (1973). *Duisburger Vorschul- und Einschulungstest (DVET)*. Weinheim: Beltz.
- Mellone, M.A., Thomson, G.H. & Horn, H. (1967). *Bildertest 1-2 (BT 1-2)*. Weinheim: Beltz.
- Michael, W.B. (1969). Prediction. In R.L. Ebel (Ed.), *Encyclopedia of educational research* (pp. 982-993). London: MacMillan.
- Michel, L. & Conrad, W. (1982). Theoretische Grundlagen psychometrischer Tests. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 1) (S. 1-129). Göttingen: Hogrefe.
- Mierke, K. (1963). *Begabung, Bildung und Bildsamkeit*. Bern, Stuttgart: Huber, Klett.
- Mittenecker, E. (1982). Subjektive Tests zur Messung der Persönlichkeit. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Persönlichkeitsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 3) (S. 57-131). Göttingen: Hogrefe.
- Möbus, C. (1978). Zur Fairness psychologischer Intelligenztests: Ein unlösbares Trilemma zwischen Zielen von Gruppen, Individuen und Institutionen? *Diagnostica*, 24, 191-234.
- Möbus, C. (1983). Die praktische Bedeutung der Testfairness als zusätzliches Kriterium zu Reliabilität und Validität. In R. Horn, K. Ingenkamp & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 3* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 155-203). Weinheim: Beltz.
- Möhling, R. & Raatz, U. (1974). *Konzentrationstest für das erste Schuljahr (KT 1)*. Weinheim: Beltz.
- Mönikes, D. & Mönikes, W. (1975). Der HAWIK, ein unzulängliches Prüfinstrument in der Schule für Lernbehinderte im Vergleich zum CFT 2 - eine Voruntersuchung. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 8, 435-466.
- Mönks, F.J. (1987). Einzelfallanalyse in der Hochbegabungsdagnostik. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 8, 235-240.
- Mönks, F.J., Boxel, H.W. van, Roelofs, J.J.W. & Sanders, M.P.M. (1986). The identification of gifted children in secondary education and a description of their situation. In K.A. Heller & J.F. Feldhusen (Eds.), *Identifying and Nurturing the Gifted* (pp. 39-65). Toronto: Huber.

- Montgomery, H. & Svenson, O. (1976). On decision rules and information processing strategies for choices among multiattribute alternatives. *Scandinavian Journal of Psychology*, 17, 283-291.
- Moosbrugger, H. (1988). Testtheorie: Klassische Ansätze. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (S. 253-264). München: Psychologie Verlags Union.
- Müller, A. (1984). Verkehrspsychologie: Begutachtung der Fahrtauglichkeit. In H. Hartmann & R. Haubl (Hrsg.), *Psychologische Begutachtung. Problembereiche und Praxisfelder* (S. 306-328). München: Urban & Schwarzenberg.
- Müller, H. (1990). Ist das "KLA-Modell" wirklich eine Alternative zum RASCH-Modell? In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990, Bd. 1* (S. 373f). Göttingen: Hogrefe.
- Müller, R. (1980). *Diagnostisches Soziogramm (DSO)*. Braunschweig: Westermann.
- Munz, W. (1984). Der HAWIK-R: Ein Verfahren für die sonderpädagogische Diagnostik? *Sonderpädagogik*, 14, 145-159.
- Murken, J.D. & Cleve, H. (1979). *Humangenetik*. Stuttgart: Enke, 2. Aufl.
- Mynatt, C.R., Doherty, M.E. & Tweney, R.D. (1977). Confirmation bias in a simulated research environment: An experimental study of scientific inference. *Quarterly Journal of Experimental Psychology*, 29, 85-95.
- Nestle, W. (1976). Didaktik der Sonderpädagogik. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 27, 167-180.
- Neuhäuser, G. (1982). *Genetische Aspekte der Behinderung. Eine Einführung für pädagogische, medizinische und verwandte Berufe*. Berlin: Marhold.
- Neukäter, H. & Schröder, U. (1991). Metakognition bei Kindern aus Schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte im Vergleich mit Grundschulkindern. *Sonderpädagogik*, 21, 12-27.
- Nickel, H. (1982). Das Beratungsgespräch mit Eltern und Schülern. In K.A. Heller & H. Nickel (Hrsg.), *Modelle und Fallstudien zur Erziehungs- und Schulberatung* (S. 15-25). Bern: Huber.
- Nisbett, R. & Ross, L. (1980). *Human inference: Strategies and shortcomings of social judgment*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- Norden, I. (1953). *Das Binetarium - Intelligenzprüfung nach Binet-Bobertag*. Göttingen: Hogrefe.
- Nuber, F., & Riediger, B. (1985). Das Verfahren zur Überweisung ausländischer Kinder an Schulen für Lernbehinderte in der Bundesrepublik Deutschland - ein Vergleich. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 36, 790-803.
- Oehlschlägel, J. & Moosbrugger, H. (1991). Konzentrationsleistung ohne Konzentration? Zur Schätzung wahrer Leistungswerte im Aufmerksamkeits-Belastungs-Test d2. *Diagnostica*, 37, 42-51.
- Ort, B. (1988). Meßtheoretische Grundlagen der Diagnostik. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (S. 233-241). München: Psychologie Verlags Union.
- Osterland, J. (1976). Verhaltensbeobachtung von Schülern mit Hilfe von Ratingskalen. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 3: Methoden der Bildungsberatung und Bildungsforschung* (S. 805-816). Stuttgart: Klett.
- Oswald, W.D. & Roth, E. (1987). *Der Zahlen-Verbindungs-Test (ZVT). Ein sprachfreier Intelligenz-Test zur Messung der "kognitiven Leistungsgeschwindigkeit"*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl.
- Otto, J. (1984). Testbesprechung: Kognitiver Fähigkeits-Test, Kindergartenform (KFT-K). *Diagnostica*, 30, 244-246.
- Parsons, T. (1951). *The social system*. Glencoe, IL: Free Press.
- Patry, J.L. & Perrez, M. (1982). Entstehungs-, Erklärungs- und Anwendungszusammenhang technologischer Regeln. In J.L. Patry (Hrsg.), *Feldforschung* (S. 389-412). Stuttgart: Huber.
- Pawlik, K. (1970). *Psychologische Diagnostik* (Vorlesungsskript). Hamburg: Univ. Hamburg.
- Pawlik, K. (1982). Modell- und Praxisdimensionen psychologischer Diagnostik. In K. Pawlik (Hrsg.), *Diagnose der Diagnostik: Beiträge zur Diskussion der psychologischen Diagnostik in der Verhaltensmodifikation* (S. 13-44). Stuttgart: Klett, 2. Aufl.
- Pegnato, C.W. & Birch, J.W. (1959). Locating gifted children in junior high schools - a comparison of methods. *Exceptional children*, 25, 300-304.

- Pellegrino, J.W. & Ingram, A.L. (1977). *Components of verbal analogy solution*. Chicago: Midwestern Psychological Association.
- Perleth, Ch. (1985). *Zur Verwendbarkeit des KFT 4-13 an Berufsschulen. Validitätsprüfungen und Normierung an einer Stichprobe bayerischer Berufsschüler* (Unveröffentl. Staatsexamensarbeit). München: LMU, Fak. Psychol. u. Päd.
- Perleth, Ch. (1991). Verfahren zur Erfassung hochbegabungsrelevanter Merkmale. In K.A. Heller (Hrsg.), *Formen der Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen (Teil II, Kapitel 2)*. Göttingen: Hogrefe.
- Perleth, Ch. & Geisler, H.J. (1986). Normierung und Validitätsprüfungen zum KFT 4-13 für Berufsschüler. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 33, 141-152.
- Perleth, Ch., Schauer, S., Hofmann, U., Volk, H. & Wernberger, H. (1989). *Intelligence testing in a Bavarian Comprehensive School*. Paper presented at the XII. International School Psychology Colloquium, Ljubljana.
- Perleth, Ch., Schuker G. & Hubel, S. (in Druck). *Metagedächtnis und Strategienutzung bei Sonderschülern mit Lernbehinderung: Eine Interventionsstudie*. Vortrag auf dem VDS Kongress in Würzburg (Mai 1991).
- Perleth, Ch. & Sierwald, W. (1991). Entwicklungs- und Leistungsanalysen zur Hochbegabung. In K.A. Heller (Hrsg.), *Formen der Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen (Teil III)*. Göttingen: Hogrefe.
- Perleth, Ch., Averina, I. & Scheblanowa, H. (1991). *Measuring intelligence in gifted German and Russian students: Results from a cross-cultural project* (Unveröffentl. Institutsbericht). München: LMU, Fak. Psychol. u. Päd.
- Perrez, M., Büchel, F., Ischi, N., Patry, J.L. & Thommen, B. (1985). *Erziehungspsychologische Beratung und Intervention als Hilfe zur Selbsthilfe in Familie und Schule*. Bern: Huber.
- Perrez, M. & Patry, J.L. (1982). Nomologisches Wissen, technologisches Wissen, Tatsachenwissen - drei Ziele sozialwissenschaftlicher Forschung. In J.L. Patry (Hrsg.), *Feldforschung* (S. 45-66). Stuttgart: Huber.
- Petermann, F. & Petermann, U. (1980). *Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen (EAS)*. Braunschweig: Westermann.
- Petillon, H. (1980). *Soziometrischer Test für 3. bis 7. Klassen (ST 3-7)*. Weinheim: Beltz.
- Petillon, H. (1984). *Sozialfragebogen für Schüler für 4. bis 6. Klassen (SFS 4-6)*. Weinheim: Beltz.
- Phillips, L.D. & Edwards, W. (1966). Conservatism in a simple probability inference task. *Journal of Experimental Psychology*, 72, 346-357.
- Pitz, G.F. & Sachs, N.J. (1984). Judgment and decision: theory and application. *Annual Review of Psychology*, 35, 139-163.
- Popper, K.R. (1959). *The logic of scientific discovery*. London: Basic Books.
- Pressley, M., Borkowski, J.G. & O'Sullivan, J. (1985). Children's Metamemory and the Teaching of Memory Strategies. In D.L. Forrest-Pressley, G.E. MacKinnon, & T.G. Waller (Eds.), *Metakognition, Cognition, and Human Performance, Vol. 1: Theoretical Perspectives* (pp. 111-153). Orlando: Academic Press.
- Pressley, M., Snyder, B.L. & Cariglia-Bull, T. (1987). How can Good Strategy Use be taught to children? Evaluation of six alternative approaches. In S.M. Cormier & J.D. Hagman (Eds.), *Transfer of learning. Contemporary research and applications* (pp. 81-120). San Diego: Academic Press.
- Priester, H.J. (1958). *Die Standardisierung des Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Kinder (HAWIK)*. Bern: Huber.
- Priester, H.J. (1959). Untersuchungen zum Vergleich zwischen Stanford-Intelligenztest (SIT) und Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder (HAWIK). *Diagnostica*, 5, 49-58.
- Priester, H.J. (1964). Intelligenztests für Erwachsene. In R. Heiß (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (= Handbuch der Psychologie, Bd. 6) (S. 226-259). Göttingen: Hogrefe.
- Priester, H.J. & Kerekjarto, M. (1960). Weitere Forschungsergebnisse zum HAWIE und HAWIK. *Diagnostica*, 6, 86-94.

- Prystav, G. (1985). Der Einfluß der Vorhersagbarkeit von Streßereignissen auf die Angstbewältigung. In H.W. Krohne (Hrsg.), *Angstbewältigung in Leistungssituationen* (S. 14-44). Weinheim: VCH.
- Puls, M. (1982). *Reliabilitätsuntersuchungen zum Kognitiven Fähigkeitstest für die Elementarstufe (KFT-K) und den Primarbereich (KFT 1-3)* (Unveröffentl. Diplomarbeit). Köln: Univ. Köln, Phil. Fak.
- Pulver, U., Lang, A. & Schmid, F.W. (Hrsg.). (1978). *Ist Psychodiagnostik verantwortbar?* Bern: Huber.
- Putz-Osterloh, W. & Schroiff, M. (1987). Komplexe Verhaltensmaße zur Erfassung von Hochbegabung. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 8, 207-216.
- Raatz, U. & Möhling, R. (1971). *Frankfurter Tests für Fünfjährige - Konzentration - (FTF-K)*. Weinheim: Beltz.
- Räder, E. (1988). *Entwicklung eines computergestützten, fehlerorientiert-adaptiven Lerntests für schlußfolgerndes Denken im figural-anschaulichen Bereich* (Dissertation A). Leipzig: Karl-Marx-Universität.
- Rapoport, A. & Wallsten, T.S. (1972). Individual decision behavior. *Annual Review of Psychology*, 23, 131-175.
- Rathenow, R. (1973). *Rechtschreibtest für 1. Klassen (RST 1)*. Weinheim: Beltz.
- Rauchfleisch, U. (1983). Zur Reliabilität und Validität des Aufmerksamkeits-Belastungs-Tests (Test d2) bei Patienten mit hirndiffusem Psychodrom und neurotischen Störungen. *Diagnostica*, 24, 247-255.
- Raven, J.C. (1965). *Coloured Progressive Matrices (CPM)*. London: Lewis. (a)
- Raven, J.C. (1965). *Standard Progressive Matrices (SPM)*. London: Lewis. (b)
- Rebmann, W., Caspari, E., Gutke, M., Haselmann, B., Preisinger, B., Sticks, E. & Zabelt, F. (1985). *Feststellung der Sonderschulbedürftigkeit bei ausländischen Schülern - Hinweise zum Verfahren* (= Materialien zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, Reihe C, Heft 8 des Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg). Stuttgart: Ministerium für Kultus und Sport Baden Württemberg.
- Reinartz, A. (1974). *Schulleistungstest lernbehinderter Schüler (S-L-S)*. Berlin: Marhold, 4. Aufl.
- Reitan, R. (1956). *Trail-Making-Test. Manual*. Indianapolis.
- Renzulli, J.S. (1978). What makes giftedness? Reexamining a definition. *Phi Delta Kappan*, 60, 180-184.
- Renzulli, J.S. (1986). The three-ring conception of giftedness: a developmental model for creative productivity. In R.J. Sternberg & J.E. Davidson (Eds.), *Conceptions of giftedness*. Cambridge: University Press.
- Rexilius, G. (1978). Grenzen der Testerei. In S. Grubitsch & G. Rexilius (Hrsg.), *Testtheorie - Testpraxis*. Hamburg: Rowohlt.
- Rich, C.C. (1963). *The Validity of an Adaption of Raven's Progressive Matrices Test for Use with Blind Children* (Dissertation). Texas Technological College.
- Rieder, O. (1971). *Allgemeiner Schulleistungstest für 2. Klassen (AST 2)*. Weinheim: Beltz.
- Rieder, O. (1984). *Rechtschreibtest für die 6. und 7. Klasse (RST 6-7)*. Weinheim: Beltz.
- Riegel, R.M. (1960). Faktorenanalysen des HAWIE für die Altersstufen 20-34, 35-49, 50-64 und 65 Jahre und älter. *Diagnostica*, 6, 41-66.
- Robinson, A. (1986). The identification and labeling of gifted children. What do research tell us? In K.A. Heller & J.F. Feldhusen (Eds.), *Identifying and Nurturing the Gifted* (pp. 103-109). Toronto: Huber.
- Roeder, P.M. & Treumann, K. (1974). *Dimension der Schulleistung*, 2 Bde. Stuttgart: Klett.
- Roether, D. (1983). *Vorschul-Lerntest (VLT)*. Berlin: Psychodiagnostisches Zentrum.
- Rollett, B. (1983). Anstrengungsvermeidung als Motiv. Eine Antwort auf U.-J. Jopt. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 15, 75-84.
- Rollett, B. & Bartram, M. (1981). *Anstrengungsvermeidungstest (AVT)*. Braunschweig: Westermann, 2. Aufl.

- Rosemann, B. (1975). Prognosemodell für die Schullaufbahnberatung. Ein methodologischer Beitrag zur Bildungsberatung. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 2* (S. 429-447). Stuttgart: Klett.
- Rosemann, B. (1978). *Prognosemodelle in der Schullaufbahnberatung*. München: Reinhardt.
- Rosemann, B. (1984). Konstruktion und Auswertung informeller Schulleistungstests (Lernkontrolltests). In K. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 162-197). Bern: Huber, 4. Aufl.
- Rosemann, B. & Allhoff, P. (1982). *Differentielle Prognostizierbarkeit von Schulleistung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Rosenberger, E. (1978). *Ernährungslehre*. München: BLV Verlagsgesellschaft, 3. Aufl.
- Rost, D.H. & Gebert, A. (1980). Zum Problem der Faktoreninterpretation bei Raven's Coloured Progressive Matrices - Psychologische Fakten oder methodische Artefakte? *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 1*, 255-273.
- Rost, D.H. & Haferkamp, W. (1979). Zur Brauchbarkeit des AFS. Eine empirische Analyse und eine vergleichende Darstellung vorliegender Untersuchungen. *Zeitschrift für Empirische Pädagogik, 3*, 183-210.
- Rost, J. (1988). *Quantitative und qualitative probabilistische Testtheorie*. Bern: Huber.
- Rost, J. (1990). Rasch models in latent classes: an integration of two approaches to item analysis. *Applied Psychological Measurement, 14*, 271-282.
- Rost, J. & Spada, H. (1982). Probabilistische Testtheorie. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 1* (S. 59-98). Düsseldorf: Schwann.
- Rüdiger, D. (1987). Der Übertritt auf weiterführende Schulen. In A. Kormann (Hrsg.), *Beurteilen und Fördern in der Erziehung* (S. 98-121). Salzburg: Müller.
- Rüppell, H., Hinnersmann, H. & Wiegand, J. (1987). Problemlösen - allgemein oder spezifisch? In H. Neber (Hrsg.), *Angewandte Problemlösepsychologie* (S. 173-192). Münster: Aschendorff.
- Saldern, M. & Littig, K.E. (1987). *Landauer Skalen zum Sozialklima 4. bis 13. Klassen (LASSO 4-13)*. Weinheim: Beltz.
- Salzgeber, J. & Stadler, M. (1990). *Familienpsychologische Begutachtung*. München: Psychologie Verlags Union.
- Sarason, I.G. (1981). Test anxiety, stress, and social support. *Journal of Personality, 49*, 101-114.
- Sarimski, K. (1990). Zum Wert neuropsychologischer Testbatterien in der Diagnostik von lern- oder geistigbehinderten Kindern. *Zeitschrift für Heilpädagogik, 41*, 88-94.
- Sawyer, J. (1966). Measurement and prediction, clinical and statistical. *Psychological Bulletin, 66*, 178-200.
- Schallberger, U. (1987). Der IQ-Verlust beim HAWIK-R und das Phänomen des IQ-gains. *Sonderpädagogik, 17*, 174-178. (a)
- Schallberger, U. (1987). HAWIK und HAWIK-R: Ein empirischer Vergleich. *Diagnostica, 33*, 1-13. (b)
- Scheerer-Neumann, G. (1979). *Intervention bei Lese-Rechtschreibschwäche. Überblick über Theorien, Methoden und Ergebnisse*. Bochum: Kamp.
- Scheerer-Neumann, G. (1984). *Rechtschreibschwierigkeiten*. Hagen: Fernuniversität Hagen.
- Scheller, R. (1973). Zur Verwendung des Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Erwachsene (HAWIE) und des Hamburg-Wechsler-Intelligenztests für Kinder (HAWIK) als Paralleltests bei Ober- und Sonderschülern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht, 20*, 190-197.
- Schirmacher, A. (1990). *Lernbehinderte ausländische Schüler*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Schlee, J. (1985). Förderdiagnostik - eine bessere Konzeption? In K. Ingenkamp & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 4* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 82-108). Weinheim: Beltz. (a)
- Schlee, J. (1985). Zum Dilemma der heilpädagogischen Diagnostik. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 54*, 256-279. (b)
- Schmalt, H.D. (1976). *Das LM-Gitter. Ein objektives Verfahren zur Messung des Leistungsmotivs bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.

- Schmalt, H.D. (1978). Leistungsthematische Kognitionen I: Kausalerklärungen für Erfolg und Mißerfolg. *Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie*, 25, 246-272.
- Schmalt, H.D. (1979). Leistungsthematische Kognitionen II: Kausalattributionen, Erfolgserwartungen und Affekte. *Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie*, 26, 509-531.
- Schmid, F.W. (1988). Ethik. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik. Ein Lehrbuch* (S. 89-96). München: Psychologie Verlags Union.
- Schmidt, L.R. (1982). Diagnostische Begutachtung. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (S. 467-537). Göttingen: Hogrefe.
- Schmidt, L.R. (1988). Psychodiagnostisches Gutachten. In R.S. Jäger (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik. Ein Lehrbuch* (S. 398-406). München, Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Schmidtko, A., Schaller, S. & Becker, P. (1980). *Coloured Progressive Matrices (CPM)*. Weinheim: Beltz.
- Schmitz, G. (1990). "Förderdiagnostik" einmal anders. Eine Einführung in die Lernfähigkeitsdiagnostik Reuven Feuersteins. *Sonderpädagogik*, 20, 1-14.
- Schneider, W. (1989). *Zur Entwicklung des Meta-Gedächtnisses bei Kindern*. Bern: Huber.
- Schneider, W. & Pressley, M. (1988). *Memory development between 2 and 20*. New York: Springer.
- Schoppe, K.J. (1975). *Verbaler Kreativitäts-Test (VKT)*. Göttingen: Hogrefe.
- Schraml, W. (1969). *Abriß der klinischen Psychologie*. Stuttgart: Klett.
- Schröder, U.J. (1990). *Grundriß der Lernbehindertenpädagogik*. Berlin: Marhold.
- Schuck, K.D., Eggert, D. & Raatz, U. (1975). *Columbia Mental Maturity Scale (CMM 1-3). Sprachfreier Gruppenintelligenztest für die Grundschule*. Weinheim: Beltz.
- Schuler, H. & Funke, U. (Hrsg.). (1991). *Eignungsdiagnostik in Forschung und Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Schumacher, D. & Schumacher-Merz, I. (1982). Rechtsbedingungen psychologischer Diagnostik. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 1) (S. 538-567). Göttingen: Hogrefe.
- Schumacher, G. & Cattell, R.B. (1977). *Deutscher HSPQ (High School Personality Questionnaire)*. Bern: Huber.
- Schwarzer, Ch. & Schwarzer, R. (1977). *Praxis der Schülerbeurteilung*. München: Kösel.
- Schwarzer, R. (1975). *Schulangst und Lernerfolg*. Düsseldorf: Schwann.
- Scroko, J. (1983). Itemanalyse des Reduzierten Wechsler-Intelligenztests (WIP). *Diagnostica*, 29, 40-47.
- Seidl, H. & Turski, J. (1975). *Schul- und Berufsinteressentest (SBIT)*. Wien: Ketterl.
- Seitz, W. & Rausche, A. (1991). *Persönlichkeitsfragebogen für Kinder zwischen 9 und 14 (PFK 9-14)*. Braunschweig: Westermann, 3. Aufl.
- Selg, H. (1975). *Einführung in die experimentelle Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer, 4. Aufl.
- Shertzer, B. & Stone, S.C. (1971). *Fundamentals of counseling*. Boston: Houghton Mifflin, 2. Aufl.
- Siegler, R.S. & Kotovsky, K. (1986). Two levels of giftedness: shall ever the twain meet? In R.J. Sternberg & J.E. Davidson (Eds.), *Conceptions of giftedness* (pp. 417-435). Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Simons, H. & Möbus, C. (1982). Testfairness. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 1* (S. 187-198). Düsseldorf: Schwann.
- Simonton, D.K. (1988). *Scientific genius. A psychology of science*. Cambridge: University Press.
- Slovic, P., Fischhoff, B. & Lichtenstein, S. (1977). Behavioral decision theory. *Annual Review of Psychology*, 28, 1-39.
- Slovic, P. & Lichtenstein, S. (1971). Comparison of Bayesian and regression approaches to the study of information processing in judgment. *Organizational Behavior and Human Performance*, 6, 649-744.
- Snijders, J.T. & Snijders-Oomen, N. (1978). *Snijders-Oomen nicht-verbale Intelligenztestreihe (SON)*. Groningen: Wolters-Noordhoff, 2. Aufl.

- Snijders, J.Th. & Snijders-Oomen, N. (1970). *Snijders-Oomen nicht-verbale Intelligenztestreihe (SON)*. Groningen: Wolters-Noordhoff, 4. Aufl.
- Snyder, C.R., Shenkel, R.J. & Lowery, C.R. (1977). Acceptance of personality interpretations: The "Barnum effect" and beyond. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 45, 104-114.
- Sommer-Stumpfenhorst, N. (1988). *Computerunterstützte Lehr- und Lernhilfe (COLLI)*. Handbuch. Bergisch-Gladbach: Technisches Büro Dipl.-Ing. Hullmann.
- Spearman, C. (1904). "General intelligence", objectively determined and measured. *American Journal of Psychology*, 15, 201-293.
- Spearman, C. (1927). *The abilities of man*. London: MacMillan.
- Spitznagel, A. (1982). Grundlagen, Ergebnisse und Probleme der Formdeutungsverfahren. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Persönlichkeitsdiagnostik* (= Enzyklopädie der Psychologie, B II, Bd. 3) (S. 186-257). Göttingen: Hogrefe.
- Spitznagel, A. (1984). Kommunikationspsychologische Forschungsergebnisse zur Produktion und Rezeption von Gutachtentexten. In H.A. Hartmann & R. Haubl (Hrsg.), *Psychologische Begutachtung. Problembereiche und Praxisfelder* (S. 127-159). München: Urban & Schwarzenberg.
- Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung. (1988). *Erstschreiben. Handreichung für Diagnose- und Förderklassen*. Würzburg: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung.
- Stahl, B. (1985). *Verhaltensfragebogen für geistig- und lernbehinderte Heimkinder (VFHK)*. Weinheim: Beltz.
- Stanley, J.C. (1986). Fostering use of mathematical talent in the USA: SMPY's rationale. In A.J. Cropley, K.K. Urban, H. Wagner & W. Wiczerkowski (Eds.), *Giftedness: A Continuing Worldwide Challenge* (pp. 227-243). New York: Trillium Press.
- Steffens, K., Hospelt, C. & Heller, K.A. (1983). Zur Faktorstruktur des KFT 4-13. Eine hypothesentestende Untersuchung unter Verwendung der konfirmatorischen Maximum Likelihood Faktorenanalyse. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 4, 151-164.
- Steingrüber, H.J. (1971). *Hand-Dominanz-Test (HDT)*. Göttingen: Hogrefe.
- Stern, W. (1912). *Die psychologischen Methoden der Intelligenzprüfung und deren Anwendung an Schulkindern*. Berlin: 5. Kongr. d. Exp. Psych.
- Stern, W. (1935). *Allgemeine Psychologie auf personalistischer Grundlage*. Den Haag: Mouton, 2. Aufl. (1950).
- Sternberg, R.J. (1977). *Intelligence, information processing and analogical reasoning*. Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Sternberg, R.J. (1981). A componential theory of intellectual giftedness. *Gifted Child Quarterly*, 25, 86-93.
- Sternberg, R.J. (1984). Toward a triarchic theory of human intelligence. *Behavioral and Brain*, 7, 269-287.
- Sternberg, R.J. (1985). *Beyond IQ: A triarchic theory of human intelligence*. Cambridge: University Press.
- Sternberg, R.J. (1986). A triarchic theory of intellectual giftedness. In R.J. Sternberg & J.E. Davidson (Eds.), *Conceptions of giftedness* (pp. 223-243). Cambridge: University Press.
- Sternberg, R.J. (1988). *The nature of creativity. Contemporary psychological perspectives*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sternberg, R.J. (1990). What Constitutes a "Good" Definition of Giftedness? *Journal for the Education of the Gifted*, 14, 96-100.
- Sternberg, R.J. & Davidson, J.E. (1983). Insight in the gifted. *Educational Psychologist*, 18, 51-57.
- Sternberg, R.J. & Davidson, J.E. (Eds.). (1986). *Conceptions of Giftedness*. Cambridge: University Press.
- Sternberg, R.J. & Gardner M.K. (1983). Unities in inductive reasoning. *Journal of Experimental Psychology*, 112, 80-116.

- Sternberg, R.J. & Wagner R.K. (1986). *Practical intelligence - Nature and origin of competence in the everyday world*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Storfer, M.D. (1990). Intelligence and Giftedness. *The Contributions of Heredity and Early Environment*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Strack, F. (1985). Urteilsheuristiken. In D. Frey & M. Irle (Hrsg.), *Theorien der Sozialpsychologie. Band III: Motivations- und Informationsverarbeitungstheorien* (S. 239-268). Bern: Huber.
- Stumpf, H. & Fay, E. (1983). *Schlauchfiguren. Ein Test zur Beurteilung des räumlichen Vorstellungsvermögens*. Göttingen: Hogrefe.
- Sturm, W. & Büssing, A. (1982). Ein Vergleich von HAWIE und LPS bei der psychometrischen Einzelfalldiagnostik neurologischer Patienten. *Diagnostica*, 28, 348-359.
- Sührig, H. & Sührig, S. (1984). Die Bildergeschichten im Subtest Bilderordnen des HAWIK-R. Eine kritische Betrachtung. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 35, 725-731.
- Suhrweier, H. (1986). *Beurteilung geschädigter Kinder*. Berlin: Volk und Wissen, 6. Aufl.
- Svenson, O. (1979). Process description of decision making. *Organizational Behavior and Human Performance*, 23, 86-112.
- Tack, W.H. (1976). Diagnostik als Entscheidungshilfe. In K. Pawlik (Hrsg.), *Diagnose der Diagnostik: Beiträge zur Diskussion der psychologischen Diagnostik in der Verhaltensmodifikation* (S. 103-130). Stuttgart: Klett.
- Tannenbaum, A.J. (1983). *Gifted Children: Psychological and Educational Perspectives*. New York: Mac Millan.
- Taschinski, R. (1985). Eine Untersuchung zur Kulturfairneß der Progressiven Matrizen von Raven gegenüber türkischen Kindern in Deutschland. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 32, 229-239.
- Taschinski, R. (1987). Entgegnung auf Friedrich und Müller: Zur Kulturfairneß der Progressiven Matrizen von Raven. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 34, 232-233.
- Tent, L. (1969). *Die Auslese von Schülern für weiterführende Schulen*. Göttingen: Hogrefe.
- Tent, L., Fingerhut, W. & Langfeldt, H.P. (1976). *Quellen des Lehrerurteils. Untersuchungen zur Aufklärung der Varianz von Schulnoten*. Weinheim: Beltz.
- Tent, L. & Waldow, M. (1984). Pädagogische Diagnostik in der Schule für Lernbehinderte. Gruppenbezogene Leistungsmessung oder Zielerreichungstests? *Heilpädagogische Forschung*, 11, 1-29.
- Tewes, U. (1985). *Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder. Revision 1983 (HAWIK-R)*. Bern: Huber, 3. Aufl.
- Thiel, R., Keller, G. & Binder, A. (1979). *Arbeitsverhaltensinventar (AVI)*. Braunschweig: Westermann.
- Thomae, H. (1964). Prinzipien und Formen der Gestaltung psychologischer Gutachten. In U. Undeutsch (Hrsg.), *Forensische Psychologie* (= Handbuch der Psychologie, Bd. 11) (S. 643-767). Göttingen: Hogrefe.
- Thorndike, R.L. & Hagen, E. (1971). *Cognitive Abilities Test*. Boston: Houghton-Mifflin.
- Turner, F. & Tewes, U. (1972). *Kinder-Angst-Test (KAT)*. Göttingen: Hogrefe, 2. Aufl.
- Thurstone, L.L. (1931). Multiple factor analysis. *Psychological Review*, 38, 406-427.
- Thurstone, L.L. (1938). *Primary mental abilities*. Chicago: University of Chicago Press.
- Thurstone, L.L. (1947). *Multiple factor analysis*. Chicago: University Press (1950).
- Thurstone, L.L. & Thurstone, T.G. (1941). *Factorial studies of intelligence*. Chicago: Chicago University Press.
- Tismer, K.G. (1976). Verhaltensbeobachtung bei Kindern und Jugendlichen. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 3* (S. 817-836). Stuttgart: Klett.
- Tismer, K.G., Fisseni, H.J. & Tismer-Puschner, I. (1976). Anamnese und Exploration in der schulpсихologischen Beratung. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 3* (S. 837-856). Stuttgart: Klett.
- Tismer-Puschner, I., Fisseni, H.J. & Tismer, K.G. (1976). Das psychologische Gutachten in der Einzelfallberatung. In K. Heller (Hrsg.), *Handbuch der Bildungsberatung, Bd. 3* (S. 901-918). Stuttgart: Klett.

- Titze, I. & Tewes, U. (1987). *Messung der Intelligenz bei Kindern mit dem HAWIK-R*. Bern: Huber, 2. Aufl.
- Todt, E. (1972). *Differenzieller Interessen-Test (DIT)*. Bern: Huber, 2. Aufl.
- Trost, G. (1975). *Vorhersage des Studienerfolgs*. Braunschweig: Westermann.
- Trost, G. (1986). Identification of the Highly Gifted Adolescents - Methods and Experiences. In K.A. Heller & J.F. Feldhusen (Eds.), *Identifying and Nurturing the Gifted. An International Perspective* (pp. 83-91). Toronto: Huber.
- Trost, G. & Bickel, H. (1979). *Studierfähigkeit und Studienerfolg*. München: Reinhardt.
- Trost, G. et al. (1987). *Test für medizinische Studiengänge (TMS), 11. Arbeitsbericht*. Bonn: Institut für Test- und Begabungsforschung.
- Trudewind, C. (1974). *Häusliche Umwelt und Motiventwicklung*. Göttingen: Hogrefe.
- Tscherner, K. (1990). Zur Frage der Übereinstimmung der Testergebnisse von Raven und HAWIK-R. *Zeitschrift für Heilpädagogik, 41*, 108-113.
- Tucker, L.R. (1964). A suggested alternative formulation in the development of Hursch, Hammond, & Hursch, and by Hammond, Hursch, & Todd. *Psychological Review, 71*, 528-530.
- Tversky, A. & Kahneman, D. (1973). Availability: A heuristic for judging frequency and probability. *Cognitive Psychology, 5*, 207-232.
- Überla, K. (1971). *Faktorenanalyse*. Berlin: Springer, 2. Aufl.
- Verband Deutscher Sonderschulen e.V. (1987). "Förderschule" statt "Schule für Lernbehinderte". *Zeitschrift für Heilpädagogik, 38*, 907.
- Vernon, P.E. (1950). *The structure of human abilities*. London: Methuen, 2. Aufl. (1961).
- Vernon, P.E. (1965). Ability factors and environmental influences. *American Psychologist, 20*, 723-733.
- Wagner, H. (1987). Außerschulische Fördermaßnahmen. In F.E. Weinert & H. Wagner (Hrsg.), *Die Förderung Hochbegabter in der Bundesrepublik Deutschland: Probleme, Positionen, Perspektiven* (S. 63-76). Bad Honnef: Bock.
- Wagner, H. (1989). Elternrecht und Sonderschulübergang: Aspekte der Schulwahlfreiheit im Überweisungsverfahren. *Sonderpädagogik, 19*, 157-173.
- Wagner, H. & Baumgärtel, F. (1978). *Hamburger Persönlichkeitsfragebogen für Kinder (HAPEF-K)*. Göttingen: Hogrefe.
- Wagner, H., Zimmermann, B. & Stüven, N. (1986). Identifizierung und Förderung mathematisch besonders befähigter Schüler. Bericht über einen Modellversuch. In W. Wiczerkowski et al. (Hrsg.), *Hochbegabung, Gesellschaft, Schule* (S. 239-251). Bad Honnef: Bock.
- Wagner, J.W.L. (1977). *Fragebogen Einstellung zur Schule für 4. bis 6. Klassen (FES 4-6)*. Weinheim: Beltz. (a)
- Wagner, J.W.L. (1977). *Fragebogen zum Selbstkonzept für 4. bis 6. Klassen (FSK 4-6)*. Weinheim: Beltz. (b)
- Waldmann, M. & Weinert, F.E. (1990). *Intelligenz und Denken. Perspektiven der Hochbegabungsforschung*. Göttingen: Hogrefe.
- Wallasch, R. & Dony, M. (1980). Cerebralschadensdiagnostik mit dem HAWIK: zur Legende der Validität der VIQ-HIQ-Diskrepanz und der Untertestmuster. *Diagnostica, 26*, 165-185.
- Wason, P.C. (1960). On the failure to eliminate hypotheses in a conceptual task. *The Quarterly Journal of Experimental Psychology, 12*, 129-140.
- Wechsler, D. (1939). *Wechsler Bellevue Adult Intelligence Scale*. Baltimore: Williams & Wilkins.
- Wechsler, D. (1949). *Wechsler Intelligence Scale for Children (WISC)*. New York: Psychological Corporation.
- Wechsler, D. (1955). *Wechsler Adult Intelligence Scale (WAIS)*. New York: Psychological Corporation.
- Wechsler, D. (1961). *Die Messung der Intelligenz Erwachsener*. Bern: Huber, 2. Aufl.
- Wechsler, D. (1967). *Wechsler Preschool and Primary Scale of Intelligence WPPSI*. New York: Psychological Corporation.

- Wechsler, D. (1974). *Manual for the Wechsler Intelligence Scale for Children - Revised*. New York: Psychological Corporation.
- Wechsler, D. (1982). *Handanweisung zum Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene (HAWIE)* (Separatdruck). Bern: Huber.
- Wegener, H. (1969). Die Minderbegabten und ihre sonderpädagogische Förderung - Sondergutachten. In Dt. Bildungsstatistik (Hrsg.), *Gutachten und Studien der Bildungskommission 4. Begabung und Lernen* (S. 505-515). Stuttgart: Klett.
- Weible, K. & Bethäuser, H. (1986). *Testverfahren für Interessen: Beruf-Schule (TIBS 1)*. Weinheim: Beltz.
- Weidenmann, B. & Krapp, A. et al. (Hrsg.). (1986). *Pädagogische Psychologie*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Weiner, B. (1975). *Die Wirkung von Erfolg und Mißerfolg auf die Leistung*. Stuttgart: Klett.
- Weiner, B., Frieze, J., Kukla, A., Reed, L., Rests, S. & Rosenbaum, R.M. (1971). *Perceiving the causes of success and failure*. New York: General Learning Press.
- Weinert, F.E. (1974). Fähigkeits- und Kenntnisunterschiede zwischen Schülern. In F.E. Weinert et al. (Hrsg.), *Funkkolleg Pädagogische Psychologie, Bd. 2* (S. 763-793). Frankfurt/M.: Fischer.
- Weinert, F.E. (1989). *Is the past the best predictor of the future? - Short- and long-term predictability of individual differences in children's cognitive achievements*. San Francisco: Paper presented at the annual meeting of the American Educational Research Association in San Francisco, USA.
- Weinert, F.E. & Helmke, A. (1987). Schulleistungen - Leistungen der Schule oder der Kinder? *Bild der Wissenschaft, 24*, 62-73.
- Weingart, P., Kroll, J. & Bayertz, K. (1988). *Rasse, Blut und Gene: Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Weisberg, R.W. (1986). *Creativity: Genius and other myths*. New York: Freeman. - Dt. Kreativität und Begabung. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft (1989).
- Weiß, R. (1971). *Grundintelligenztest Skala 3 (CFT 3)*. Braunschweig: Westermann.
- Weiß, R. (1987). *Grundintelligenztest Skala 2 (CFT 20)*. Göttingen: Hogrefe, 3. Aufl. (a)
- Weiß, R. (1987). *Wortschatztest (WS) und Zahlenfolgentest (ZF). Ergänzungstests zum Grundintelligenztest CFT 20*. Göttingen: Hogrefe. (b)
- Weiß, R. & Osterland, J. (1980). *Grundintelligenztest Skala 1 (CFT 1)*. Braunschweig: Westermann, 4. Aufl.
- Wendeler, J. (1981). Förderungsdiagnostik bei Schulleistungsschwächen in der Grundschule. *Psychologie in Erziehung und Unterricht, 28*, 293-305.
- Wendeler, J. (1984). Förderungsdiagnostik im Primärbereich. In K.A. Heller (Hrsg.), *Leistungsdiagnostik in der Schule* (S. 283-291). Bern: Huber, 4. Aufl.
- Westhoff, K. & Kluck, M.L. (1991). *Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen*. Berlin: Springer.
- Westmeyer, H. (1972). *Logik der Diagnostik*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Westmeyer, H. (1975). The diagnostic process as an statistical-causal analysis. *Theory and Decision, 6*, 57-86.
- Westmeyer, H. (1976). Grundlagenprobleme psychologischer Diagnostik. In K. Pawlik (Hrsg.), *Diagnose der Diagnostik: Beiträge zur Diskussion der psychologischen Diagnostik in der Verhaltensmodifikation* (S. 71-102). Stuttgart: Klett.
- Wewetzer, K.H. (1964). Intelligenztests für Kinder. In R. Heiß (Hrsg.), *Psychologische Diagnostik* (= Handbuch der Psychologie, Bd. 6) (S. 200-225). Göttingen: Hogrefe.
- Wewetzer, K.H. (1972). *Intelligenz und Intelligenzmessung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Widdel, H. (1977). *Attribuerungsfragebogen für Erfolg und Mißerfolg in der Schule für 5.-7. Klassen (AEM 5-7)*. Weinheim: Beltz. (a)
- Widdel, H. (1977). *Fragebogen zur Erfassung des schulischen Leistungsmotivs für 5. bis 7. Klassen (FSL 5-7)*. Weinheim: Beltz. (b)

- Wieczerkowski, W., Nickel, H., Janowski, A., Fittkau, B. & Rauer, W. (1981). *Angstfragebogen für Schüler (AFS)*. Braunschweig: Westermann, 6. Aufl.
- Wieczerkowski, W. & Schumann, M. (1982). Klassische Testtheorie. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der Pädagogischen Diagnostik, Bd. 1* (S. 41-58). Düsseldorf: Schwann.
- Wieczerkowski, W. & Wagner, H. (1985). Diagnostik von Hochbegabung. In R.S. Jäger et al. (Hrsg.), *Tests und Trends 4* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 109-134). Weinheim: Beltz.
- Wieczerkowski, W. & zur Oeveste, H. (1982). Zuordnungs- und Entscheidungsstrategien. In K.J. Klauer (Hrsg.), *Handbuch der pädagogischen Diagnostik, Bd. 2* (S. 919-951). Düsseldorf: Schwann.
- Wiggins, J.S. (1973). *Personality and prediction: Principles personality assessment*. Reading, Mass.: Addison & Wesley.
- Witzlack, G. (1987). Theoretische Grundlagen und Methoden der pädagogisch-psychologischen Diagnostik in der Schule. In G. Witzlack, J. Guthke, Ch. Jäger, H. Klemm, & G. Matthes (Hrsg.), *Einführung in die Psychodiagnostik in der Schule* (S. 13-76). Berlin: Volk und Wissen, 4. Aufl.
- Wong, B.Y.L. (1985). Metacognition and learning disabilities. In D.L. Forrest-Pressley, G.E. MacKinnon & T.G. Waller (Eds.), *Metacognition, cognition, and human performance, Vol. 2: Instructional practices* (pp. 137-180). Orlando, FL: Academic Press.
- Wottawa, H. (1980). *Grundriß der Testtheorie*. München: Juventa.
- Wottawa, H. & Hossiep, R. (1987). *Grundlagen psychologischer Diagnostik. Eine Einführung*. Göttingen: Hogrefe.
- Wundt, W. (1913). *Grundriß der Psychologie*. Leipzig: Engelmann, 11. Aufl.
- Zielinski, W. (1980). *Lernschwierigkeiten. Verursachungsmomente, Diagnose, Behandlungsansätze*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Zielinski, W. (1987). Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten und Möglichkeiten ihrer Behebung. In A. Kormann (Hrsg.), *Beurteilen und Fördern in der Erziehung* (S. 122-139). Salzburg: Müller.
- Zielinski, W. & Schneider, W. (1986). Diagnostische Möglichkeiten bei Lese- und Rechtschreibschwächen - Folgerungen aus der Forschung. In K. Ingenkamp & R.S. Jäger (Hrsg.), *Tests und Trends 5* (Jb. d. Päd. Diagn.) (S. 38-62). Weinheim: Beltz.
- Zimmermann, K.W., Kornmann, R. & Lorenz, A.L. (1971). *Der HAWIK bei lernbehinderten Sonderschülern*. Oberbiel: Jarwik.

# 8. Personenregister

- Abel, J. 160f.  
Abels, D. 188f.  
Ahrbeck, B., 132  
Ahrens, H.J. 48, 341, 360  
Al-Zoubi, A. 84, 92  
Allehoff, W.H. 193ff., 200  
Allhoff, B. 226, 229  
Allinger, U. 221, 224, 226ff.  
Amelang, M. 25, 36  
Amthauer, R. 120, 172, 177, 183  
Anastasi, A. 46, 123  
Anderson, N.H. 312  
Andre, A. 200  
Arnold, W. 184, 189  
Aurin, K. 114, 157ff., 224  
Avenarius, H. 109  
Ayres, J. 273  
Averina, I. 172  
Bachmann, U. 120, 123  
Baier, H. 240  
Baldwin, M.W. 317  
Ballstaedt, S.P., 337  
Bangen, R. 112  
Bartenwerfer, H. 31, 184f., 188, 233  
Bartram, M. 190, 192, 208, 211  
Bartussek, D. 25, 36  
Baud, U. 123  
Baudisch, W., 239  
Baumann, E. 175f.  
Baumgärtel, F. 207, 209, 211  
Bäumler, G. 176, 184  
Bayertz, K. 238  
Bechmann, M. 115, 121  
Becker, P. 110, 113, 152  
Beckmann, H.K. 218  
Beerman, L. 280  
Berbig, E. 208  
Berg, D. 186  
Bethäuser, H. 197, 200, 221, 224  
Betz, D. 268  
Bickel, H. 226  
Biglmaier, F. 268  
Binder, A. 202f., 207  
Binet, A. 12, 34, 89, 237f.  
Birch, J.W. 287  
Bittner, R. 33, 282, 285  
Bleidick, U. 236  
Bloom, B.S. 220  
Boerner, K. 357  
Bondy, C. 115f., 123, 261  
Booth, J.F. 333  
Borchert, J. 276  
Borgida, E. 309  
Borkowski, J.G. 29, 242  
Bortz, J. 41  
Bourdon, B. 185, 189  
Brambring, M. 226  
Breuninger, H. 268  
Brickenkamp, R. 108, 115, 123, 185f.,  
188f., 212  
Brophy, J.E. 218  
Bröse, B. 239  
Brown, A.L. 56f., 142, 242, 267, 271  
Brunswik, E. 311  
Buggie, F. 207  
Bundschuh, K. 237, 239f., 245, 248,  
268  
Bunge, M. 305  
Burgmayer, S. 272f.  
Burt, C. 25f.  
Büssing, A. 123  
Butsch, Ch. 177  
Campioni, J.C. 242f.  
Cariglia-Bull, T. 242f.  
Caruso, M. 87  
Cattell, J. 27f., 94, 141ff., 145f., 149,  
152, 154, 193, 207  
Cattell, J. McK. 13  
Clancey, W.J. 324, 327  
Clark, W.W. 124  
Clauß, G. 41  
Cleve, H. 238  
Cohn, S.J. 288  
Conrad, W. 27, 46, 172, 175f.  
Cooley, W.W. 228  
Cronbach, L.J. 16f., 34, 58, 223f.,  
286, 300f., 333  
Dahbashi, A. 276  
Dahl, G. 133f.  
Dahme, G. 287  
Darwin, C. 11  
Davidson, J.E. 21, 32, 35f.  
Dawes, R.M. 306  
de Finetti, B. 307  
DeVree, J.K. 315  
Diemand, A., 87  
Dietel, B. 273f.  
Dieterich, R. 68, 77, 93  
Dingel, W. 186  
Doherty, M.E. 317  
Dony, M. 134  
Dörner, D. 316

Dreesmann, H. 219  
 Düker, H. 182, 189  
 Dumke, D. 218  
 Ebbinghaus, H. 11, 34  
 Eberle, G. 172  
 Ebner, H. 41  
 Edelstein, W. 218  
 Edwards, W. 308, 312, 315  
 Eggert, D. 125, 131f., 152, 261  
 Einhorn, H.J. 314, 317f.  
 Eisebitt, R. 159f., 170, 214  
 Ellger-Rüttgardt, S. 236  
 Engelbrecht, W. 221, 226f.  
 Erlwein, M. 186  
 Eser, K.H. 186  
 Evans, L. 114  
 Ewert, O. 29  
 Eysenck, H.J. 26, 207, 323  
 Faber, E. 228  
 Facaoaru, C. 23, 33, 35f., 282, 285  
 Faßnacht, G. 102  
 Fay, E. 177  
 Feger, B. 280, 288, 290  
 Fehnemann, U. 329  
 Feldhusen, J.F. 21  
 Festinger, L. 317  
 Feuerstein, R. 84, 268  
 Fickert, H. 119f.  
 Fingerhut, W. 157, 220  
 Fischer, G.H. 46, 78, 83, 139  
 Fischer, H. 177  
 Fischhoff, B. 316  
 Fishburn, P.C. 315  
 Fisseni, H.J. 108, 245, 251, 334, 338,  
 347, 349, 355, 357, 360ff.  
 Fittkau, B. 201, 207  
 Flammer, A. 17  
 Flavell, J.H. 242, 271  
 Forer, B.R. 341  
 Freud, S. 97  
 Fried, L. 264  
 Friedrich, R. 114  
 Funke, U. 226  
 Fürntratt, E. 176  
 Gadenne, V. 319, 333  
 Gaedike, A.K. 165, 169, 173, 217,  
 219, 234  
 Gagné, F. 21  
 Galton, F. 11ff.  
 Gaensslen, H. 41  
 Gardner, H. 19f., 32, 84, 288  
 Gärtner-Harnach, V. 207  
 Gaußmann, A., 12  
 Gaußmann, A., 151  
 Gebert, A. 113  
 Geisel, B. 208  
 Geisler, H.-J. 162, 170, 173  
 Gigerenzer, G. 15, 48  
 Glanzmann, P. 208  
 Gleser, L.J. 16f., 224, 286, 300f., 333  
 Goldfried, M.R. 295  
 Good, T.L. 218  
 Gosslar, H. 208  
 Gözülü, L. 91, 147, 149  
 Graumann, C.F. 95  
 Grisseemann, H. 240  
 Groffmann, K.J. 12, 19, 102, 108, 212  
 Guilford, J.P. 22ff., 36, 97, 167, 178,  
 180, 194, 278, 282  
 Gulliksen, H. 46  
 Guthke, J. 38, 84ff., 92, 140  
 Harnach, V. 317  
 Haenisch, H. 159f.  
 Hagen, E. 162, 208, 285, 290  
 Halpern, D.F. 307, 310  
 Hampton, J.M. 307  
 Hany, E.A. 21, 33f., 165, 282f.,  
 285ff., 289, 340  
 Hardesty, F.P. 115, 124, 126, 151  
 Hartje, W. 123  
 Hartmann, H. 245, 332, 335f., 338ff.,  
 360ff.  
 Hasemann, K. 97, 99, 102  
 Hasselhorn, M. 243f., 273  
 Hatch, T. 84  
 Haubl, R. 338, 362  
 Haferkamp, W. 202  
 Heck-Möhling, R. 153, 187, 189  
 Heckhausen, H. 280, 377  
 Heiß, R. 336  
 Heller, K.A. 14ff., 18f., 21, 34, 41,  
 102, 104, 108, 112, 114, 147,  
 156ff., 162, 165, 169f., 172ff., 179,  
 183, 185, 188, 193, 215, 219, 221,  
 224, 226ff., 232ff., 238f., 245, 259,  
 261, 265, 280, 282f., 290, 301ff.,  
 378  
 Helmke, A. 219  
 Henry, V. 12  
 Herbig, M. 78  
 Hermans, H.J.M. 192  
 Hermelin, B. 20  
 Herrmann, T. 14  
 Heyse, H. 219  
 Hiltmann, H. 212  
 Hochhausen, R. 151  
 Hoepfner, R. 23  
 Hofer, M. 97, 333

- Hoffman, M.B., 310  
 Hogarth, R.M. 314, 317f.  
 Holtz, K.L. 243  
 Holzkamp, K. 334f.  
 Hopf, D. 218  
 Horn, R. 93, 110, 113, 152, 220  
 Horn, W. 153ff., 158ff., 172  
 Hornke, B. 172  
 Horst, P. 46  
 Hospelt, C. 170  
 Hospelt-Renette, C. 171  
 Hubel, S. 35, 274, 276  
 Huber, G.L. 333  
 Hylla, E. 12, 173  
 Ingenkamp, K. 12, 14, 93, 153, 212  
 Ingram, A.L. 35  
 Irlle, M. 193f., 200  
 Jacobs, B. 377f.  
 Jäger, Ch. 48, 84f., 239  
 Jäger, O.A. 24, 48, 145, 149, 167,  
 170, 178, 282  
 Jäger, R.S. 16, 48, 77f., 93, 109,  
 115, 182, 202f., 208, 212, 215,  
 219, 222, 245, 290, 292, 298, 305,  
 322, 329f., 333f., 336  
 Janke, W. 214, 228  
 Janowski, A. 201, 207  
 Jaspén, N. 157  
 Jensen, M.R. 28f., 84  
 Johnson, L.J. 280  
 Jopt, U.J. 190  
 Jöreskog, K.G. 169  
 Kaemmerer, W. 382  
 Kahneman, D. 308f., 333  
 Kail, R. 20, 26, 35f., 169f., 213  
 Kaminski, G. 14, 106f., 294f., 305  
 Kanfer, F.H. 382  
 Kant, I. 330  
 Karnes, M.B. 280  
 Kastner, M. 159f.  
 Kautter, H. 239f., 244, 265, 276  
 Keller, G. 202f., 207  
 Kent, R.N. 295  
 Kerekjarto, M. 122  
 Keßler, B.H. 108  
 Keupp, H. 331  
 Kierdorf, B. 172  
 Kiphard, E.J. 177  
 Klaghofer, R. 159f.  
 Klauer, K.J. 276  
 Klauer, K.J. 48, 77f., 83, 93, 235,  
 237, 268ff., 276, 305  
 Klayman, J. 317  
 Kleber, E.W. 133, 184, 189, 245, 263  
 Kleber, G. 189  
 Kluck, M.L. 344, 357, 362  
 Kluwe, R.H. 271, 376, 380  
 Knaack, R. 112f., 115  
 Knopf-Jerchow, H. 276  
 Kobi, E.E. 15  
 Koch, U.K. 280  
 Kormann, A. 133, 140, 235, 264, 268  
 Kornadt, H.J. 94  
 Kornmann, R. 122, 236, 239, 241,  
 245, 258f., 261, 264f., 268, 276,  
 336, 357  
 Kotovsky, K. 286  
 Kraak, B. 173  
 Abel, J. Krampen, G. 192  
 Krantz, D.H. 312  
 Krapp, A. 17, 217, 219, 222, 235,  
 241, 293, 295, 299ff., 319, 333,  
 354, 378  
 Krathwohl, D.R. 220  
 Kratzmeier, H. 110, 113, 152, 172  
 Krause, A. 29  
 Kretschmann, R. 208, 211  
 Krohne, H.W. 378, 381  
 Kroll, J. 238  
 Krüger, H. 341  
 Kruglanski, A.W., 317  
 Kubinger, K.D. 82f., 124, 126, 133ff.,  
 140, 152, 171, 261  
 Kuhl, J. 377  
 Kühn, R. 153, 157, 173, 190, 205  
 Kvale, S. 14  
 Lambert, B. 165  
 Langer, I. 330  
 Langer, I. 101f.  
 Langfeldt, H.P. 77, 157, 220, 222,  
 224, 226, 237, 268, 276  
 Langfeldt-Nagel, M. 147, 149, 159,  
 217  
 Langhorst, E. 97, 102  
 Lauber, H. 115, 151  
 Lauth, G.W. 149, 271f.  
 Laux, L. 208  
 Lederle-Schenk, U. 147  
 Lee, S. 20  
 Lehneis-Klepper, G. 219  
 Lehwald, G. 278, 282, 288  
 Leichner, R. 292ff., 333  
 Lenk, H. 319  
 Lenz, W. 238  
 Lewin, K. 215  
 Lichtenstein, S. 310f., 313, 316  
 Liebert, R.M. 377  
 Liebich, W. 208

- Lienert, G. 48, 63, 77, 88, 93, 119f.,  
 122, 169, 173f., 176, 182, 189  
 Liman, E. 131f.  
 Lindman, H. 312  
 Lindquist, E.F. 46  
 Littig, K.E. 210, 212  
 Lockowandt, O. 259  
 Lohnes, P.R. 228  
 Lommatzsch, E.M. 132  
 Lord, F.M. 78  
 Lorenz, J.H. 122, 268  
 Lotz, W. 280  
 Löwe, A. 259, 261  
 Lowery, C.R. 341  
 Lukesch, H. 218  
 Magnusson, D. 46  
 Mainberger, U. 180, 182  
 Mandl, H. 17, 217, 219, 222, 333  
 Marjoribanks, K. 218  
 Marschner, G. 147, 160, 189  
 Masendorf, F. 208, 211  
 Matarazzo, J.D. 115f., 119ff., 123  
 Maxwell, S. 29  
 Medley, D.M. 96  
 Meehl, P.E. 221, 306, 341  
 Meili, R. 32, 302  
 Meister, H. 259  
 Meister, H. 236, 276  
 Menacher, P. 280  
 Michael, W.B. 222  
 Michel, L. 46, 102, 108, 212  
 Mierke, K. 18, 183  
 Minsel, W.R. 333  
 Mittenecker, E. 94  
 Mitzel, H.E. 96  
 Möbus, C. 90ff.  
 Möhling, R. 187, 189  
 Mohr, V. 175f.  
 Mönikes, D. 149  
 Mönks, F.J. 21, 282, 288  
 Montgomery, H. 315  
 Moore, P.G. 307  
 Moosbrugger, H. 77f., 186  
 Morris, L.W. 377  
 Müller, H. 77, 114, 212, 259, 336  
 Munz, W. 132, 263  
 Murken, J.D. 238  
 Murray, H. 97  
 Mynatt, C.R. 317  
 Nagel, B. 172  
 Nestle, W. 240  
 Neubauer, W. 378  
 Neuhäuser, G. 238  
 Neukäter, H. 243, 271  
 Nickel, H. 104, 201, 207, 235, 245..  
 251, 301ff., 332, 378  
 Nisbett, R.E. 308f., 359  
 Nollau, W. 228  
 Novick, M.R. 78  
 Nuber, F. 264  
 O'Connor, N. 20  
 O'Sullivan, J. 242  
 Oehlschlägel, J. 186  
 Orgass, B. 123  
 Ort, B. 48  
 Osterland, J. 101, 141f., 152, 253  
 Oswald, W.D. 35, 150ff.  
 Otto, J. 165  
 Parsons, T. 331  
 Patry, J.L. 305, 354  
 Pauli, R. 153, 184  
 Pawlik, K. 14, 121, 134, 184, 295, 333  
 Pearson, K. 40  
 Peck, V.A. 242  
 Pegnato, C.W. 287  
 Pellegrino, J.W. 20, 26, 35f., 169f.,  
 213  
 Perleth, Ch. 35, 150f., 168ff., 179,  
 274, 276, 285  
 Perrez, M. 305, 340, 354  
 Petermann, F. 207  
 Petermann, U. 207  
 Petillon, H. 212  
 Phillips, L.D. 308  
 Pitz, G.F. 316  
 Popper, K.R. 316  
 Pressley, M. 242f.  
 Priester, H.J. 116, 118ff., 122ff., 126  
 Prystav, G. 377  
 Puls, M. 165  
 Pulver, U. 330  
 Putz-Osterloh, W. 282, 285  
 Raatz, U. 187, 189  
 Räder, E. 87  
 Rapoport, A. 118, 316  
 Rauchfleisch, U. 120, 123, 186  
 Rauer, W. 201, 207  
 Rausche, A. 204ff., 208  
 Raven, J.C. 110  
 Rebmann, W. 264  
 Reichenbecher, H. 221, 224  
 Reinartz, A. 267  
 Reitan, R. 150  
 Rennen-Allhoff, B. 165  
 Renzulli, J.S. 21, 282  
 Rexilius, G. 14  
 Rich, C.C. 114  
 Riediger, B. 264

- Riegel, R.M. 120  
 Robinson, A. 287  
 Roeder, P.M. 220  
 Roether, D. 85  
 Rollett, B. 190, 192  
 Rosemann, B. 16f., 41, 104, 147, 160,  
 215, 219f., 222ff., 226, 229, 235,  
 301ff.  
 Rosenberger, E. 346  
 Ross, L. 308f., 359  
 Rost, D.H. 78, 83, 113, 202  
 Roth, E. 35, 150ff.  
 Rüdiger, D. 224  
 Rüppell, H. 285  
 Sachs, N.J. 316  
 Salzgeber, J. 336  
 Samski, C.S. 239  
 Sarason, I.G. 377  
 Sarimski, K. 273  
 Savage, L.J. 312  
 Sawyer, J. 306  
 Schaffner, P. 208  
 Schafheutle, R. 208  
 Schallberger, U. 131  
 Schaller, S. 110, 113, 152  
 Scheblanowa, H. 172  
 Scheerer-Neumann, G. 268  
 Scheller, R. 121, 124, 333  
 Schiebler, K. 376  
 Schilling, F. 177  
 Schirmacher, A. 131f., 264  
 Schlee, J. 14f., 236, 276, 278  
 Schmalt, H.D. 192, 377  
 Schmid, F.W. 330  
 Schmidt, I. 84f., 87  
 Schmidt, L.R. 334ff., 360  
 Schmidt-Rogge, I. 151  
 Schmidtke, A. 110, 113, 152  
 Schmitz, G. 268  
 Schneider, W. 242f., 268  
 Schönpflug, W. 87  
 Schoppe, K.J. 177ff., 181  
 Schrader, F.W. 219  
 Schraml, W. 105  
 Schröder, U. 240, 243, 271  
 Schroiff, M. 282, 285  
 Schubö, W. 41  
 Schuck, K.D. 132, 261  
 Schuker, G. 35, 274, 276  
 Schuler, H. 87, 226  
 Schulz v. Thun, F. 101f.  
 Schumacher, D. 109  
 Schumacher, G. 207  
 Schumacher-Merz, I. 109  
 Schümann, M. 77  
 Schwarzer, Ch. 98f.  
 Schwarzer, R. 98f.  
 Scroko, J. 123  
 Seidl, H. 200  
 Seitz, W. 204ff., 208  
 Selg, H. 324f.  
 Shenkel, R.J. 341  
 Shertzer, B. 97  
 Siegler, R.S. 286  
 Sierwald, W. 150f., 285  
 Simon, T. 12, 237f.  
 Simons, H. 90ff.  
 Simonton, D.K. 23  
 Slovic, P. 308, 310f., 313, 316, 333  
 Snow, R.E. 17, 223  
 Snyder, B.L. 242f., 341  
 Sommer-Stumpfenhorst, N. 268  
 Spada, H. 83  
 Spearman, C. 25, 27, 29f., 56f., 110,  
 112, 142, 144, 267  
 Spitznagel, A. 94, 334f., 337f., 342,  
 361f.  
 Stäcker, K.H. 341, 360  
 Stadler, M. 336  
 Stanley, J.C. 285  
 Stapf, K.H. 87  
 Steffens, K. 147, 161, 170, 215, 224,  
 226  
 Steingrüber, H.J. 176, 302  
 Stern, W. 12, 19, 89, 237, 323  
 Sternberg, R.J. 21, 24, 32ff., 242  
 Stone, S.C. 97  
 Storz, L. 265  
 Strack, F. 308, 310  
 Strittmatter, P. 377f.  
 Stumpf, H. 177  
 Sturm, W. 123  
 Sührig, H. 133  
 Sührig, S. 133  
 Suhrweier, H. 239  
 Svenson, O. 315f.  
 Tack, W.H. 224, 300  
 Tannenbaum, A.J. 21, 282  
 Taschinski, R. 114  
 Tent, L. 14, 31, 155ff., 233  
 Terman, L. 12  
 Tewes, U. 124, 126f., 129ff., 134,  
 151, 207, 253, 261, 263  
 Thiel, R. 202f., 207  
 Thomae, H. 106, 337, 349, 354  
 Thomas, H. 307  
 Thorndike, R.L. 25, 30, 96, 162

- Thurstone, L.L. 20, 25, 29ff., 153f.,  
 157, 159, 167, 172, 174  
 Tismer, K.G. 97, 106ff., 251  
 Tismer-Puschner, I. 108, 251  
 Titze, I. 127, 129ff., 134, 253, 263  
 Todt, E. 195ff., 200  
 Towson, S.M.J. 317  
 Treumann, K. 220  
 Trost, G. 222, 226  
 Trudewind, C. 218  
 Tücke, M. 208, 211  
 Tucker, L.R. 311  
 Thurner, F. 207  
 Turski, J. 200  
 Tversky, A. 308f., 312, 333  
 Tweney, R.D. 317  
 Überla, K. 227  
 Undeutsch, U. 192  
 v. Saldern, M. 212  
 v. Kardorff, E. 331  
 Vernon, P.E. 25f.  
 Wagner, H. 207, 248, 279, 285, 290  
 Wagner, J.W.L. 192, 207  
 Waldmann, M. 33, 35f., 278, 290  
 Waldow, M. 14  
 Wallasch, R. 134  
 Wallsten, T.S. 316  
 Wason, P.C. 316  
 Wechsler, D. 19, 27, 88, 115f., 118,  
 120ff., 133f., 152  
 Wegener, H. 238  
 Weible, K. 197, 200  
 Weidenmann, B. 219, 235, 333  
 Weiner, B. 191, 217  
 Weinert, F.E. 33, 35f., 214, 218f.,  
 278, 290  
 Weingart, P. 238  
 Weinläder, H. 165, 173, 234  
 Weisberg, R.W. 24, 36  
 Weise, G. 212  
 Weiß, R. 141ff., 145ff., 152, 253  
 Wellman, H.M. 242  
 Wendeler, J. 15, 268  
 Westhoff, K. 344, 357, 362  
 Westmeyer, H. 298, 303ff., 320, 324,  
 349  
 Wewetzer, K.H. 27f., 124  
 Widdel, H. 191f.  
 Wiczercowski, W. 77, 102, 201, 207,  
 222, 279, 290  
 Wiedl, K.H. 149  
 Wiggins, J.S. 220ff.  
 Witzlack, G. 84  
 Wohlrab, U. 84, 86f.  
 Wong, B.Y.L. 244, 273  
 Wottawa, H. 77  
 Wundt, W. 11ff., 325  
 Wurst, E. 82, 134f., 140, 152, 261  
 Zielinski, W. 268  
 Zietz, K. 341  
 Zimmermann, B. 122  
 Zumkley, H. 94  
 zur Oeveste, H. 222

# 9. Sachregister

- Abbauindex 121
- Abbildungsfunktion 45
- Abstraktionsfähigkeit 261
- Adaptives Testen 138
- Aggressives Verhalten 268
- Ähnlichkeitsfehler 97
- Akzelerationsmodell 285
- Algorithmus 303
- Allgemeinbegabung 154
- Allgemeine Intelligenz 27, 110ff., 125ff., 142, 144, 151ff., 162, 260f.
- Alpha-Fehler 16
- Alternativhypothesen 345
- Anamnese 102f., 107, 247, 342f.
- Anforderungsprofil 228
- Angst 201
- Anschauungsgebundenes Denken 167
- Anstrengungsvermeidungstendenz 190
- Aphasiesyndrom 121
- Application (Sternberg) 35
- Approximative Expertenabstimmung 224
- Aptitude-Treatment-Interaction (ATI) 17
- Äquivalenznormen 89
- Äquivalenz von Tests 57
- Arbeitsorgfalt 184
  - verhalten 182, 202, 268
- Arithmetisches Denken 167
- Attribuierungstendenz 191
- Aufgabenunabhängigkeit 59
- Aufmerksamkeit 182
- Aufnahmediagnostik 236, 244
- Auftraggeber 293, 296, 329, 332, 334f., 338, 342f., 353ff.
- AUKL (Automatische Klassifikation) 227
- Ausländerkinder 114, 142ff., 147, 149, 261, 264, 268
- Barnum-Effekt 341, 361
- Bayes-Theorem 312f.
- Bedingungsfaktoren der Schulleistung/  
des Schulerfolges 217
- Bedingungsselektion 16
- Befund 335, 337, 349f., 353
  - skizze 254f, 349ff., 356
- Begabung 18f.
- Begabungsdiagnose 215
  - potenzen 149
- Belastbarkeit 129, 184
- Beobachtungsverfahren 94f.
- Beratung 222f.
- Beratungsanlaß 362, 374
  - gespräch 103, 259
- Beschreibungsmodi 95, 98
- Beta-Fehler 16
- Beurteilungsbogen 98f.
  - maßstäbe 225
- Beziehungserkennen 162
- Bezugsnormen 76
- Biographische Analyse 283
- Bipolare Skala 102
- Bitransitivität 47
- Branched-Testing 138
- Chance-Configuration-Theorie 23
- Check-list-Verfahren 98
- Closure 154, 159
- Comparison (Sternberg) 35
- Cronbachs  $\alpha$  58
- Curriculum 218
- Datenmodell 45
  - quelle 347, 350
  - schutz 330, 338
  - verarbeitungsstrategie 221
- Deckeneffekt 284
- Defektologie 239
- Deklaratives Wissen 33
- Denkfähigkeit 154, 159, 261
  - inhalte 22
  - kompetenz 274
  - operationen 22
  - produkte 22
- Denkprozesse
  - divergente 23, 180
  - konvergente 23
- Determinanten des sozialen Lernumfeldes 215
- Diagnose 213, 292f., 301f., 318, 320, 324ff., 349f., 356
- Diagnose-Prognose-Ansatz 214, 216
- Diagnosebogen 98f.
- Diagnostik
  - eindimensionale 263
  - mehrdimensionale 263
  - multidimensionale 244
  - treatmentabschließende 300
  - treatmentbegleitende 300
  - treatmentbezogene 299
- Diagnostische Fragestellung 350
  - Informationsgewinnung 102
  - Kompetenz 305
  - Situation 294
  - Strategie 293
  - Zielsetzung 250, 343, 355
- Diagnostischer Prozeß 292ff.

- Algorithmus 303
- Gütekriterien 297
- Kommunikation 332
- Komponenten 293ff.
- Zielsetzungen 295
- Diagnostisches Interview 103
- Diagnostisches Programm (Guthke) 86
- Differentielle Fähigkeitstests 29, 172f.
- Differenzierungsfähigkeit eines Tests 54, 71, 74
- Diskriminanzanalyse 227
- Diskriminationsbereich 263
- Dokumente 283
- Doppelbeleg 107
- DP-Faktoren 22
- Drei-Ringe-Modell (Renzulli) 21
- Durchführung (diagn. Untersuchung) 251
- Durchhaltevermögen 129
- Effektivität 287
- Eichstichprobe 72, 88
- Eichung 88
- Eigenschaftsliste (check-list) 99
- Eignungswahrscheinlichkeit 230f.
- Einfallsreichtum 178
- Einschätzung (rating) 98
- Einsichtsprobleme 32
- Einzelbefund 301, 337, 349, 356, 360
- Einzelfalldiagnose 279
  - -gespräch 105
  - -hilfe 15, 18, 236
- Empirisches Relativ 42
- Entscheidung 64, 213, 263, 293, 310, 315, 325ff., 334f., 350f.
  - investigatorische 300
  - psychologische 91
  - terminale 300
- Entscheidungsfehler 323
  - -findung 286
  - -prozeß 300f., 338
  - -strategie 222, 301, 345, 349
- Entwicklungsdiagnostik 278
  - -hilfe (individuelle) 280
  - -störung 125
  - -verzögerung 261
- Ergebnisdarstellung 251
- Erklärungsfunktion 216
- Erklärungshypothese 248, 321ff., 328, 343ff., 353, 357, 363, 369, 376
- Erwartungswert 39
- Erziehungsstil 209
  - -verhalten 209
- Evaluation 260, 340
- Exploration 102f., 107
- Fähigkeitsmodell (Förderdiagnostik) 268
  - parameter 79
  - -profil 231
  - -tests 283ff.
- Fair-share-Konzept (Testfairneß) 92
- Faktorenanalyse 64, 69
  - -theorie (Englische Schule) 25
  - -theorien der Intelligenz 22ff.
- Familiäre Sozialisationsfaktoren 218
- Fehler, systematischer 52
  - unsystematischer 52
- Fehlerquellen bei Beobachtung und Beurteilung 96
- Fehlerwert 52f., 59
- Feststellungshypothese 248, 321, 323, 328, 344, 363, 369
- Flexibilität 271
- Flexibility of Closure (Closure 2) 32
- Flüssige Intelligenz 27
- Förderdiagnostik 14, 142, 236f., 268
- Fragebogendaten 283
  - -technik 103
- Fragestellung (diagn.) 245, 257, 355
- Frageotypen (Exploration) 104
- Fremdrating 283
- Funktionsstörung 273
- Gedächtnisstrategie 274
- Gehörlose 112, 114
- Gelegenheitsbeobachtung 97
- Geltungsbereich eines Tests 71
- General Crystallized Ability Factor (GC-Factor) 28
- General Fluid Ability Factor 27
- Generalfaktorenthorie (Spearman) 25
- Gesamtbefund 256, 302, 337, 347, 349ff., 360, 371, 381
- Gesetze (psychologische) 326f., 327
- Gesetzesaussage 324
- Gespräch (diagnostisches) 106
- Gestaltauffassung 154
- Good Strategy User Modell 242
- Graphische Schätzskaala 101
- Grenzwertmethode 263
- Grobablesung (Screening) 286
- Grundintelligenz 142, 145, 151
- Gruppenfaktoren 25
- Gültigkeit, s. Validität
- Gutachten 334ff., 353ff., 382
  - Aufbau 355
  - mündliches 336
  - schriftliches 336
  - Struktur 359
- Halo-Effekt 97
- Hauptgütekriterien 48
- Heterogenität eines Tests 68

- Hierarchische Intelligenzstrukturtheorie (Vernon) 25f
- Hirnorganische Störungen 186
- Hirnschädigung 261
- Hochbegabte Schüler 34f., 282
- Hochbegabtenidentifikation 279f., 290
- Hochbegabung 170, 172, 277, 289
- Hochbegabungsdiagnostik 277ff., 282
  - diagnostischer Prozeß (Einzelfallhilfe) 290
- Hofeffekt 97
- Homogenität eines Tests 68
- Hörgeschädigte 110ff., 148, 185, 188
- Hypothese (diagnostische) 248, 301f., 316ff., 320ff., 345f., 349ff., 357
- Hypothesenbildung 248, 257
  - -entscheidung 254, 356, 380
  - -prüfung 254, 369
- Idealnorm 76
- Identifikation Hochbegabter 284, 286
- Identitätskonzept (Testfairneß) 91
- Idiot-Savant 20
- Induktives Denken 33, 112, 268f.
- Inference (Sternberg) 35
- Inferenz (Diagnostik) 98
- Inferenzstatistik 39
- Informationsverarbeiter 315
  - -verarbeitung 14, 33, 308, 314, 317
  - -verarbeitungsgeschwindigkeit 35, 150, 242
- Insight-Skills (Sternberg) 33
- Integrierende Hirnfunktion 129
- Intelligenz 19
  - -alter 237
  - -modell (multiples) 19
  - -modell von Jäger 24, 145
  - -quantität 135
  - -quotient 237
  - -strukturmodell (Guilford) 22f.
  - -tests 11, 110ff., 283
- Interaktiver Beratungsprozeß 224
- Interessen 194, 196, 197
  - berufsbezogene 196
  - Freizeit- 196
  - -tests 200
- Interindividuelle Differenzen 11, 13
- Interpersonale Intelligenz 21
- Interpretationsphase 96
- Interventionshypothese 257
- Intrapersonale Intelligenz 21
- Inventarisieren 14
- Investigatorische Entscheidung 224
- Irrtumswahrscheinlichkeit 62, 262
- Itemanalyse 72f.
  - -bias 91
  - -charakteristik 80
  - -pool 71
- Items
  - binäre 58
  - polychotome 83
- Itemselektion 73
  - -unabhängigkeit 79
- Justification (Sternberg) 35
- Katamnese 260
- Kausalattribution 191
- Klassifikation 16, 219, 222
- Klassische Testtheorie 46, 48
- Klinische Vorhersage 221
- Kognitive Kompetenz 21
  - Lernleistungsbedingungen 217
  - Modifikation 268
  - Persönlichkeitsmerkmale 217, 282
  - Strategie 242
  - Schülermerkmale 215
- Kognitiver Komponenten-Ansatz (Sternberg) 32
- Kommunikation 335, 354
- Komponenten-Subtheorie 33
- Konfidenzintervall 61f.
- Konsistenz
  - -analyse 56
  - -koeffizient 60
- Konstitutionelle Bedingungen 215
- Konstrukt 67
- Konstruktive Fähigkeiten 167
- Kontrastfehler 97
- Kontrollstrategie 271
- Konzentration 182, 184ff., 268
- Konzentrationsschwäche 147
  - -tests 189
  - -vermögen 129
- Körperlich-kinästhetische Intelligenz 21
- Körperliche Entwicklung 106
- Korrelationskoeffizient 40
- Kovarianz 40
- Kreative (soziale) Umwelt 24
- Kreative Persönlichkeit 24
- Kreativer Prozeß 24
- Kreatives Produkt 24
- Kreativität 24, 178, 180
- Kreativitätsforschung 22ff.
  - -messung 22
  - -tests 181f., 283ff.
- Kristallisierte Intelligenz 28
- Kriterien zur Hypothesenprüfung 249
- Kriterium 216, 219
- Kriteriumsleistung 219
  - -orientierte Diagnostik 14

- Kritische Lebensereignisse 21
- Kritischer Diskriminationsbereich 263
- Kuder-Richardson-Formeln 56, 58
- Kulturfairneß 149
- Kurzgutachten 258, 337, 372
- Kurzzeitleerntest 85
- L-Daten 94
- Längsschnittbetrachtung 106
- Langgutachten 337
  - zeitlerntest 85
- Legasthenie 142f., 147
- Lehrer-Schüler-Beziehungen 210
- Lehrercheckliste 283
  - -verhalten 208
- Leistungsdisposition 19
  - -motiviertheit 155
  - -störung 272
  - -vermögen unter Zeitdruck 129
- Lernbehinderte Schüler 131, 139, 142, 149, 239, 243
  - -behinderung 236, 240f.
  - -fähigkeit 84
  - -gewinn 85
  - -kompetenz 274
  - -potenz 84, 92
  - -quotient 135
  - -sensible Meßverfahren 278
  - -techniken 202
  - -test 84
- Lernumfeld 17, 218
  - soziales 18
- Lernumwelt (Tests) 211f.
  - -verhalten 268
  - -zielmodell (Förderdiagnostik) 268
- Lese-rechtschreibschwache Schüler 268
- Level I (Intelligenz) 29
- Level II (Intelligenz) 29
- Literaturhinweise 36, 41, 48, 77, 78, 83, 87, 93, 102, 108, 212, 235, 276, 290, 333, 362
- Logisch-mathematische Intelligenz 21
- Logischer Fehler 97
- Logistisches Modell 79
- Lokale stochastische Unabhängigkeit 54, 79, 86
- Mapping (Sternberg) 35
- Maximum-Likelihood-Schätzung 80
- Mechanisch-technisches Verständnis 173
- Median 39
- Mehrfachbeleg 107
- Memory (Intelligenzfaktor) 31
  - -fehler 61, 76
  - -instrument 283f.
  - -modell 45, 47
- Messung 14, 37, 41f., 45
- Meßverfahren, äquivalente 55
  - parallele 55
- Metakognition 242, 244, 271, 273
- Metakognitive Kompetenz 35
- Metakognitives Wissen 243, 274
- Metakomponenten 33
  - der kognitiven Kontrolle 282
- Methodenprobleme 213
- Milieuschädigung 261
- Minderbegabung 236, 238
- Mittelwert 38
- Mixed-Rasch-Modell 83
- Modalwert 39
- Moderatoren 215f., 230
- Modifikationsstrategie 295, 319, 322, 325, 354
- Motivation zu beruflicher Bildung 197
- Motivationstests 192
- Motive 204
- Multiple Faktoretheorie (Thurstone) 29
- Multitrait-Multimethods-Matrix 69f.
- Musikalische Intelligenz 21
- Nebengütekriterien 48, 50
- Neuropsychologie 272f.
- Neurotische Störungen 186
- Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (Lernleistungsbedingungen) 217, 282
- Niveau-Test 28
- Nominationsverfahren 283
- Nomogramm 90
- Normierung 48, 50, 72, 88
  - beim Rasch-Modell 83
- Normorientiertheit 76
  - -tabelle 89
- Novizen-Experten-Paradigma 34
- Number Factor 31, 154
- Numerische Ratingskala 100
- Numerisches Relativ 42
- Nützlichkeit 48
  - eines Tests 50
- Oberschulsyndrom 121
- Objektivität 48, 70, 72
  - Auswertungs- 49
  - der diagnostischen Konsequenzen 49
  - Durchführungs- 48
  - Interpretations- 49
  - spezifische 79
- Odd-even-Methode 57
- Ökonomie 48, 50, 71, 287
- Operationalisierung 67, 249, 296, 322ff., 345ff., 349, 363
- Organikersyndrom 121
- Overlapping-Problem 227

Pädagogisierungsphase 84  
 Parallelität von Tests 57  
 Paralleltestreliabilität 60  
 Parameter 39  
 Parametermodell 45, 78  
 Perceptual Speed 31, 154  
 Performanzkomponenten 33  
 Persönliche Gleichung 12  
 Persönlichkeitstests 207f.  
 – -diagnostik 295f.  
 – -fragebogen 204  
 Personselektion 16  
 Pflichteifer 190  
 Physikalisch-techn. Problemlösen 175  
 Placierungsentscheidung 17, 222, 262  
 Population 39, 53  
 Posttest 84  
 Power-Test 28  
 Prädiktoren 215f., 219, 221  
 Praktische Intelligenz 173  
 Prätest 84  
 Primärfähigkeiten 30, 154  
 Primärfaktorenmodell (Thurstone) 29f.  
 Problemlösestrategie 271f.  
 Produkt-Moment-Korrelationskoeffizient 40  
 Profilauswertung 121f., 133f., 156f.  
 Prognose 64, 213, 221, 292f., 320, 327, 350, 356  
 Prognosefunktion 216  
 – -gültigkeit 213  
 – -kriterium 225  
 – -validität (AUKL-Eignungskriterien) 229  
 Projektionsfehler 97  
 Protokollierung (Beobachtungsdaten) 95  
 Prozedurales Wissen 33  
 Prozeß, diagnostischer 223, 292ff.  
 Prozeßanalyse 285  
 – -diagnostik 14, 295  
 – -komponenten (Informationsverarbeitung) 34  
 – -merkmale 218  
 – -variable 282  
 Prüfungsangst 201  
 Psychodiagnostisches Gespräch 102, 252  
 Psychologische Gesetze 319f., 325  
 Psychometrisches Paradigma 12, 34  
 Psychosoziale Konzeption (Hochbegabung) 21  
 Q-Daten 94  
 Qualitative Unterschiede zw. Hoch- und Nichthochbegabten 285  
 Range der Intelligenz 136  
 Rasch-Modell 79  
 Ratingverfahren 98  
 Räumliche Intelligenz 21  
 Räumliches Vorstellen 155  
 Raumvorstellung 112, 154, 159  
 Reasoning 31, 154  
 Rechenfähigkeit 167  
 – -fertigkeit 154  
 – -schwäche 147  
 Rechnerisches Denken 162  
 Rechtsgrundlagen psychologischer Diagnostik 109, 329f.  
 Reflexivität 271  
 Registrierung von Explorationsdaten 106  
 Regression 40  
 Regressionskonzept (Testfairneß) 91  
 Relation 42  
 – -zweiwertige 47  
 Reliabilität 48f., 54, 58f., 61, 67, 70, 72f., 262  
 – -sindex 55, 67  
 – -bei Lerntests 86  
 – -beim Rasch-Modell 82  
 – -Konsistenz- 56f.  
 – -Kuder-Richardson- 56  
 – -Paralleltest- 56  
 – -Retest- 56  
 – -Spearman-Brown- 56  
 – -Split-Half- 56  
 – -Wiederholungs- 56  
 Residualgewinn 85  
 Response 35  
 Risiko erster Art (Alpha-Fehler) 286  
 Schätzung 39  
 Schätzverfahren 98  
 Schlußfolgerndes Denken 155, 162, 261  
 Schularspezifische Klassennormen 230  
 Schuleignungsermittlung 214, 225  
 – -kennbereiche (nach AUKL) 230ff.  
 – -klassifikation 228  
 – -maßstäbe 231  
 – -prognose 213, 215  
 Schülerbeobachtungsbogen 97  
 Schulerfolg 215, 219  
 Schulisches Lernumfeld 217  
 Schullaufbahnberatung 15, 17  
 Schulleistung 215  
 Schulleistungsanalyse 214  
 – -test 265, 267  
 – -versagen 236  
 Schulunlust 201  
 Schwachsinnigensyndrom 121  
 Schwellenhypothese (Guilford) 36, 278  
 Schwerhörige 114

Schwierigkeit 78  
 Schwierigkeitsindex 73  
   – -parameter 79  
 Screening 283  
 Sehgeschädigte 147  
 Selbstbild 204  
   – -konzept 21  
   – -nomination 283  
   – -rating 283  
 Selektion 16, 219  
 Selektionsdiagnostik 14  
   – -entscheidung 262, 330  
   – -strategie 295, 319, 325, 354  
 Separierbarkeit 75, 81  
 Sequentielle Entscheidungsstrategie 225, 287  
 Situationsbezogene freie Verhaltensbeobachtung 97  
 Skala 42f., 99  
   – Guttman- 46  
   – Intervall- 44  
   – Klassifikations- 43  
   – Nominal- 43  
   – Norm- 88  
   – Ordinal- 43  
   – Rational- 44  
   – Verhältnis- 44, 81  
 Skalenanalyse 72  
   – -typ 43  
 Sonderpädagogische Diagnostik 125, 132, 149, 236, 260ff., 268  
 Sonderschulüberweisungsverfahren 142, 144, 149, 236, 239, 244, 262f, 265  
 Soziale Erwünschtheit 201  
 Soziale Intelligenz 21  
 Soziale Interaktion (Gespräch) 106  
 Soziales Vorurteil 97  
 Sozialisationshintergrund 105  
 Sozialklima 210  
 Soziokulturelle Bedingungsvariablen des Lernumfeldes 282  
 Space 31, 154  
 Spearman-Brown-Formel 56  
 Speed of Closure (Closure 1) 32  
 Spezialbegabung 20  
 Spezielle Fähigkeitstests 176f.  
 Sprachgebundenes Denken 167  
 Sprachgeschädigte 114, 148  
 Sprachliche Intelligenz 21  
 Sprachliche Leistungsfähigkeit 155  
 Sprachverständnis 162, 167  
 Stabilität 59  
 Standard-Schätzskala (man-to-man) 102  
 Standardabweichung 39  
   – -meßfehler 61  
   – -norm-Äquivalente 88  
   – -normen 88  
   – -schätzfehler 66  
 Statistik 39  
   – erschöpfende 78f.  
 Statistische Vorhersage 221  
 Statusdiagnostik 14, 84, 295  
 Stellungnahme 349, 354ff.  
 Stichprobe 38f.  
   – Klumpen- 39  
   – repräsentative 39  
   – Zufalls- 39  
 Stichprobenabhängigkeit 75  
   – -unabhängigkeit 79  
 Strategie 242f.  
 Streuung 39  
 Strukturmerkmale der Schule 217  
 Systematische Verhaltensbeobachtung 97  
 T-Daten 94  
 Talent 22  
 Talentsuche 279f.  
 Technische Begabung 159  
 Technologische Hilfen 226  
 Teilleistungsstörungen 272  
 Terminale Entscheidung 224  
 Test (Definition) 11  
 Testauswertung 253  
 Testen 14  
 Testfairneß 90f.  
   – -halbierung 57  
   – -konstruktion 70  
 Testmodell 13  
   – allgemeines logistisches 83  
   – deterministisches 46  
   – Klassisch Latent-Additives 65, 77  
   – Klassisches 48  
   – kriteriumsorientiertes 77  
   – Mixed-Rasch- 83  
   – nach Birnbaum 79  
   – nach Rasch 79  
   – probabilistisches 47, 77, 78  
   – qualitatives 83  
 Testtheorie 37  
 Trennschärfe 73, 78  
 Triarchische Intelligenztheorie 32f.  
 Übertrittsberatung 215  
 Umweltbedingungen 217  
 Unipolare Skala 102  
 Unterrichtsmerkmale 210  
 Untersuchungsanlaß 245  
   – -bericht 347, 355f., 360, 365  
   – -hypothese 349  
   – -planung 342, 346

- variable 281, 284
- Urteil (diagnostisches) 304, 310, 313f.
- Urteiler 318
- Urteilsbildung 293
  - klinische 306
  - statistische 306
- Validität 48, 50, 63, 70, 72f., 263
  - beim Rasch-Modell 82
  - diskriminante 69
  - inhaltliche 64, 68, 76
  - Konstrukt- 64, 67
  - konvergente 69
  - Kriteriums- 64f., 67
  - Prognose- 229
  - Übereinstimmungs- 65, 228
  - von Lerntests 87
  - Vorhersage- 65
- Varianz 39
- Verarbeitungsgeschwindigkeit 145
  - -kapazität 145
- Verbal Comprehension 30
- Verbal Factor 154
- Verbale Produktivität 178
- Verbalität 159
- Vergleichbarkeit 48
- Vergleichsprozesse 35
- Verhaltensbeobachtung 283
  - -beurteilung 98
  - -diagnostik 295f.
  - -gestörte Schüler 131
  - -stile 204
- Verlagsanschriften der Testverlage 109
- Verteilung 38
- Vertrauensintervall 59, 89, 262
- Visuell-motorische Koordination 129
- Vorhersage des Schulerfolgs 218
- Vorhersagegültigkeit 229
  - -hypothese 328
  - -variablen (Prädiktoren) 220
- Vorkenntnisse 214
- Wahrnehmungstempo 142, 154, 159
  - -umfang 142
- Wahrscheinlichkeit 307f., 312f., 315, 319, 323
- Wert
  - beobachteter 50, 52
  - Fehler- 52f., 59
  - gemessener 50, 53
  - wahrer 51ff., 59, 76
- Wiederholungsmessung 51, 59
  - -reliabilität 60
- Wissenserwerbskomponenten 33
- Word Fluency 31, 154
- Wortflüssigkeit 154
- Zielpopulation eines Tests 71
- Zufallsfaktor 21
  - -größe 50
- Zugehörigkeitswahrscheinlichkeit 228
- Zusatzhypothese 256, 353, 371
- Zuverlässigkeit (Tests) 54
  - s. auch Reliabilität
- Zwei-Facetten-Subtheorie 32
- Zwei-Faktoren-Theorie (Spearman) 25
  - (Cattell) 27, 149
  - (Jensen) 29

# 10. Testregister

- Adaptives Intelligenz Diagnostikum (AID) **134ff.**, 152, 261, 264
- Advanced Progressive Matrices (APM) **110ff.**, 152
- Allgemeiner Schulleistungstest für 2. Klassen (AST 2) 164
- Angstfragebogen für Schüler (AFS) 148, **201f.**, 207, 210
- Anstrengungsvermeidungstest (AVT) **190**, 192, 206
- Arbeitsverhaltensinventar (AVI) **202f.**, 207
- Arbeitsverhaltensmodifikation (AVM) **202f.**
- Attribuierungsfragebogen für Erfolg und Mißerfolg in der Schule für 5. bis 7. Klassen (AEM 5-7) **191f.**
- Aufgaben zum Nachdenken (AzN 4+) 173, 188
- Aufmerksamkeits-Belastungs-Test (Test d2) 113, 148, 176, **185ff.**, 188f.
- Begabungstestsystem (BTS) 186
- Berufs-Interessen-Test II (BIT II) **193ff.**, 200,
- Bildertest 1-2 und Bildertest 3-4 (BT 1-2 und BT 3-4) 143, 153, 164
- Bildungsberatungstest (BBT) 181
- Binetarium 113, 123f., 133
- Bourdon-Figuren-Durchstreichtest 185, 188f.
- Cognitive Abilities Tests (CAT) 162
- Coloured Progressive Matrices (CPM) **110ff.**, 146, 152, 269
- Columbia Mental Maturity Scale (CMM 1-3) 124, 126
- Columbia Mental Maturity Scale für lernbehinderte Sonderschüler (CMM-LB) 261
- Culture Fair Intelligence Test (CFT) 141ff. (s. auch Grundintelligenztest)
- Deutscher High School Personality Questionnaire (HSPQ) 207
- Diagnostischer Rechtschreibtest (DRT 2) 143
- Diagnostisches Soziogramm (DSO) 212
- Differentieller Interessen-Test (DIT) 179, **195ff.**, 200
- Differentieller Leistungstest (DL-KG) 189
- Differentieller Wissenstest (DWT) 176
- Differentieller Leistungstest (DL-KE) 189
- Dortmunder Skala zum Lehrerverhalten (DSL) **208f.**, 211
- Durchstreichtest 185
- Duisburger Vorschul- und Einschulungstest (DVET) 143, 164
- Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen (EAS) 207
- Figure Reasoning Test (FRT) 176
- Figurenfolgentest 87
- Form-Lege-Test (FLT) 174
- Fragebogen Einstellung zur Schule für 4. bis 6. Klassen (FES 4-6) 192
- Fragebogen für Schüler (FS 5-10) 207
- Fragebogen für Schüler (FS 11-13) 207
- Fragebogen zur Erfassung des schulischen Leistungsmotivs für 5. bis 7. Klassen (FSL 5-7) 192
- Fragebogen zum Selbstkonzept für 4. bis 6. Klassen (FSK 4-6) 207
- Frankfurter Tests für Fünfjährige - Konzentration (FTF-K) **187ff.**
- Grundintelligenztest Skala 1 (CFT 1) **141ff.**, 143, 152, 164, 261, 264, 269, 272
- Grundintelligenztest Skala 2 (CFT 20) 141, **143ff.**, 152, 167, 169, 261, 264, 272
- Grundintelligenztest Skala 3 (CFT 3) 141, **143ff.**, 152
- Gruppenintelligenztest für lernbehinderte Sonderschüler (CMM-LB) 261
- Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene (HAWIE) **115ff.**, 119ff, 130, 133ff, 151, 186
- Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder 113f, 122f, **124**, 125ff, 131ff, 137, 140, 143, 149
- Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder - Revision (HAWIK-R) 120, 124ff, **126ff.**, 135ff., 151, 261, 264, 269
- Hamburger Neurotizismus- und Extraversionsskala für Kinder und Jugendliche (HANES-KJ) 207
- Hamburger Erziehungsverhaltensliste für Mütter (HAMEL) **209ff.**
- Hamburger Persönlichkeitsfragebogen für Kinder (HAPEF-K) 207
- Hamburger Neurotizismus- und Extraversionsskala für Kinder und Jugendliche (HANES-KJ) 201, 207, 210
- Hand-Dominanz-Test (HDT) 176

- Hannover Wechsler Intelligenztest für das Vorschulalter (HAWIVA) 125f, 133, 152, 261
- Heidelberger Hörprüf-Bild-Test (HHBT) 261
- Heidelberger Intelligenztest (HIT) 3-4 172, 182
- Intelligenz-Struktur-Test (IST 70) 120, 146, 172, 179, 183, 186
- IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen 192
- Kinder-Angst-Test (KAT) 201, 207
- Kognitiver Fähigkeits-Test für 4. bis 13. Klassen sowie Berufsschüler und Studierende (KFT 4-13+) 141, 148, 151, 162, 165ff., 173, 230, 269, 284
- Kognitiver Fähigkeitstest für das Kindergartenalter (KFT-K) 162ff, 173, 261
- Kognitiver Fähigkeitstest für die Grundschule (KFT 1-3) 162ff., 169, 173, 261, 269, 173, 269
- Konzentrations-Verlaufstest (KVT) 186, 188f.
- Konzentrations-Leistungs-Test (KLT) 182ff., 186, 188f.
- Konzentrationstest für das erste Schuljahr (KT 1) 187, 189
- Konzentrationstest für 3. und 4. Klassen (KT 3-4) 187
- Körperkoordinationstest (KTK) 177
- Kettwiger Schulreifeftest (KST) 143
- Landauer Skalen zum Sozialklima für 4. bis 13. Klassen (LASSO 4-13) 210ff.
- Leistungsmotivationstest für Jugendliche (LMT-J) 192
- Leistungsprüfsystem (LPS) 146, 153, 158ff, 172, 174, 176, 179, 183, 230
- Lern- und Gedächtnistest (LGT 3) 176
- Lerntestbatterie Schlußfolgerndes Denken (LTS) 85f.
- LM-Gitter 192
- Mannheimer Intelligenztest für Kinder und Jugendliche (MIT-KJ) 167, 172
- Mannheimer Biographisches Inventar (MBI) 182, 208
- Mannheimer Test zur Erfassung des physikalisch-technischen Problemlösens (MTP) 170, 175f.
- Mechanical Aptitude Battery 174
- Mechanisch-technischer Verständnistest (MTVT) 173ff., 176, 179
- Pauli-Test 184f., 186, 188f.
- Persönlichkeitsfragebogen für Kinder zwischen 9 und 14 Jahren (PFK 9-14) 131, 148, 204ff., 208
- Primary Mental Abilities (PMA) 153
- Progressiver Matrizentest (PMT) 110ff., 167, 179
- Prüfsystem für Schul- und Bildungsberatung (PSB) 113, 139, 146f, 149f, 158ff., 167, 169ff, 181f., 230, 269
- Raven-Matrizen-Tests 84, 110
- Rechtschreibtest (RST) 146
- Reduzierter Wechsler Intelligenztest (WIP) 123, 133, 146
- Reutlinger Test für Schulanfänger (RTS) 143
- Revisions-Test (Rev.T.) 189
- Schlauchfiguren 177
- Schul- und Berufsinteressentest (SBIT) 200
- Schulleistungstest lernbehinderter Schüler (SLS) 267
- Schulleistungstestbatterie für Lernbehinderte und für schulleistungsschwache Grundschüler I und II (SBL I und II) 265f.
- Seashore-Test für musikalische Begabung 177
- Snijders-Oomen nicht-verbale Intelligenztestreihe (SON) 114
- Sozialfragebogen für Schüler für 4. bis 6. Klassen (SFS 4-6) 212
- Soziometrischer Test für 3. bis 7. Klassen (ST 3-7) 212
- Standard Progressive Matrices (SPM) 110ff., 152
- Stanford-Binet 124
- State-Trait Angstinventar (STAI) 208
- Test zur Untersuchung des praktisch-technischen Verständnisses (PTV) 176f
- Test zum divergenten Denken (Kreativität) für 4. bis 6. Klassen (TDK 4-6) 180ff.
- Testbatterie für geistig behinderte Kinder (TBGB) 261
- Testbatterie für Entwicklungsrückständige Schulanfänger (TES) 261
- Testverfahren für Interessen: Beruf - Schule (TIBS 1) 197ff., 200
- Themenwahlverfahren für 4. bis 9. Klassen (TWV 4-9) 200
- Trail-Making-Test (TMT) 150
- Verbaler Kreativitäts-Test (VKT) 177ff., 181
- Vorschul-Lerntest (VLT) 85f.
- Wechsler Intelligence Scale for Children (WISC) 113f., 124, 126ff.

Wechsler Intelligence Scale for Children -  
Revised (WISC-R) 124, 126ff.  
Wechsler Preschool and Primary Scale of  
Intelligence (WPPSI) 125  
Wechsler Adult Intelligence Scale (WAIS)  
115f., 120, 124f., 133ff.  
Wechsler Adult Intelligence Scale - Revised  
(WAIS-R) 115, 133ff.  
Weilburger Testaufgaben für Schulanfänger  
(WTA) 143  
Wilde Intelligenz-Test (WIT) 196  
Wortschatztest (Ergänzungstests zum CFT  
20) (WS) 143, 152  
Wortschatztest (WST 7-8) 148  
Zahlen-Verbindungs-Test (ZVT) 150ff.,  
170  
Zahlenfolgertest (Ergänzungstests zum  
CFT 20) (ZF) 143, 152

